

Studentenwerk München

Jahresbericht 2006

Global studieren – lokal handeln
Internationalisierung des Studiums

Unsere Leistungen
Tätigkeitsbericht für das Jahr 2006

Unsere Bilanz
Geschäftsbericht für das Jahr 2006







Studentenwerk München

Jahresbericht 2006



Protest

In Frankreich demonstrierten im Frühjahr 2006 Hunderttausende Studentinnen und Studenten gegen das geplante Sonderarbeitsrecht für Berufsanfänger. Mit einem neuen Gesetz wollte die französische Regierung den Kündigungsschutz für Neulinge auf dem Arbeitsmarkt abschaffen. Die Lyoneser Studentin Gaëlle Tyczinski hat einen Stu-

denten während der Proteste mit der Kamera begleitet. Die Bilder entstanden im Rahmen des Fotowettbewerbs „Schau mich an! – Regarde-moi!“, den das Studentenwerk München und das CROUS de Lyon anlässlich des 30-jährigen Jubiläums ihrer Partnerschaft initiiert hatten (siehe hierzu auch S. 10). Im vorliegenden Jahresbericht haben wir eine Auswahl der besten Bilder abgedruckt.

Impressum

Herausgeber
Studentenwerk München

Redaktion
Anke van Kempen (verantwortlich)
Antje Eichler
Florian Schmid

Fotos
Studentenwerk München
Deutsches Studentenwerk
Julian Baumann
Fritz Beck
Marianne Blondeau
Claire Chatelard
Stefan Derowski
Ulrike Franke
Andreas Heddergott
Verena Kathrein
Tanja Kernweiss
Lucas Kromm
Enno Reese
Alice Simonard
Louisa Summer
Gaëlle Tyczinski
Tina Weidgans
www.photocase.com

Layout und Satz
kursiv, Berlin, Katrin Schek

Druck
Druckerei Walch, Augsburg

4 Vorwort

7 Global studieren – lokal handeln

Unsere Leistungen

- 17 Studentisches Wohnen
- 24 Beratungsnetzwerk
- 30 Hochschulgastronomie
- 37 Studieren mit Kind
- 41 Studienfinanzierung
- 46 Studentenbibliothek
- 51 Kulturbüro
- 54 Internationales und Tutorenprogramm
- 57 Zweigstellen

Unsere Organisation

- 59 Die Organe des Studentenwerks
- 61 Organigramm
- 62 Personalstelle
- 65 Revision und Organisation
- 66 Hauptverwaltung
- 67 EDV und Netzwerke
- 69 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Bilanz

- 73 Geschäftsbericht

Unsere Zahlen

- 88 Betreute Hochschulen
- 89 Das Studentenwerk in Zahlen



Vorwort

„Internationalisierung“ lautet eines der zentralen Schlagworte der aktuellen Hochschulpolitik. Mehr Mobilität, mehr Bereitschaft, nicht nur im Heimatland zu studieren, wird von Studierenden in Deutschland gefordert. Gleichzeitig sollen sie in modularen Studiengängen ihr Studium zügiger abschließen. Der Bachelorabschluss umfasst in der Regel sechs, der anschließende Master meistens vier Semester. Die Curricula sind stärker strukturiert als zuvor und sehen selten Auslandssemester vor. Einfacher wird es damit nicht, einen Auslandsaufenthalt ins Studium zu integrieren. Um so wichtiger ist es, die Infrastruktur vor Ort so gut wie möglich auf die veränderten Anforderungen abzustimmen.

Leider war jedoch gerade diese Infrastruktur bei den Debatten um den Hochschulstandort Deutschland kaum ein Thema. Der Exzellenz-Wettbewerb der Hochschulen orientiert sich ausschließlich an Forschungsleistungen, und die in Bayern verabschiedeten Studienbeiträge dienen

ausschließlich der Verbesserung der Lehre. Keine Initiative wurde verabschiedet, die sich zum Beispiel mit der schwierigen Wohnsituation Studierender oder den steigenden Lebenshaltungskosten in Großstädten befassen. Dabei sind es gerade diese Faktoren, die es Studierenden aus weniger wohlhabenden Elternhäusern noch immer erschweren, ein Studium zu beginnen.

In dieser Lücke stehen die Studentenwerke, wenn sie sich bemühen, die Chancengerechtigkeit für alle Studierenden zu verbessern – durch preiswerten Wohnraum, günstige Mahlzeiten in Mensen, Mensarien und Cafeterien, Kinderbetreuungseinrichtungen, BAföG- und Studienkreditberatung und vieles mehr.

Die Möglichkeiten, sich zu informieren, waren sicher noch nie so gut wie heute. Doch die Menge der bereitgestellten Daten, zum Beispiel im Internet, erschwert zugleich den Überblick darüber, was wirklich wichtig ist. In diesem Dickicht helfen die Berater

des Studentenwerks München weiter. Sie haben sich im vergangenen Jahr untereinander stärker vernetzt: im Beratungsnetzwerk des Studentenwerks München. Das Beratungsnetzwerk ist nur ein Beispiel dafür, wie alle Bereiche des Studentenwerks München auch im Jahr 2006 wieder alles daran gesetzt haben, ihren Service auszuweiten und zu verbessern, immer mit dem Ziel, den Studierenden das Leben etwas leichter zu machen. Das gilt für deutsche Studierende ebenso wie für unsere ausländischen Gäste, denn Internationalisierung ist keine Einbahnstraße. Darum bemühen wir uns, zum Beispiel in den Wohnanlagen und im Rahmen des Tutorenprogramms, um aktive Integration. Und sogar die Hochschulgastronomie wird immer internationaler. Nie zuvor gab es so viele Aktionen, bei denen die Studierenden Küchen fremder Länder kennenlernen konnten, nicht selten sogar von Köchen aus den Ländern selbst zubereitet – ein echter Blick über den Tellerrand!

Diese Veränderungen spiegeln sich auch in dem neuen Erscheinungsbild unseres Jahresberichts wider. Nicht nur das Format ist neu. Der erste Teil des Berichts konzentriert sich auf ein Thema, das uns im vergangenen Jahr besonders beschäftigt hat: international Studieren. Im zweiten Teil finden Sie die Darstellung unserer Tätigkeit im Jahr 2006, die sich nun jedoch nicht mehr an organisatorischen Einheiten, sondern konsequent an unserem Dienstleistungsspektrum orientiert. Organisationsinterne Informationen finden Sie am Ende dieses Abschnitts. Es folgt im dritten Teil der gesetzlich vorgeschriebene Jahresabschluss des Studentenwerks. Und für ganz eilige Leser – oder diejenigen, die das Wichtigste noch einmal auf einem Blick vor Augen haben möchten – haben wir die wichtigsten Daten und Fakten in einer Übersicht am Schluss des Berichts zusammengestellt.

Allen, die uns im vergangenen Jahr mit Rat, Tat und natürlich auch Finanzmitteln geholfen haben, unseren Zielen näher zu kommen, möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken. Mein Dank richtet sich an die Vertreter der für uns zuständigen Staatsministerien, insbesondere im Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst als Aufsichtsbehörde und an die Vertreter der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, die für den Studentenwohnungsbau zuständig sind. Danken möchte ich auch den Präsidenten, Rektoren, Kanzlern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschulen sowie den Mitgliedern der Vertreterversammlung und des Verwaltungsrates, die ehrenamtlich in diesen Gremien an der Studentenwerksarbeit mitwirkten und viel kostbare Zeit investierten, um das Studentenwerk weiter voranzubringen. Ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks München, deren persönliche Einsatzbereitschaft und Mut zu Veränderungen wären die Leistungen, die wir Ihnen

im folgenden Jahresbericht vorstellen möchten, nicht möglich gewesen. Ihnen gilt heute mein ganz besonderer Dank, in den ich auch mehr als dreißig Jahre persönliche Zusammenarbeit mit ihnen einschleife.

München, 19. Juli 2007



Armin Rosch



Global studieren – lokal handeln



Fütter mich

Claire Chatelard, Studentin an der École de Condé in Lyon, hat mit ihrer Bilderserie zu den Kühlschränken ihrer Kommilitonen beim Fotowettbewerb „Schau mich an! – Regarde-moi!“ den ersten Preis gewonnen. In ihrem Konzept erklärt sie ihr Motiv: „Die Eltern fasst aller Studierenden kennen die Sorge, ob ihr

Sprössling auch satt wird und vernünftig isst. Schließlich haben die meisten Jugendlichen noch nie gekocht, sondern die Mühe lieber der Mutter überlassen. Doch jetzt, wo sie sich ohne Mama durchschlagen müssen, wird die Küchenfrage überlebenswichtig, vor allem wenn der Geldbeutel wieder einmal lange vor dem Monatsende leer ist.“



Das Studentenwerk München fördert die Internationalisierung des Studiums

„Auslandserfahrung von Vorteil“, lautet eine beliebte Formulierung in Stellenausschreibungen. Dass dieser Halbsatz keineswegs eine Floskel, sondern oft unabdingbare Einstellungsvoraussetzung ist, beweisen zahlreiche Umfragen und Studien bei Unternehmen im In- und Ausland. Dabei legen die Personaler keineswegs nur Wert auf Sprachkenntnisse oder Zeugnisse aus renommierten Firmen. Einen Auslandsaufenthalt verbinden sie mit dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit oder Flexibilität. Auch das Studentenwerk München ist überzeugt davon, dass der Blick über den Tellerrand für die Entwicklung der Persönlichkeit der Studierenden grundlegend ist. Mit unserem Leistungsspektrum tragen wir dazu bei, das Studium im Ausland zu erleichtern und leisten damit unseren Beitrag zur Internationalisierung im Hochschulbereich.

Agnieszka lächelt von der Bühne eines Münchner Clubs, nervös nestelt sie am Mikrofon herum, um schließlich zu verkünden: „Herzlich willkommen zu „Kultureklubbing“ [sprich: Kultureklubbing!]!“ Obwohl die Veranstaltung, die sie gerade eröffnet hat, eigentlich „cultureclubbing“ heißt, lacht niemand. Die meisten im Saal hätten den Titel dieses neuen, allmonatlichen Kultur- und Party-Formats des Studentenwerks München irgendwie so ausgesprochen, irgendwie anders vielleicht, mal in Richtung Französisch, mal in Richtung Chinesisch oder Russisch, vielleicht tatsächlich auch in Richtung Englisch, denn all diese Sprachen und noch viele mehr werden hier gesprochen. Wenn jeden zweiten Donnerstag im Monat Studentinnen und Studenten zu „cultureclubbing“ kommen, um zu plaudern, sich kennenzulernen, ein bisschen Kultur zu genießen oder einfach nur zu feiern, dann sind (fast) alle Nationen dabei. So, wie an allen anderen Tagen des Monats auch. Dann allerdings vorzugsweise in den Mensen, Cafeterien, Wohnanlagen, Beratungsstellen oder anderen Einrichtungen des Studentenwerks München.

Knapp 13.500 Studierende aus dem Ausland sind an den vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen immatrikuliert; das sind etwa 16 Prozent aller Studierenden. Zahlreiche internationale Programme wie zum Beispiel Erasmus, die zunehmende Vereinheitlichung des europäischen Hochschulraumes durch den Bologna-Prozess und die durch die Globalisierung steigenden

Anforderungen an Hochschulabsolventen weltweit haben dazu geführt, dass immer mehr junge Menschen im Ausland, also auch in Deutschland studieren. Seitdem mit der Ludwig-Maximilians-Universität und der Technischen Universität München zwei vom Studentenwerk betreute Hochschulen im Oktober 2006 als deutsche Eliteuniversitäten ausgezeichnet wurden, liegt München auch bei ausländischen Studierenden noch mehr im Trend.

Nicht erst seit diesen jüngsten Entwicklungen bietet das Studentenwerk München spezielle Leistungen für ausländische Studierende an. So gibt es bereits seit 1997 das Servicepaket, das einen garantierten Wohnheimplatz und eine umfassende Betreuung durch ausgewählte studentische Tutoren beinhaltet. Sie organisieren Kennenlernpartys, Ausflüge und sind persönliche Ansprechpartner für die München-Neulinge. Das Servicepaket kann bereits im Heimatland gebucht werden. 65 ausländische Studierende kamen auf diese Weise im Wintersemester 2006/2007 nach München, wie etwa Abeba Gebreselassi aus Äthiopien, der an der Ludwig-Maximilians-Universität Geschichte und Germanistik studiert. Auch aus Kamerun oder Neuseeland und 19 anderen Ländern nehmen derzeit Studierende am Servicepaket teil.

In den Wohnanlagen des Studentenwerks leben allerdings noch weit mehr internationale Studentinnen und Studenten: 4.200 von 8.400 Bewohnerinnen und Bewohnern,



Wohnwürfel

Im Jahr 2006 testeten fünf Studentinnen und Studenten das so genannte micro-compact home in der Studentenstadt Freimann, das Studentenwerk und O₂ dort aufgebaut haben. Tanja Kernweiss, Fachhochschülerin aus München, zeigt in ihrer Bilderreihe, wie solche Experimente auf 6,8 Quadratmetern aussehen können.

Deutsch-französischer Fotowettbewerb „Schau mich an! – Regarde-moi!“

Das Studentenwerk München begreift seine internationalen Partnerschaften seit Jahrzehnten vor allem auch als Austausch und Annäherung zwischen verschiedenen Kulturen. Zahlreiche gemeinsame kulturelle Projekte wie multinationale Theater- oder Tanzwerkstätten sind dabei entstanden. Zum 30-jährigen Jubiläum der Partnerschaft zwischen dem Studentenwerk München und dem CROUS de Lyon im Jahr 2006 brachte ein Fotowettbewerb Studierende aus beiden Ländern einander näher: Unter dem Motto „Schau mich an! – Regarde-moi!“ haben sie das studentische Leben in Deutschland und Frankreich aus überraschenden und sehr persönlichen Blickwinkeln eingefangen und in einer Ausstellung präsentiert – im Juli in München und im Oktober in Lyon.

An dem Wettbewerb nahmen jeweils 15 Studierende des Studiengangs Fotodesign an der Fachhochschule München sowie des Studiengangs Fotografie an der École de Condé Lyon teil. Ihre Aufgabe war es, sich über drei Monate hinweg mit Ansichten und Perspektiven ihrer Altersgruppe fotografisch auseinanderzusetzen und dabei zugleich deren Sichtweise auf Umwelt und Peergroup zu reflektieren. Gefragt war eine Serie von fünf Bildern als Ausstellungsbeitrag; erlaubt alles – vom fotografischen Essay, über das Tagebuch, bis zur reinen Fotodokumentation. Die Authentizität der Sichtweise und damit der einzelnen visualisierten Aussagen bildeten die Grundlage für den Wettbewerb. Im Rahmen der Vernissage zur Ausstellung im Juli in München wurden die besten Arbeiten prämiert. Die Erstplatzierten gewannen jeweils eine Reise in die „Nachbarstadt“. Die Bewertung der Fotografien übernahm eine hochrangige Jury, bestehend aus Vertretern der Hochschulen, der Presse- und Museumslandschaft sowie der Werbewirtschaft – sowohl aus Deutschland als auch aus Frankreich.

Zu der Ausstellung erschienen ein Katalog und ein Kalender, die beide mit Preisen ausgezeichnet wurden.

Im vorliegenden Jahresbericht ist eine Auswahl der Arbeiten aus dem Fotowettbewerb „Schau mich an! – Regarde-moi!“ abgedruckt.

Fusionen

Marianne Blondeau, Foto-Studentin an der École de Condé in Lyon und eine der Preisträgerinnen beim Fotowettbewerb, hat jeweils zwei Gesichtshälften nebeneinander gestellt: „Eine neue Identität wird geboren. Sie ist vielschichtig und zeugt vom Reichtum, der durch die verschiedenen Persönlichkeiten und Kulturen im Studentenleben entsteht.“

also etwa 50 Prozent, sind Ausländer. Im Vergleich zu ihrem Anteil an allen Studierenden in München und Umgebung, der bei etwa 16 Prozent liegt, nimmt das Studentenwerk also deutlich mehr Studierende aus dem Aus- als aus dem Inland in seinen Wohnanlagen auf. Der hohe Anteil hat viele Gründe: Dass sich Ausländer auf dem freien Wohnungsmarkt schwerer tun, ist nur einer von vielen und dient allzu schnell als Vorwand, weil er so gut ins Klischee vom ausländerfeindlichen Deutschen passt. Vielmehr sind es nicht die Nachteile auf dem freien Markt, sondern die Vorteile in den Wohnanlagen, welche diese für international Studierende so attraktiv machen. Das Studentenwerk München bietet seinen Mietern eben mehr als ein Dach über dem Kopf. Zu den Besonderheiten des Gemeinschaftslebens in den Wohnanlagen gehört insbesondere auch unser Tutorenprogramm.

Agnieszka, die sich unter anderem bei „cultureclubbing“ engagiert, ist eine von insgesamt etwa 130 Tutorinnen und Tutoren. Die Polin studiert Deutsch als Fremdsprache an der Ludwig-Maximilians-Universität und lebt in der Studentenstadt Freimann. Dort betreut sie diverse Sportangebote, steht aber auch bei allerlei Fragen und Problemen, insbesondere auch ausländischen Studierenden, zur Seite. Hier kann sie zum Beispiel auf das umfassende Beratungsnetzwerk verweisen, welches das Studentenwerk München im Jahr 2006 weiter ausgebaut hat.

Ein Studium in der Fremde bietet jungen Menschen zahlreiche Chancen für ihre persönliche und berufliche Entwicklung, kann aber auch Schwierigkeiten mit sich bringen. Die weite räumliche und lange zeitliche Trennung von Familie und Freunden, Probleme mit dem Arbeitgeber, finanzielle Engpässe oder Ärger mit dem Vermieter – hier fehlt ausländischen Studierenden oft der Mut, die Orientierung oder schlicht das Geld, um an rechtliche, wirtschaftliche oder ärztliche Unterstützung zu gelangen. Beim Studentenwerk bieten ihnen speziell geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter professionelle und kostenlose Beratung und Lösungen an: in der Allgemeinen Sozialberatung, der Rechtsberatung, der Psychosozialen und Psychotherapeutischen Beratungsstelle oder der Beratung für Studierende mit Kind. Natürlich steht das gesamte Angebot auch deutschen Studierenden kostenlos zur Verfügung.

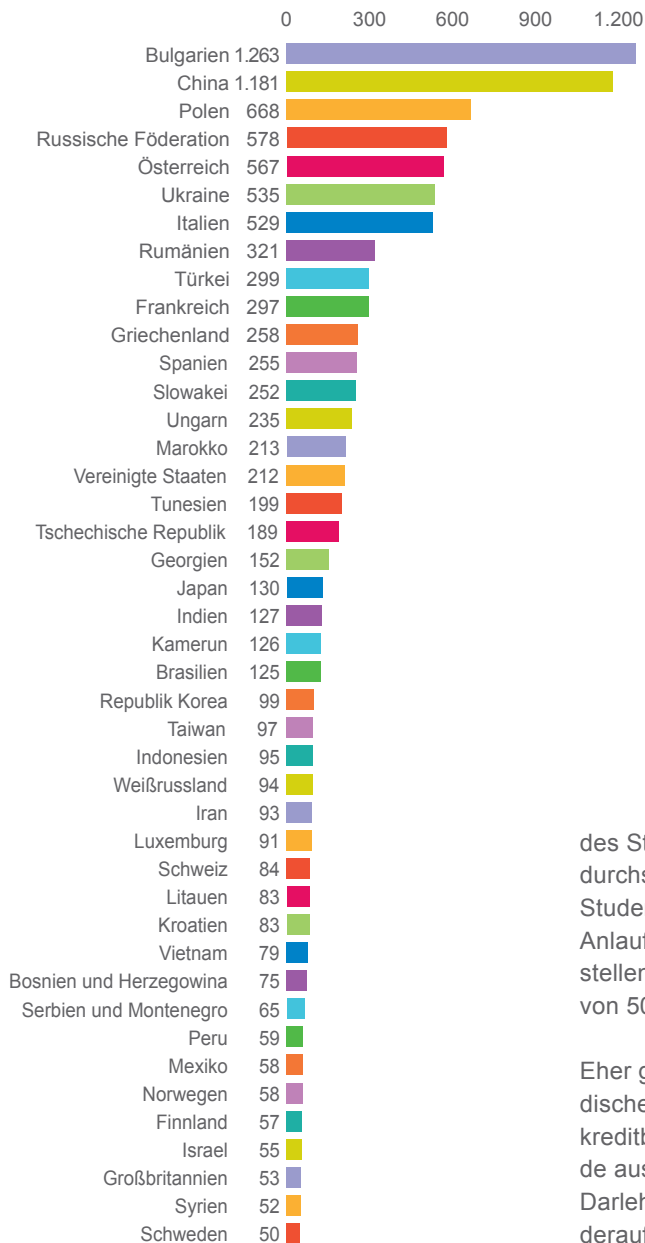
Damit alle Studierenden garantiert die Hilfe bekommen, die sie brauchen, hat das Studentenwerk seine Anlaufstellen im Jahr 2006 zu einem Beratungsnetzwerk zusammengefasst. Außerdem verfügen einige Einrichtungen wie die Allgemeine Sozialberatung oder die Rechtsberatung jetzt über mehrere Büros, jeweils in der Nähe der großen Hochschulen. Darüber hinaus haben viele Anlaufstellen ihre Sprechzeiten ausgedehnt. Dass die Erweiterung des Beratungsnetzwerks insbesondere ausländischen Studierenden zugute kommt, belegen die Zahlen der Ratsuchenden. Ähnlich wie in den Wohnanlagen





**Ausländische Studierende
an den Hochschulen im
Zuständigkeitsbereich des
Studentenwerks München im
Wintersemester 2005/2006**

Hier sind nur die Länder aufgeführt, aus denen mehr als 50 Studierende stammen (Wintersemester 2005/2006 gesamt: 13.500).



des Studentenwerks nutzen überdurchschnittlich viele internationale Studentinnen und Studenten die Anlaufstellen. Bei der Rechtsberatung stellen sie beispielsweise einen Anteil von 50 Prozent.

Eher gering fällt der Anteil ausländischer Studierender bei der Studienkreditberatung aus, da nur Studierende aus der Europäischen Union das Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau beantragen können. Gleb, Student der Wirtschaftsinformatik an der Technischen Universität München und Bewohner des Internationalen Hauses, kommt aus Russland und hat daher keinen Anspruch auf den KfW-Kredit. Um auch Studierende aus dem Nicht-EU-Ausland, wie zum Beispiel Gleb, in finanziellen Angelegenheiten unterstützen zu können, plant das Studentenwerk für das Jahr 2007, die Studienkreditberatung um eine allgemeine Kreditberatung und eine allgemeine Finanzierungsberatung zu erweitern.

Umfassende Informationen für ausländische Studierende, vor allem auch die Studienfinanzierung betreffend, enthält der Wegweiser des Studentenwerks „Studieren in München, Freising und Rosenheim“. Seit dem Jahr 2006 ist er online in vier Sprachen verfügbar: außer auf Deutsch nun auch auf Englisch, Französisch und Chinesisch. Für Studierende, die sich bereits von ihrem Heimatland aus über die studentische Infrastruktur in München erkundigen möchten, steht eine eigene Rubrik zur Verfügung. Am Ende der einzelnen Punkte wie Finanzierung, Wohnen oder Aufenthaltsbestimmungen finden sich nützliche Checklisten, mit deren Hilfe sich die angehenden Akademiker auf ihr Studium in Deutschland vorbereiten können.

Information, Beratung und Betreuung ausländischer Studierender in München ist aber nur eine Aufgabe des Studentenwerks. Gleichzeitig bemühen wir uns aber auch darum,

Zu spät

„Wenn ein Student pünktlich zur Vorlesung erscheint, ist entweder der Student neu oder die Vorlesung.“ Von diesem Satz eines Dozenten hat sich Louisa Summer für ihren Beitrag zum Fotowettbewerb inspirieren lassen. Die Reihe zeigt Studierende, die zu spät kommen, aufgenommen vor einem Hörsaal im Moment ihrer verspäteten Ankunft.

Auf die Freundschaft – A l'amitié Studentenwerk München und CROUS Lyon feiern 30 gemeinsame Jahre

Anfang Juni 1976 fuhren der damalige Leiter des Studentenwerks München, Eugen Hintermann, und drei leitende Mitarbeiter mit dem Auto nach Lyon. Dort sollte der Vertrag für die Partnerschaft mit dem Centre Regional des Oeuvres Universitaires Sociales (CROUS) de Lyon – Saint-Etienne, unterzeichnet werden. Doch schließlich reiste die deutsche Delegation ohne Unterschrift wieder ab.

Einen Vertrag gab es nicht. Beide Seiten hatten die Partnerschaft ganz einfach mit einem Handschlag besiegelt. Denn: „Freundschaft braucht keinen Vertrag“, so Dieter Maßberg, langjähriger Geschäftsführer des Studentenwerks und damals Leiter des Amtes für Ausbildungsförderung. Erst 20 Jahre später fassten Dieter Maßberg und der damalige Geschäftsführer des CROUS, Jean-Pierre Coudour, die Partnerschaft in einen richtigen Vertrag mit Unterschrift.

Auch wenn das erste Treffen zwischen Münchnern und Lyonesern ausschließlich zwischen leitenden Angestellten der beiden Einrichtungen stattfand, war von Anfang an klar: Die Partnerschaft zwischen dem CROUS de Lyon – Saint-Etienne und dem Studentenwerk München ist keine Beziehung zwischen zwei Institutionen, sondern sie besteht vor allem zwischen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und natürlich zwischen Studentinnen und Studenten.

Und so fuhr in den vergangenen 30 Jahren jedes Jahr eine Gruppe aus Lyon oder aus München in die jeweils andere Stadt, um sich – ganz selbstverständlich – die Stadt und das studentische Leben anzusehen, aber auch um gemeinsam über ein Thema zu diskutieren oder an einem Projekt zu arbeiten. Speziell für die Studierenden initiierten Studentenwerk und CROUS ein mehrsprachiges Musiktheaterprojekt sowie einen Foto- und einen Novellenwettbewerb, an denen auch

Studentinnen und Studenten weiterer Partnerstudentenwerke teilnahmen.

Auch wer nicht an einem der Austauschprogramme teilgenommen hat, konnte die Partnerschaft zwischen dem Studentenwerk München und dem CROUS Lyon erleben, zum Beispiel bei französischen Tagen in der Mensa. Klar, dass auch der 30. Geburtstag der Partnerschaft zwischen Studentenwerk München und CROUS Lyon mit einem feinen Menü begangen wurde. Zum Jubiläum veranstalteten die beiden Partnereinrichtungen außerdem einen gemeinsamen Fotowettbewerb und gaben eine Festschrift heraus. Sie enthält Erinnerungen von Mitarbeitern und Studierenden an die Ereignisse der letzten 30 Jahre, Meinungen zur Bedeutung der Partnerschaft mit dem CROUS Lyon und natürlich auch zu deren Zukunft.

deutschen Studierenden im Ausland den Aufenthalt zu erleichtern. Hierzu unterhält das Studentenwerk München zahlreiche Partnerschaften mit studentischen Serviceeinrichtungen in verschiedenen Ländern der Welt, unter anderem in Frankreich, Tunesien und China. Bei gegenseitigen Besuchen haben ausgewählte Studierende die Möglichkeit, Land und Leute kennen zu lernen und sich ein Bild von den Studienbedingungen vor Ort zu machen. Im Jahr 2006 ging die Reise nach Tunis und Lyon. In der Stadt an der Rhône war unter anderem Trajan mit dabei. Der Rumäne studiert Maschinenbau an der Fachhochschule München und engagiert sich als Tutor in der Wohnanlage im Olympischen Dorf.

Durch persönliche Kontakte zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und individuelle Eindrücke in den Einrichtungen der Partner-Studentenwerke gewinnen sowohl Studierende als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Vorstellung von der studentischen Infrastruktur in dem jeweils

fremden Land. Mit diesem Wissen können sie gemeinsam mit Partnern in Hochschule und Politik darauf hinwirken, bestimmte Standards, etwa für die Bereiche Studentisches Wohnen oder Beratung zu setzen und so nach und nach die wirtschaftlichen und sozialen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium aufeinander abzustimmen beziehungsweise sogar einander anzugleichen. „Damit Studieren gelingt!“, so das Motto des Deutschen Studentenwerks, des Dachverbands der 58 Studentenwerke in der Bundesrepublik – in München, in Deutschland und in der Welt.



Kinderspiel

„Wir Studierenden sind letztlich nur große Kinder“, meint Alice Simonard. Deswegen hat die Studentin aus Lyon in ihrer Serie zum Fotowettbewerb Studierende durch Spielzeugfiguren ersetzt. Sie finden sich wieder in einer Umgebung, die im Vergleich zu ihnen völlig überdimensioniert ist – ähnlich wie oft bei Studentinnen und Studenten.



Studentisches Wohnen Studieren mit Kind Kulturbüro
Beratungsnetzwerk Studienfinanzierung Internationales und Tutorenprogramm
Hochschulgastronomie Studentenbibliothek Zweigstellen



Studentisches Wohnen

Der Münchner Wohnungsmarkt hat sich im Jahr 2006 insgesamt weiter entspannt, die Situation der Studierenden hat sich allerdings nicht verbessert: Nach wie vor warten 1.500 Studentinnen und Studenten auf einen Platz in einer Wohnanlage des Studentenwerks. Entlastung soll der Neubau „Am Stiftsbogen“ schaffen, der im Jahr 2007 fertiggestellt wird. Nach dem Bezug der Wohnanlage setzt das Studentenwerk auf die Sanierung und Modernisierung älterer Anlagen. Hierfür wurden im Jahr 2006 umfangreiche Vorbereitungen getroffen.

Studentische Wohnanlagen: Nachfrage weiterhin höher als das Angebot

Für die etwa 91.200 (2005: 91.000) vom Studentenwerk München betreuten Studierenden standen im Jahr 2006 in München, Freising, Garching, Rosenheim und Oberschleißheim insgesamt etwa 9.250 Plätze (2005: 9.400) in studentischen Wohnanlagen zur Verfügung (siehe hierzu auch das Kapitel zu den „Zweigstellen“). In München selbst standen für die 82.100 Studentinnen und Studenten neben den etwa 7.800 Wohnplätzen des Studentenwerks etwa 2.600 Zimmer privater Träger bereit. Damit lag die Wohnplatzquote in München bei 13 Prozent.

Auf die vom Studentenwerk München zur Verfügung gestellten Plätze bewarben sich im Jahr 2006 etwa 5.100 Studentinnen und Studenten; etwa 4.300 Studierende, darunter auch Bewerber aus den Vorjahren, konnten im Laufe des Jahres einziehen. Am Ende des Jahres 2006 standen schließlich noch etwa 1.500 Studentinnen und Studenten auf den Wartelisten für einen Wohnplatz beim Studentenwerk München. Sie müssen weiterhin mit Wartezeiten von einem bis vier Semestern rechnen. Besonders die Wohnanlagen in der Landeshauptstadt sind sehr begehrt, aber auch in Freising warten Studierende auf einen der kostengünstigen Wohnheimplätze. Die durchschnittliche monatliche Miete für ein Zimmer oder Appartement in einer Wohnanlage des Studentenwerks München

lag im Jahr 2006 – je nach Lage und Alter der Gebäude – zwischen 150 und 300 Euro, inklusive Nebenkosten und Internetanschluss. Die Erlöse aus den Wohnheimmieten beliefen sich auf 25,6 Millionen Euro (2005: 24,4 Mio. Euro). Damit müssen alle Aufwendungen für die Wohnanlagen abgedeckt werden.

Das Leben in den Wohnanlagen bereichern zahlreiche Studentinnen und Studenten aus dem Ausland. Im Jahr 2006 erhielten im Rahmen des so genannten Servicepakets 65 international Studierende einen Wohnheimplatz. Für 330 Euro im Monat können sie ein Jahr in einer Wohnanlage des Studentenwerks leben und werden dabei intensiv von speziellen Tutoren betreut. Das Angebot kann vom Heimatland aus gebucht werden und ermöglicht so einen erfolgreichen Start für das Studium in Deutschland.

Studierende, die nur einige Wochen in München arbeiten oder ein Praktikum absolvieren möchten, vermittelt die vom Studentenwerk unterstützte Ferienmietbörse in der Studentengstadt Freimann vorübergehend nicht genutzte Wohnheimzimmer. Im Jahr 2006 machten knapp 300 Studierende von diesem Angebot Gebrauch (2005: 235).

Studentisches Wohnen
Abteilungsleiter
Dipl.-Kfm. Helmut Gierke
Leopoldstraße 15, Zi. 313
80802 München
stuwohn@studentenwerk.mhn.de
www.studentenwerk.mhn.de/wohnen



Studentenwohnanlagen*

Verwaltungsstelle

Olympisches Dorf

- » Olympisches Dorf
Helene-Mayer-Ring 7 + 9
Connollystraße 3 – 11
80809 München
Anzahl der Plätze: 1.833
Monatliche Miete:
250,20 € – 285,20 €
Ehepaar-Wohnungen:
402,10 € – 406,20 €
- » Heidemannstraße
Paul Hindemith-Allee 4+6
Karl-Köglsperger-
Straße 3 – 9
80939 München
Anzahl der Plätze: 310
Monatliche Miete:
211,80 € – 267,10 €
Ehepaar-Wohnungen
393,10 €
- » Felsenelkenanger 7 – 21
80937 München
Anzahl der Plätze: 545
Monatliche Miete:
267,90 € – 290,70 €
Studierende auf der
Warteliste: 307

Verwaltungsstelle

Studentenstadt Freimann

- » Studentenstadt Freimann
Grasmeierstraße 7 – 25
Willi-Graf-Straße 3 – 25
Christoph-Probst-
Straße 6 – 16
Hans-Leipelt-Straße 6 – 10
80805 München
Anzahl der Plätze: 2.337
Monatliche Miete:
156,50 € – 381,60 €
- » Garching I
Jochbergweg 1 – 7
85748 Garching
Anzahl der Plätze: 110
Monatliche Miete:
227,10 € – 257,20 €
- » Garching II
Enzianstraße 1 + 3
85748 Garching
Anzahl der Plätze: 112
Monatliche Miete:
240,50 € – 261,00 €
Studierende auf der
Warteliste: 307

Verwaltungsstelle

Agnes-/Adelheidstraße

- » Internationales Haus
Adelheidstraße 13/17
Agnesstraße 31 – 35
80798 München
Anzahl der Plätze: 383
Monatliche Miete:
154,60 € – 276,10 €

- » Kreittmayrstraße 14
80335 München
Anzahl der Plätze: 44
Monatliche Miete:
232,80 € – 249,75 €
Ehepaar-Wohnungen
365,10 €
- » Am Schäferanger 9 – 15
85764 Oberschleißheim
Anzahl der Plätze: 171
Monatliche Miete:
233,60 € – 257,10 €
- » Dachauer Straße 25
80335 München
Anzahl der Plätze: 95
Monatliche Miete:
250,10 € – 300,00 €
- » Schwere-Reiter-Straße 35
80797 München
Anzahl der Plätze: 245
Monatliche Miete:
265,00 € – 297,00 €
- » Hedwig-Dransfeld-Allee 7/9
80637 München
Anzahl der Plätze: 109
Monatliche Miete:
268,80 € – 329,80 €
Studierende auf der
Warteliste: 179

Verwaltungsstelle

Chiemgaustraße

- » Traunsteinerstraße 1 – 13
81549 München und
Sintpertstraße 42 – 50
81539 München
Anzahl der Plätze: 436
Monatliche Miete:
217,50 € – 290,20 €
Studierende auf der
Warteliste: 9

Verwaltungsstelle

Leopoldstraße

- » Biedersteiner Straße
22 – 30a
80805 München
Anzahl der Plätze: 164
Monatliche Miete:
155,30 € – 225,70 €
- » Türkenstraße 58
80799 München
Anzahl der Plätze: 99
Monatliche Miete:
180,10 € – 388,60 €
- » „Marie-Antoine-Haus“
Kaulbachstraße 49
80539 München
Anzahl der Plätze: 97
Monatliche Miete:
146,20 € – 254,80 €
- » „Frauendorfer-Haus“
(Wohnanlage für
Studierende der Hoch-
schule für Musik und
Theater in München)
Notburgastraße 19 – 23

- und Volksgartenstraße 10
80639 München
Anzahl der Plätze: 137
Monatliche Miete:
156,70 € – 267,70 €
- » Heilighofstraße 64/66
81377 München
Anzahl der Plätze: 415
Monatliche Miete:
234,70 € – 259,10 €

- » Heilighofstraße 44/46 und
Sauerbruchstraße 59/61/63
81377 München
Anzahl der Plätze: 259
Monatliche Miete: 274 €
Studierende auf der
Warteliste: 525

Verwaltungsstelle

Weihenstephan

- » Weihenstephan I
Vöttinger Straße 49
85354 Freising
Anzahl der Plätze: 109
Monatliche Miete:
232,60 € – 307,10 €
- » Weihenstephan II
Giggenhauser Str. 25 a – c
85354 Freising
Anzahl der Plätze: 226
Monatliche Miete:
160,20 € – 171,20 €
- » Weihenstephan III
Lange Point 1 – 35
85354 Freising
Anzahl der Plätze: 382
Monatliche Miete:
214,20 € – 250,80 €
- » Weihenstephan IV
Giggenhauser
Straße 27 – 33
85354 Freising
Anzahl der Plätze: 238
Monatliche Miete:
204,20 € – 221,60 €
Studierende auf der
Warteliste: 129

Verwaltungsstelle

Rosenheim

- » Rosenheim I
Marienberger
Straße 36 – 40
83024 Rosenheim
Anzahl der Plätze: 113
Monatliche Miete:
154,00 € – 199,30 €
- » Rosenheim II
Westerndorfer
Straße 47 a – m
83024 Rosenheim
Anzahl der Plätze: 345
Monatliche Miete:
202,50 € – 219,80 €
Studierende auf der
Warteliste: 55

*Die Wohnanlagen des Studentenwerks München werden von verschiedenen Verwaltungsstellen betreut. Dabei ist eine Verwaltungsstelle meistens für mehrere Wohnanlagen in ihrer Umgebung zuständig. Mietpreise (inkl. Nebenkosten) und Wartelisten sind auf dem Stand vom 31.12.2006.

Bauplanung: Modernisierung hat Vorrang vor Neubau

Im Jahr 2006 befand sich das letzte große Neubauprojekt des Studentenwerks München, die Wohnanlage „Am Stiftsbogen“, im Bau. Der langanhaltende Winter Anfang 2006 verzögerte den Baufortschritt so sehr, dass die Anlage nun in zwei Abschnitten zum Sommer- bzw. zum Wintersemester 2007 bezugsfertig sein wird. Insgesamt entstehen „Am Stiftsbogen“ 588 Wohnplätze. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 33 Millionen Euro. Davon muss das Studentenwerk jedoch lediglich 8 Prozent aus Eigenmitteln einsetzen. Rund 52 Prozent der Gesamtkosten werden durch ein leistungsfreies Darlehen des Freistaats Bayern finanziert, der Rest wird durch ein zinsverbilligtes Darlehen (7,9 Mio. Euro) und ein Kapitalmarktdarlehen (5,2 Mio. Euro) abgedeckt.

Mit der Fertigstellung der Wohnanlage „Am Stiftsbogen“ endet eine langjährige Neubauphase des Studentenwerks, in der insgesamt mehrere Tausend Plätze für Studierende entstanden sind. In den kommenden Jahren liegt der Schwerpunkt der Bauaktivitäten auf der Sanierung und Modernisierung älterer Gebäude. Mehr als die Hälfte der Wohneinheiten des Studentenwerks München sind älter als 30 Jahre. Im Jahr 2006 wurden umfangreiche Vorbereitungen für die anstehenden Projekte getroffen und erste Maßnahmen durchgeführt. Das Technische Büro des Studentenwerks veranlasste zahlreiche kleinere und größere Reparaturen und Instandsetzungen an studentenseitigen Einrichtungen und Gebäuden. Hierfür wendete es insgesamt 4,4 Millionen Euro auf.

Größere Sanierungen betreffen die Studentstadt Freimann und das



Olympische Dorf. In der Studentenstadt wurde im Jahr 2006 mit den Arbeiten am Egon-Wiberg-Haus begonnen. Die Vollsanierung der Anlage, die 200 Plätze bietet, beinhaltet vor allem den Einbau eigener Nasszellen in jedes Zimmer und wird insgesamt 7,5 Millionen Euro kosten. Für das Hanns-Seidl-Haus mit 600 Plätzen, ebenfalls in der Studentenstadt Freimann, wurden im Jahr 2006 die Planungen abgeschlossen. Die Umbauarbeiten sind für 2007/2008 geplant und betreffen vor allem Fassade und Fenster. Hierfür sind etwa 4 Millionen Euro veranschlagt.

Wesentlich umfangreicher ist die Sanierung der Bungalows im Olympischen Dorf. Hier konnten im Jahr 2006 Fragen zum Denkmal- und Brandschutz geklärt werden. Ab August 2007 sollen die ersten 400 der insgesamt 800 Bungalows abgerissen und unter konsequenter Beachtung des Denkmalschutzes wiederaufgebaut werden. Der Bungalowbereich

wird dabei so verdichtet, dass 250 zusätzliche Wohnplätze gewonnen werden. In wesentlichen Bereichen abgeschlossen sind die Brandschutzmaßnahmen im Gemeinschaftszentrum des Olympischen Dorfes. Hier wurden im Sommer 2006 unter anderem neue Fluchtwege geschaffen. Das infolge der Schneelast im Winter 2005/2006 schwer beschädigte Dach des Gemeinschaftszentrums wurde gesichert und wird im Jahr 2007 komplett erneuert.

In den kommenden Jahren hat die Modernisierung und Sanierung bestehender Anlagen Vorrang. Daneben setzt sich das Studentenwerk München weiterhin mit den sich verändernden Anforderungen an studentisches Wohnen auseinander. Das vor diesem Hintergrund am Lehrstuhl für Gebäudelehre und Produktentwicklung an der Technischen Universität unter Leitung von Professor Richard Horden sowie von den Architekten Lydia Haack und John Höpfner ent-

wickelte micro-compact home befand sich im Jahr 2006 weiterhin in der Testphase: Jeweils fünf Studierende konnten in einem der sieben Würfel auf dem Gelände der Studentenstadt Freimann ein Semester lang probewohnen. Ihre Erfahrungen waren dabei durchweg positiv. Dass das micro-compact home den Ansprüchen an eine innovative Lösung für temporäres Wohnen gerecht wird, beweisen die nach wie vor hohe Medienresonanz und die Auszeichnung mit zahlreichen Preisen im Jahr 2006 (siehe Kasten).

Neubauten und Sanierungsplanung
Dipl.-Kfm. Dieter Maßberg
Leopoldstraße 15, Zi. 316
80802 München
massberg@studentenwerk.mhn.de

Technisches Büro
Leopoldstraße 15, Zi. 307
80802 München
tb@studentenwerk.mhn.de

Nicht nur praktisch, sondern auch schön!
Auszeichnungen für Bauprojekte des Studentenwerks

Sowohl für Neubauten als auch für Sanierungen erhielt das Studentenwerk München im Jahr 2006 wieder zahlreiche Auszeichnungen. Für die Wohnanlage am Felsennelkenanger, die im Jahr 2005 fertig gestellt worden war, erhielt das Studentenwerk München den „Deutschen Bauherrenpreis 2006“ für „vorbildliches und wirtschaftliches Bauen“. Den „Ehrenpreis für guten Wohnungsbau“ erhielt das Studentenwerk von der Landeshauptstadt München ebenfalls für das Gebäude am Felsennelkenanger. Eine „Lobende Anerkennung“ für „guten Wohnungsbau und gute Sanierung“ sprach die Stadt München dem Studentenwerk für die Sanierung der ehemaligen Pionierkaserne an der Hedwig-Dransfeld-Allee aus.

Gleich drei Auszeichnungen auf einmal wurden dem micro-compact home (m-ch) zuteil. Für die innovativen Wohnwürfel erhielt der Verein Studentenstadt München e.V., der die Würfel auf dem Gelände der Studentenstadt Freimann testet, den „Architekturpreis Bayern 2006“. Außerdem wurde es mit dem „Design Award 2006“ ausgezeichnet, ausgelobt von der in London erscheinenden Zeitung „The Mail on Sunday“. Darüber hinaus hat die bundesweite Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ das m-ch mit dem Prädikat „Ausgewählter Ort 2007“ ausgezeichnet.

130 Zimmer in München zu gewinnen: Erstsemestertag mit Verlosung und Tipps rund ums Studentenleben

Über 14.000 Studienanfänger erwarteten die Münchner Hochschulen zum Wintersemester 2006/07. Für viele von ihnen stand die erste schwierige Prüfung nicht erst zum Ende des ersten Semesters, sondern noch vor Studienbeginn an: eine bezahlbare Wohnung in München zu finden. Das Studentenwerk München bot den Neuankömmlingen daher auch im Jahr 2006 auf seinem Erstsemestertag in der Studentenstadt Freimann die Chance, einen Platz in einer Wohnanlage zu gewinnen. Diesmal verlost die zuständige Abteilung Studentisches Wohnen unter den mehr als 550 Gästen des Erstsemestertags 130 Zimmer.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks München informierten außerdem über die Wohnanlagen in München, Garching und Oberschleißheim, gaben Auskunft über das Tutorenprogramm in den Wohnanlagen und Tipps für die Wohnungssuche. Weitere Themen waren Mensen und Cafeterien des Studentenwerks, die Studentenbibliothek sowie das BAföG. Hierzu gab es nicht nur Auskunft direkt von Sachbearbeitern, sondern auch gleich die entsprechenden Formulare. Essen und Getränke zu Studentenpreisen bot die „Tribühne“, ein von Studierenden geführtes Lokal in der Studentenstadt. Führungen durch die Studentenstadt vermittelten einen unmittelbaren Eindruck vom Wohnen und Leben in einem Wohnheim.

Hilfe bei der Wohnungssuche: Privatzimmer und angemietete Objekte

Zusätzlich zu seinen eigenen Wohnanlagen stellt das Studentenwerk München angemietete Zimmer und Wohnungen zur Verfügung beziehungsweise vermittelt solche über seine Privatzimmervermittlung an Studierende. Darüber hinaus beraten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Studentisches Wohnen Studentinnen und Studenten bei der Wohnungssuche, unter anderem auch am Erstsemestertag.

Die Privatzimmervermittlung ist ein kostenloser Service für wohnungssuchende Studierende. Auch die Vermieter können diesen Service gebührenfrei nutzen. Im Jahr 2006 hat die Einrichtung etwa 3.400 Zimmer mit einer Durchschnittsmiete von 246

Euro an Studierende vermittelt. Die zuständige Abteilung Studentisches Wohnen wendete für die Privatzimmervermittlung Personal- und Sachmittel in Höhe von 108.000 Euro (2005: 105.000 Euro) auf.

**Privatzimmervermittlung im Foyer der
Mensa, Leopoldstraße 13a
80802 München**

**Mo bis Do 9.00 – 14.00 Uhr,
Fr 9.00 – 12.30 Uhr**

www.studentenwerk.mhn.de/wohnen

Darüber hinaus versucht das Studentenwerk, durch Anmieten von vorübergehend leer stehenden Räumen und Gebäuden (zumindest befristet) zusätzlichen Wohnraum für Studierende zu schaffen. Dabei tritt das Studentenwerk als Mieter auf, der sich um Belegung und Mietkassos kümmert und dem Eigentümer die Räumung zum vereinbarten Termin garantiert. Hinzu kommen Häuser und Wohnungen, die Eigentümer lieber komplett an das Studentenwerk als einzeln an Studierende vermieten. Auch in diesem Fall übernimmt das Studentenwerk eine Mietgarantie. Im Jahr 2006 konnte das Studentenwerk auf diese Weise 480 Wohnplätze (Vorjahr: 491) für Studierende (befristet) bereitstellen.



Weltoffenes Wohnen: 50 Jahre Internationales Haus – Bewohner, Ehemalige und Förderer feiern gemeinsam

Jeder zweite Bewohner ein Student aus dem Ausland – was heute in Wohnheimen des Studentenwerks beinahe selbstverständlich ist, war unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg seiner Zeit weit voraus. Die Eröffnung des Internationalen Hauses in München im Jahr 1956 war ein herausragendes Ereignis. Im Juni 2006 feierten Studentenwerk, ehemalige Bewohner, Freunde und Förderer des Internationalen Hauses das 50-jährige Jubiläum dieses einzigartigen Projekts. Das Internationale Haus wurde als Begegnungsstätte für Studierende aller Nationen erbaut. Unter einem Dach sollten junge Menschen aller Fakultäten und Ausbildungs-

stufen, aller Hautfarben, Vertreter verschiedener Religionen, Kulturkreise und Philosophien zusammenleben und Freunde werden. Seither wird die eine Hälfte der insgesamt 100 Wohnplätze an ausländische Studierende, die andere an deutsche Studierende vergeben.

Dass dieses ambitionierte Projekt nur wenige Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs zustande kam, ist vor allem dem Stifter Gottfried Pflüger zu verdanken. Schon im Jahr 1949 nahm er Kontakt zum Studentenwerk München auf, das sich als Träger des Internationalen Hauses zur Verfügung stellte. In den darauf folgenden Jahren gelang es Pflüger, etwa 50 große deutsche Unternehmen wie Siemens, die Deutsche Bank oder

Karstadt für die Finanzierung der damals einzigartigen Wohnanlage zu gewinnen. Im Gegenzug für ihre Spende wurden die Zimmer nach den Firmen benannt. Einige Vertreter der betreffenden Unternehmen bzw. der Nachfolge-Unternehmen nahmen an der Feier zum 50-jährigen Jubiläum teil. Die Gäste erwarteten kulinarische und kulturelle Attraktionen aus aller Welt. Daneben waren Vorträge über die Geschichte des Internationalen Hauses sowie Führungen durch die Anlage geboten. Und zum Abschluss gab es – nach Tanz und Musik bis in den Morgen – das traditionelle gemeinsame Sonntagsfrühstück.



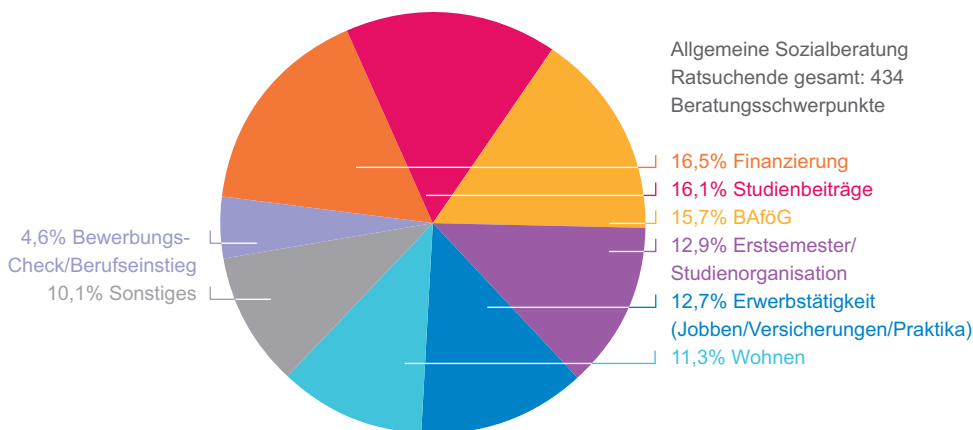


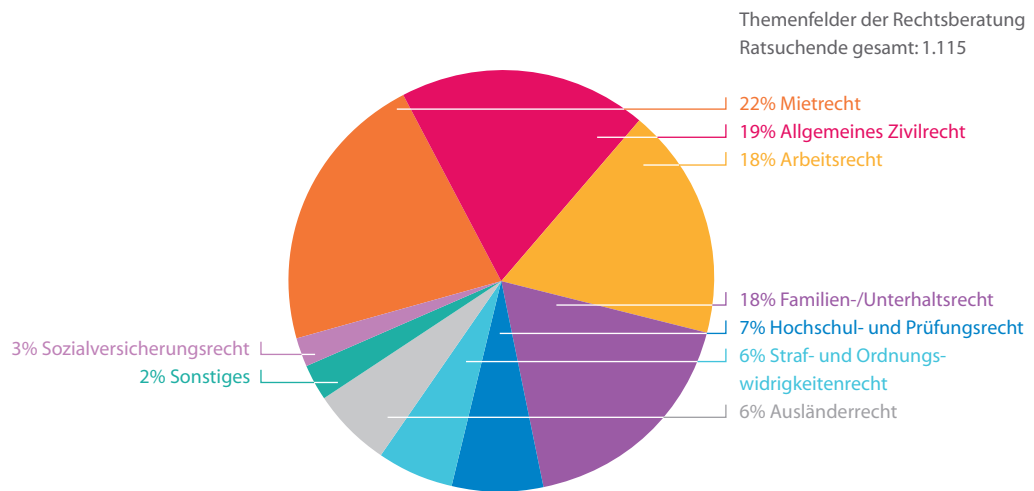
Beratungsnetzwerk

Die Einführung von Studiengebühren, neue Bachelor- und Masterstudiengänge und eine kürzere Studiendauer haben den Druck auf Studierende weiter erhöht. Umfassende Hilfestellungen bei Fragen der Studienfinanzierung oder zur Lösung persönlicher Konflikte werden immer wichtiger. Das Studentenwerk München hat daher im Jahr 2006 sein Beratungsangebot weiter ausgebaut und zu einem Beratungsnetzwerk zusammengefasst. Hierzu gehören: die Allgemeine Sozialberatung, die Allgemeine BAföG-Beratung, die Psychosoziale und Psychotherapeutische Beratung, die Rechtsberatung, die Studienkreditberatung, die Beratung für Studierende mit Kind und die Wohnungsberatung.

Allgemeine Sozialberatung

Die Allgemeine Sozialberatung versteht sich als Anlaufstelle für Studierende bei Fragen und Problemen zur Organisation des studentischen Alltags. Sie ist eine Ergänzung der Spezialberatungen des Studentenwerks München und erste Anlaufstelle, um individuelle Strategien für den Lebensalltag zu entwickeln. Im April 2006 wurde zunächst ein Büro in den ehemaligen Räumen der Sozialen Informations- und Beratungsstelle (SIB) der LMU-Studierendenvertretung (ASTA) eingerichtet. Seit Oktober gibt es speziell für Studierende der Technischen Universität eine Anlaufstelle im Foyer der Mensa an der Arcisstraße. In beiden Einrichtungen suchten im Jahr 2006 mehr als 400 Studentinnen und Studenten Rat – eine beachtliche Zahl, berücksichtigt man, dass die Allgemeine Sozialberatung bisher nur 24 Stunden pro Woche geöffnet hat. Die Anlaufstellen wurden jeweils zu etwas mehr als 60 Prozent von den Studierenden der nächstliegenden Hochschulen genutzt; 40 Prozent der Ratsuchenden stammten von anderen Hochschulen. Die meisten Anfragen betrafen die Themen Studienorganisation, Studienfinanzierung und Studiengebühren sowie Wohnen und Jobben neben dem Studium, aber auch Fragen zur Krankenversicherung, zum Studium im Ausland oder zum Berufseinstieg spielten eine Rolle. Die Beraterin im Büro an der Arcisstraße bot außerdem einen Bewerbungsunterlagen-Check an, der sehr gut angenommen wurde. Auch hierher kamen übrigens nicht nur Studierende der





Technischen Universität: Ein Viertel der Ratsuchenden waren Fachhochschüler. Diese hohe Nachfrage hat das Studentenwerk davon überzeugt, zum Sommersemester 2007 eine weitere Anlaufstelle auf dem Campus der Fachhochschule München zu eröffnen.

Allgemeine BAföG-Beratung

Das Amt für Ausbildungsförderung beim Studentenwerk München unterhält eine eigene Anlaufstelle für allgemeine Fragen zum Bundesausbildungsförderungsgesetz. In das ganztägig besetzte Büro können Studierende kommen, wenn sie sich nicht sicher sind, ob sie überhaupt einen Anspruch auf BAföG haben, wenn sie wissen möchten, welche Unterlagen einem BAföG-Antrag beizufügen sind oder wenn sie Fragen zum Auslands-BAföG haben. Die Mitarbeiterin in der Allgemeinen BAföG-Beratung nahm im Jahr 2006 an zahlreichen Informationsveranstaltungen des Studentenwerks und der Hochschulen teil. So konnten sich an-

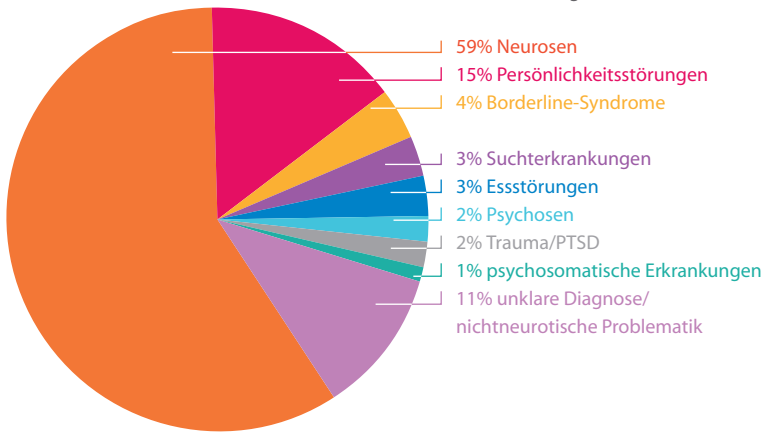
gehende Studentinnen und Studenten über das BAföG informieren. Seit April 2006 können sich auch nicht BAföG-berechtigte Studentinnen und Studenten in der Allgemeinen BAföG-Beratung über weitere Finanzierungsmöglichkeiten beraten lassen, unter anderem über den Studienkredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau, KfW (siehe „Studienkreditberatung“). Weil die Studienfinanzierung unter anderem auch aufgrund der Einführung von Studiengebühren immer wichtiger wird, erweitert das Studentenwerk die Allgemeine BAföG-Beratung zum Sommersemester 2007 um eine Allgemeine Finanzierungsberatung. Hier können sich dann alle Studentinnen und Studenten über ihre finanziellen Möglichkeiten informieren, wie etwa über Wohngeld oder Leistungen der Agentur für Arbeit.

Rechtsberatung

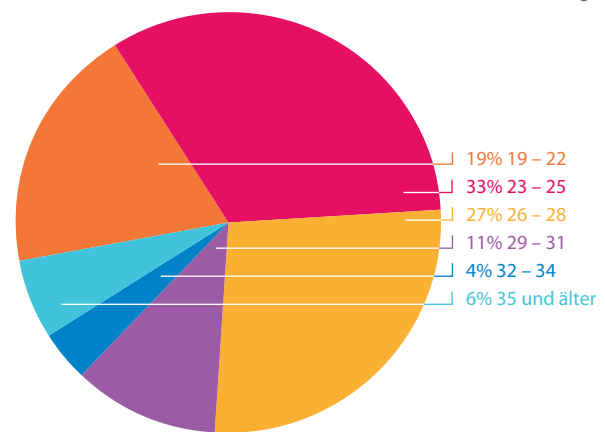
Neben finanziellen oder gesundheitlichen Problemen geraten Studierende immer häufiger auch in rechtliche Schwierigkeiten. Für einen Anwalt

oder eine entsprechende Versicherung aber fehlt ihnen meist das Geld. Daher bietet das Studentenwerk eine eigene Rechtsberatung an – und das nun schon genau 40 Jahre lang. Pünktlich zum Jubiläum verlängerte das Büro im Studentenhaus im April 2006 seine Sprechzeiten von vier auf fünf Stunden pro Woche. Seit Oktober 2006 gibt es eine zusätzliche Anlaufstelle im Foyer der Mensa an der Arcisstraße, die sich zwei Stunden in der Woche speziell an Studierende der Technischen Universität wendet. Die Ausweitung der Sprechzeiten macht sich bemerkbar: Insgesamt suchten mehr als 1.100 Studierende rechtlichen Rat beim Studentenwerk – im Jahr zuvor waren es 100 weniger gewesen. Seit 2002 – damals kamen etwa 750 Studierende in die Rechtsberatung – hat sich die Zahl der Ratsuchenden also um fast 50 Prozent erhöht. Die meisten Anliegen umfassten Fragen zum Miet-, Zivil-, Arbeits- und Unterhaltsrecht. Dabei haben ausländische Studierende größere Schwierigkeiten, weil ihnen oft die finanziellen oder auch

Festgestellte Diagnosen bei den Ratsuchenden in der Psychosozialen und Psychotherapeutischen Beratungsstelle
Ratsuchende gesamt: 638



Alter der Ratsuchenden bei der Psychosozialen und Psychotherapeutischen Beratungsstelle
Ratsuchende gesamt: 638



sprachlichen Mittel fehlen, um sich bei einem Streit durchzusetzen: So stammte in der Zeit von Oktober bis Dezember 2006 etwa die Hälfte der Ratsuchenden aus dem Ausland.

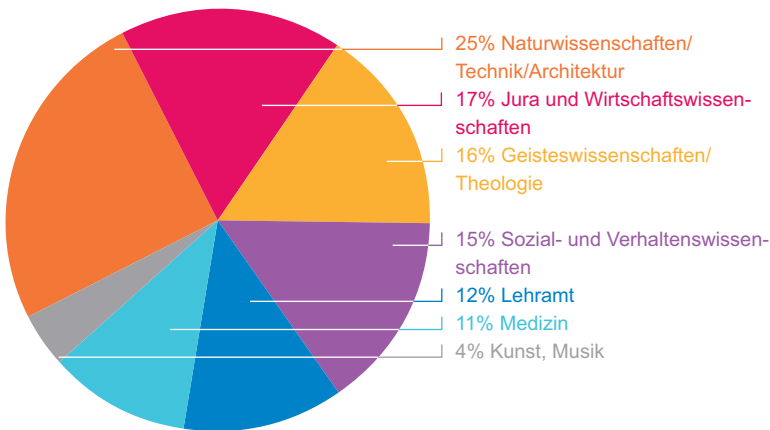
Psychosoziale und Psychotherapeutische Beratung

Die sich verändernden Studienbedingungen erhöhen vor allem auch den psychischen Druck auf Studierende: Zeit- und Leistungsdruck, Sorgen um die Berufsaussichten oder akute Finanzierungsschwierigkeiten führen dazu, dass immer mehr Studierende das Gefühl haben, mit ihrer Lebenssituation nicht mehr zurecht zu kommen. Beziehungskonflikte, Sucht oder totale Verzweiflung sind die Folge. Bei solchen Schwierigkeiten können sich Studierende der vom Studentenwerk betreuten Hochschulen an die Psychosoziale und Psychotherapeutische Beratungsstelle wenden. Sie wurde im Jahr 2006 um zusätzliche 25 Stunden Beratungszeit pro Woche erweitert. Nun stehen hier acht Psychologen für kostenlose

Beratungen zur Verfügung. Der Zeitaufwand für Einzelberatungen lag im Jahr 2006 bei über 2.700 Stunden (2005: 2.500). Neben Einzelberatungen wurden wieder zahlreiche Selbsterfahrungsgruppen sowie Kurse angeboten, in denen Lern- und Arbeitstechniken vermittelt wurden. Insgesamt umfassten die Gruppensitzungen im Jahr 2006 knapp 370 Stunden (Vorjahr: ca. 300).

Zu Beginn des Jahres 2006 zeigte die Psychosoziale Beratungsstelle die Ausstellung „Iss was“, gemeinsam mit dem Therapie-Centrum für Ess-Störungen München, TCE. Im Rahmen der Ausstellung hielten Mitarbeiterinnen der Psychosozialen Beratung Vorträge zu dem Thema, das vor allem bei jungen Menschen eine große Rolle spielt. Seit Oktober 2006 ist die Beratung im Gemeinschaftszentrum der Wohnanlage im Olympischen Dorf zu erreichen. Die neue Einrichtung in frisch renovierten Räumen bietet sowohl Studierenden als auch Beraterinnen und Beratern mehr Platz und eine angenehme,

Studienfächer der Ratsuchenden bei der Psychosozialen und Psychotherapeutischen Beratungsstelle
Ratsuchende gesamt: 638



Folgende weiterführende Maßnahmen wurden in der Psychosozialen und Psychotherapeutischen Beratung empfohlen

- 7% weitere Beratungsgespräche
- 2% gelegentliche Kontakte
- 1% Kurzzeittherapie
- 13% Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
- 23% Analytische Psychotherapie
- 2% Verhaltenstherapie
- 1% Gruppentherapie
- 1% Selbsthilfegruppe
- 1% Paar- oder Familientherapie
- 3% Entspannungsverfahren
- 1% Psychologische Testung
- 6% Lerngruppe
- 2% ambulante psychiatrische Behandlung
- 2% psychiatrische/psychotherapeutische Klinik
- 8% Sonstiges
- 9% keine weitere Vereinbarung
- 8% Termin nicht wahrgenommen

entspannte Atmosphäre, um vertraulich über Probleme aller Art zu sprechen. Selbstverständlich sind für die Beratungsgespräche Anonymität und Schweigepflicht gewährleistet.

Studienkreditberatung

Seit April 2006 bietet die staatliche Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) einen so genannten Studienkredit an. Diesen Kredit können die Studentinnen und Studenten direkt bei einigen Banken abschließen, oder sie lassen sich beim Studentenwerk München beraten. Speziell geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Ausbildungsförderung informieren nicht nur über das Angebot der KfW, bei ihnen können Studierende den Kredit auch abschließen. Der KfW-Studienkredit richtet sich an Studierende im Erststudium, die zur Finanzierung ihrer Lebenshaltungskosten zwischen 100 und 650 EUR monatlich aufnehmen möchten. Je nach Höhe und Bezugsdauer der monatlichen Raten kann sich dabei aufgrund eines relativ hohen Zinssatzes (2006:

5,1 Prozent) allerdings ein enormer Schuldenberg anhäufen, vor dem das Studentenwerk die Studentinnen und Studenten bewahren möchte. Vor Vertragsabschluss prüfen die Beraterinnen und Berater daher genau, ob und in welchem Umfang tatsächlich ein Kredit benötigt wird. Im Jahr 2006 hat das Amt für Ausbildungsförderung 130 KfW-Studienkredite abgeschlossen. Die Antragsteller sind meistens solche Studierende, die nicht BAföG-berechtigt sind – der KfW-Studienkredit wird nämlich unabhängig vom Einkommen der Eltern gewährt.

Beratung für schwangere Studentinnen und Studierende mit Kind

Schwangerschaft, Geburt und Erziehung eines Kindes verändern die bisherige Lebens- und Studienplanung der (werdenden) Eltern entscheidend. Von enormer Bedeutung sind daher vor allem umfassende Information und Beratung. Diese erhalten schwangere Studentinnen und Studierende mit Kind in der Beratungsstelle des Studentenwerks München.



Die zuständige Sozialpädagogin passt dabei ihren Informationsstand regelmäßig an die aktuelle Gesetzeslage an. Das neue Arbeitslosengeld II und die bevorstehende Einführung von Studiengebühren und Elterngeld warfen im Jahr 2006 viele zusätzliche Fragen auf, welche die Beratungsstelle in zahlreichen persönlichen Gesprächen klären konnte.

Neben der individuellen Beratung bot der Bereich „Studieren mit Kind“ in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität wieder vier offene Gesprächskreise für (werdende) studierende Eltern an.

Erstmals fand auch ein Gesprächskreis in Freising statt, organisiert vom Studentenwerk München, der Frauenbeauftragten der Fachhochschule Weihenstephan und der Katholischen Hochschulgemeinde in Freising. Darüber hinaus beteiligte sich die Beratungsstelle an zwei Einführungsveranstaltungen für Studierende mit Kind an der LMU.

Alle im Bereich „Studieren mit Kind“ beziehungsweise beim Gesprächskreis erhältlichen Informationen hat das Studentenwerk in einer Broschüre zusammengefasst, die seit Mitte 2006 aktualisiert und überarbeitet wurde. Das Heft „Studieren mit Kind“ erscheint zum Sommersemester 2007 in der sechsten Auflage.

Wohnungsberatung

Nur etwa 13 Prozent der Studierenden in München leben in einer Wohnanlage des Studentenwerks. Die meisten suchen auf dem freien Mietmarkt ein Appartement, ein Zimmer zur Untermiete oder einen Platz in einer Wohngemeinschaft. Für sie bietet das Studentenwerk in seiner Privatzimmervermittlung zusätzliche Beratung an. Dabei geht es unter anderem darum, wie ein Mietvertrag aussehen muss, was man bei Ärger mit einem Vermieter tun kann und welche weiteren Möglichkeiten

der Zimmersuche es gibt. Zwischen Juli und September 2006 stand ein Mitarbeiter in der Privatzimmervermittlung wieder ausschließlich für die Wohnungsberatung zur Verfügung. Darüber hinaus beantwortete die Abteilung Studentisches Wohnen zahlreiche Anfragen von Studierenden, die sie täglich per Post, Telefon, E-Mail oder persönlich erreichten und stand wieder auf mehreren Infotagen bereit, um (angehenden) Studierenden Auskunft zur Wohnungssuche in München zu erteilen.

Das Beratungsnetzwerk des Studentenwerks München





Hochschulgastronomie

Einmal pro Woche Bioessen, Fleisch mit Herkunftsgarantie und regelmäßige Sonderaktionen, das alles in zunehmend ansprechender Atmosphäre und mit immer mehr Service – diese und weitere Faktoren haben dazu beigetragen, dass die Essenszahlen in den Mensen und Cafeterien des Studentenwerks im Jahr 2006 erstmals seit vier Jahren wieder gestiegen sind. Gleichzeitig konnten die Personalkosten mithilfe flexibler Einsatzplanung reduziert werden, so dass das Studentenwerk erneut weniger Eigenmittel für die Mensen und Cafeterien aufbringen musste.

Essen mit Gütesiegel

Bereits seit einigen Jahren bietet das Studentenwerk München in den Mensen Leopoldstraße, Arcisstraße, Garching und Weihenstephan Biogerichte an. Seit dem Sommersemester 2006 gibt es nun jede Woche einmal biozertifizierte Speisen (DE-006-Öko-Kontrollstelle). Mit der Einführung eines regelmäßigen Bioessens reagierte das Studentenwerk auf die große Nachfrage seitens der Studierenden und unterstützt sie noch mehr darin, sich gesund und zeitgemäß zu ernähren. Ebenfalls seit dem Sommersemester serviert die Hochschulgastronomie in allen Mensen bei frischem Rindfleisch nur noch solches mit dem Gütesiegel „Geprüfte Qualität – Bayern“, einem Zeichen des Freistaats Bayern. Mit diesen Neuerungen ist das Studentenwerk München seinem Ziel noch näher gekommen, vorzugsweise Lebensmittel aus der Region anzubieten, um eine lückenlose Rückverfolgbarkeit zu garantieren und noch mehr Transparenz über Herkunft und Qualität der Speisen zu bieten.

... und mit Auszeichnung

Dass die Hochschulgastronomie des Studentenwerks München eine ausgezeichnete Verpflegung anbietet, beweist auch die entsprechende Zertifizierung durch das Deutsche Institut für Gemeinschaftsverpflegung (DIG). Das DIG prüfte unter anderem die Speisenqualität, Hygiene- und Umweltstandards sowie Aus- und Weiterbildung des Küchenpersonals und die Gästekommunikation. Das Studentenwerk hat sich bereit

Die Hochschulgastronomie im Überblick

	2005	2006
Ausgegebene Essen	2.589.188	2.643.011
Gesamterträge der Mensen (ohne Mensazuschuss)	6.964.706,00 EUR	6.968.758,27 EUR
Gesamtkosten der Mensen	14.026.930,77 EUR	13.990.202,06 EUR
Mensazuschuss	2.966.799,00 EUR	3.028.044,00 EUR
Gesamterträge der Cafeterien	2.787.042,35 EUR	3.046.810,11 EUR
Gesamtkosten der Cafeterien	3.018.096,64 EUR	3.034.764,51 EUR
Einkaufsvolumen	4.694.881,89 EUR	4.909.245,65 EUR
Anzahl der Beschäftigten	351	351
davon teilzeit	173	184
Anzahl der Betriebsstellen	29	29

Verteilung der einzelnen Essensarten

Essensart	Essenszahlen 2006	Entwicklung zu 2005 in %	Anteil an Gesamt- nachfrage in %
»Tagesgericht 1	832.009	+ 9,95	31,48
»Tagesgericht 2	636.270	- 5,86	24,07
»Tagesgericht 3	402.959	- 5,66	15,25
»Tagesgericht 4	199.773	- 38,13	7,56
»Aktion	125.969	*	4,77
»Biogericht	38.683	*	1,46
»Essen ohne Hauptgericht	240.147	- 2,88	9,09
»Salatteller	54.156	+ 12,14	2,05
»Cafeteriagericht	113.045	+ 1,89	4,27
Gesamt	2.643.011	+ 2,08	100,00

*Vergleichswerte des Vorjahres sind bei Aktionen und Biogerichten nicht vorhanden

erklärt, die Leitlinien des DIG zu übernehmen und seine Mensen und Cafeterien regelmäßig überprüfen zu lassen. Oberstes Ziel der in der DIG zusammengeschlossenen Gastronomiebetriebe ist es, die Wünsche der Gäste durch Vielfalt, Flexibilität und Servicefreundlichkeit zu erfüllen und den Kunden einen entspannenden und erholsamen Aufenthalt in seinen Räumen zu garantieren.

Erweitertes Essensangebot steigert Nachfrage

Die Ausweitung des Essensangebots ist ein Grund dafür, dass die Essenszahlen im Jahr 2006 erstmals wieder gestiegen sind. Insgesamt gingen knapp 2,65 Millionen Hauptgerichte über die Ausgabeschalter. Dabei hatten die Mensen und Mensarien fünf Tage weniger geöffnet als im Jahr zuvor. Die Essenszahlen stiegen insbesondere in der vorlesungsfreien Zeit an. Auch in den Wochen, in denen Aktionsessen angeboten wurden, ist ein Anstieg der Essenszahlen festzustellen. Ein deutliches Plus verzeichnen dabei die an Studierende ausgege-

benen Essen, während die Nachfrage seitens der Bediensteten und anderer Gäste zurückging. Spitzenreiter beim Anstieg der Essenszahlen sind die Mensaria Martinsried (in Betrieb seit 1. Oktober 2004), die Mensa Garching und die Mensa Rosenheim, die im Jahr 2005 völlig neu gestaltet worden war.

Deutlicher Gewinner bei den einzelnen Essensarten war das im Oktober 2005 eingeführte 1-Euro-Essen. Die teureren Tagesgerichte 2 bis 4 wurden dagegen seltener gewählt. Im Durchschnitt entscheiden sich für das 1-Euro-Essen täglich fast ein Drittel aller Gäste.

Flexible Einsatzplanung reduziert Personalkosten

Trotz gestiegener Preise im Einkauf und damit erhöhter Wareneinsatzkosten konnte die Hochschulgastronomie ihre Ausgaben insgesamt verringern. Grund dafür waren niedrigere Personalkosten durch die zunehmend flexiblere Gestaltung der Arbeitszeiten. Hierfür wurden ab

dem Sommersemester 2006 erstmals Studierende als Hilfskräfte eingesetzt. Das Konzept „von Studenten für Studenten“ wird sowohl von den Gästen als auch vom Personal sehr gut angenommen und soll weiter ausgebaut werden.

Aktionssessen sorgen für Abwechslung auf dem Speiseplan

Auch im Jahr 2006 servierten die Teams in den Küchen der Hochschulgastronomie den Studierenden wieder zahlreiche Aktionsessen. Anlass boten die Besuche der internationalen Partner aus Shanghai und Lyon im Mai. Hier konnten die Gäste der großen Mensen chinesische und französische Gerichte genießen, zum Beispiel gebratene Nudeln mit Meeresfrüchten und gebackener Ananas oder Ente mit Waldfrüchten. Gerichte aus aller Welt servierten die Köche in den Mensen während der Fußballweltmeisterschaft: Anfang Juni gab es eine Woche lang Spezialitäten einiger Teilnehmerländer wie etwa Ananas-Chili aus Costa Rica oder Schweinerippchen mit Gemüse-Bananen aus



Ghana. Im Juli boten Studentenwerk und AOK in den Mensen Arcisstraße und Weihenstephan eine Auswahl von Gerichten aus dem Kochbuch „Studentenfutter“ an. Wer das Essen dieser Aktion besonders lecker fand, konnte an den drei Aktionstagen ein kostenloses Exemplar des Buches an den AOK-Ständen in einer der beiden Mensen abholen. In der Mensa in Pasing gab es zur gleichen Zeit verschiedene sommerliche Salatteller. Mit kostenlosen Überraschungen begrüßten die Mensen, Mensarien und Cafeterien des Studentenwerks ihre Gäste zum Beginn des Wintersemesters. Um den Studentinnen und Studenten den Semesterstart so angenehm wie möglich zu gestalten, servierte die Küchenchefs in den großen Mensen zusätzlich griechische Spezialitäten. Einen Vorgeschmack auf Weihnachten bekamen die Gäste schließlich bei drei ganz besonderen Aktionswochen im Dezember. Hier gab es zunächst Spezialitäten aus dem Orient, später kamen Fans von Apfelstrudel & Co. auf ihre Kosten, und in der Woche

vor dem Fest verwöhnten die Köche ihre Gäste nach dem Motto „Winterdreams“ mit festlichen Weihnachtsgerichten.

Mensa kocht für Sicherheitspersonal beim Papstbesuch

Es war das größte Ereignis im Jahr 2006 neben der Fußball-Weltmeisterschaft: der Besuch von Papst Benedikt XVI. im September in München. Auch das Studentenwerk beteiligte sich am Empfang für das Oberhaupt der katholischen Kirche. Von Freitag, 8. September, bis Sonntag, 10. September 2006, wurden täglich bis zu 3.000 Polizistinnen und Polizisten aus verschiedenen Bundesländern, die beim Papstbesuch für Sicherheit sorgen, in der Mensa Arcisstraße mit Mittag- beziehungsweise Abendessen versorgt. Das Team um Küchenchef Werner Hasenöder servierte dafür jeweils ein ganzes Menü, selbstverständlich immer auch mit einer vegetarischen Variante. Auf dem Speiseplan standen bayerische und süddeutsche Spezialitäten wie

Fleischpflanzerl, Käsespätzle oder Leberkäse. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verpflegungsbetriebe des Studentenwerks legten für den außergewöhnlichen Anlass Sonder- schichten ein – normalerweise bleibt an den Wochenenden in den Mensen die Küche kalt. Manche Angestellte haben sogar ihren Urlaub verschoben, damit sie bei dem Ereignis dabei sein konnten!

Die Anfrage aus dem Münchner Polizei- präsidium kam wegen der Fußball- Weltmeisterschaft erst Mitte Juli. Zu diesem Zeitpunkt war die Urlaubs- planung im Studentenwerk längst abgeschlossen. In den Semester- ferien arbeiten die Mensen und Cafeterien des Studentenwerks mit deutlich weniger Personal, manche sind ganz geschlossen, denn ein Großteil der Studierenden ver- bringt die Zeit nicht in München. So genannte Sonderbewirtungen, wie sie während des Semesters bei Tagungen hin und wieder stattfinden, sind dann nur schwer möglich. Wäre es nicht der Papst gewesen, hätte die

Entwicklung der Essenszahlen in den einzelnen Mensen

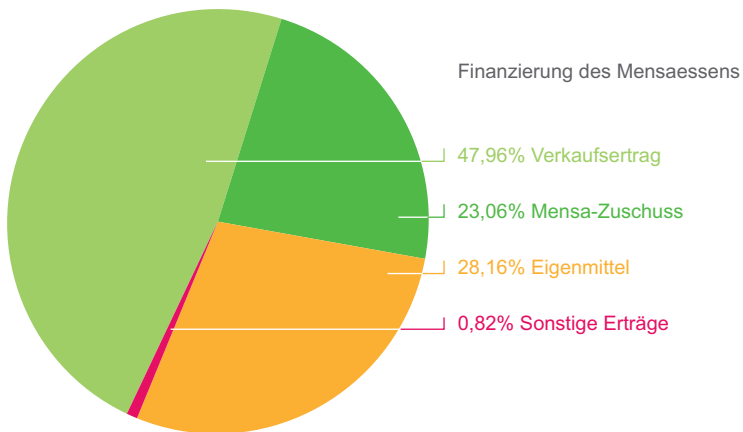
Mensa/Mensaria	Ausgegebene Essen		Entwicklung in %
	2005	2006	
Bereich Universität			
Mensa Leopoldstraße	596.131	598.851	+ 0,46%
Mensa Schillerstraße	65.243	67.351	+ 3,23%
Mensaria Großhadern	115.053	117.000	+ 1,69%
Mensa Schellingstraße	80.986	76.529	- 5,50%
Mensaria Martinsried	31.542	34.528	+ 9,47%
Summe	888.955	894.259	+ 0,60%
Bereich Technische Universität			
Mensa Arcisstraße	557.692	574.953	+ 3,10%
Mensa Garching	492.447	526.694	+ 6,95%
Mensa Weihenstephan	319.578	307.650	- 3,73%
Summe	1.369.717	1.409.297	+ 2,89%
Bereich Fachhochschule München			
Mensa Lothstraße	173.069	174.060	+ 0,57%
Mensa Pasing	81.085	74.883	- 7,65%
Summe	254.154	248.943	- 2,05%
Bereich Fachhochschule Rosenheim			
Mensaria	76.362*	90.512	+ 18,53%
Gesamt	2.589.188	2.643.011	+ 2,08%

*Anlieferung der Essen von der Küche des Klinikums Rosenheim

Die wichtigsten Kennziffern der Hochschulgastronomie

	2005*	2006*
Ertrag pro Essen	2,39 EUR	2,35 EUR
Zuschuss pro Essen	1,12 EUR	1,13 EUR
Sonstiger Ertrag	0,08 EUR	0,04 EUR
Gesamtkosten pro Essen (ohne Miet- und Energiekosten)	4,95 EUR	4,90 EUR
Wareneinsatz pro Essen	1,04 EUR	1,07 EUR
Wareneinsatz zu Gesamtkosten	20,90%	21,67%
Personalkosten zu Gesamtkosten	59,21%	57,46%
Personalkosten pro Essen	2,93 EUR	2,81 EUR
Gesamterträge zu Gesamtkosten bei den Mensen	49,65%	49,81%

*ohne Mensaria Rosenheim, ohne Anteil „Zwischenverpflegung“ bei den Mensarien und ohne Sonderbewirtungen



Hochschulgastronomie den Auftrag nicht angenommen – der Aufwand war einfach zu gewaltig. Aber für das Kirchenoberhaupt hat das Studentenwerk natürlich gerne eine Ausnahme gemacht!

Cafeterien und Espresso-Bars ziehen mehr Gäste an

Nicht nur in den Mensen, sondern vor allem in zahlreichen Cafeterien arbeiten mittlerweile bereits eine ganze Reihe an Studierenden. Die Werkstudenten bringen – das bestätigen Personal und Gäste – gute Laune und frischen Wind in die Cafeterien. Insgesamt erzielten die zwölf Cafeterien des Studentenwerks im Jahr 2006 Gesamteinnahmen von mehr als 3 Millionen Euro, das ist ein Plus von mehr als neun Prozent gegenüber dem Vorjahr. In den Cafeterien sind die gestiegenen Zahlen unter anderem auf eine deutlich höhere Nachfrage nach Zwischengerichten, wie zum Beispiel Salattellern zurück-

enjoy your meal
bon app

buen provecho

An Guadn

dobrou chut'

Guten Appetit

smaczneho

hyvää ruokahalua

zuführen: beachtliche zwölf Prozent mehr gegenüber dem Vorjahr. Mehr Anlass zum Verweilen und Essen bieten die Cafeterien seit dem Jahr 2006 auch aufgrund des Rauchverbots, das zum Sommersemester 2007 für alle Verpflegungseinrichtungen des Studentenwerks gelten soll. An Attraktivität gewonnen haben die Cafeterien darüber hinaus durch die Neugestaltung beziehungsweise Neueinrichtung von drei Espresso-Bars, die sich auch positiv auf die Atmosphäre im Cafeteriabereich auswirkten. Damit werden nun im Bereich des Studentenwerks insgesamt sechs Espresso-Bars von externen Betreibern bewirtschaftet.

Cafeterien mit neuem Bäcker

Alle Cafeterien des Studentenwerks bieten seit Ende 2006 Gebäck, Semmeln und Brez'n der Münchner Privatbäckerei Wimmer an. Um festzustellen, ob der neue Bäcker auch bei den Studierenden ankommt, führte die

Hochschulgastronomie zusammen mit der Abteilung Information & Kommunikation einen Kuchentest durch. Unter allen Teilnehmern verlost das Studentenwerk und die Bäckerei Wimmer ein ganzes Blech des jeweiligen Lieblingsgebäcks – je eins für jede der zwölf Cafeterien. Mehr als 200 Studentinnen und Studenten nahmen an dem Test teil. Ergebnis: Die Geschmäcker sind verschieden und damit alle Kuchen – egal ob Himbeerschnitte, Apfelstrudel oder Käsesahneschnitte – gleichermaßen beliebt.

Hochschulgastronomie
Abteilungsleiterin

Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht

Leopoldstraße 15, Zi. 123

80802 München

mensa@studentenwerk.mhn.de

www.studentenwerk.mhn.de/mensa



Mensen

- » Mensa Arcisstraße
Arcisstraße 17
80333 München
- » Mensa Garching
Lichtenbergstraße 2
85748 Garching
- » Mensa Leopoldstraße
Leopoldstraße 13a
80802 München
- » Mensa Lothstraße
Lothstraße 13d
80335 München
- » Mensa Pasing
Am Stadtpark 20
81243 München
- » Mensa Weihenstephan
Am Forum 3
85354 Freising

Mensarien

- » Mensaria Großhadern
Butenandtstraße 13
81375 München
- » Mensaria Martinsried
Großhadernerstraße 2
82152 Martinsried
- » Mensaria Rosenheim
Hochschulstraße 1
83024 Rosenheim
- » Mensaria Schellingstraße
Schellingstraße 3
80799 München

- » Mensa Schillerstraße
Schillerstraße 47
80336 München

Cafeterien

- » Cafeteria Adalbertstraße
Adalbertstraße 5
80799 München
- » Cafeteria Akademie
Weihenstephan
Altes Akademiegebäude 1
85354 Freising
- » Cafeteria am Audimax
Arcisstraße 21
80333 München
- » Cafeteria Boltzmannstraße
Boltzmannstraße 15
85748 Garching
- » Cafeteria in der Mensa
Garching
Lichtenbergstraße 2
85748 Garching
- » Cafeteria Heißstraße
Lothstraße. 64
80333 München
- » Cafeteria Karlstraße
Karlstraße 6
80333 München
- » Cafeteria in der Mensa
Leopoldstraße
Leopoldstraße 13a
80802 München

- » Cafeteria in der Mensa
Weihenstephan
Am Forum 3
85354 Freising
- » Cafeteria Lothstraße
Lothstraße 13d
80335 München
- » Cafeteria Olympiapark
Conollystraße 32
80809 München
- » Cafeteria Pasing
Am Stadtpark 20
81243 München

Espresso-Bars

- » Espresso-Bar in der Mensa
Arcisstraße
Arcisstraße 17
80333 München
- » Espresso-Bar in der Mensa
Garching
Lichtenbergstraße 2
85748 Garching
- » Espresso-Bar im
Juristischen
Seminargebäude
Ludwigstraße 28
(Rückgebäude)
80539 München
- » Espresso-Bar in der
Mensa Leopoldstraße
Leopoldstraße 13a
80802 München

- » Espresso-Bar in der
Mensaria
Rosenheim
Hochschulstraße 1
83024 Rosenheim
- » Espresso-Bar
in der Mensa
Weihenstephan
Am Forum 3
85354 Freising



Studieren mit Kind

Die Vereinbarkeit von Familie und Studium ist in jüngster Zeit zunehmend ins Blickfeld von Politik und Öffentlichkeit gerückt. Das Studentenwerk München bietet umfassende Beratung und Kinderbetreuung für Studierende mit Kind und inzwischen auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulen. Im Jahr 2006 wurden die studentischen Kinderkrippen mithilfe von Eigenmitteln des Studentenwerks um zusätzliche Plätze und längere Öffnungszeiten erweitert. Eine immer größere Rolle spielen die Zusammenarbeit mit den Hochschulen, unter anderem beim Neu- und Ausbau von Kinderkrippen, sowie die Verbesserung der pädagogischen Arbeit, zum Beispiel durch zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen. Im Bereich Beratung waren im Jahr 2006 aufgrund aktueller politischer Entwicklungen neben allgemeinen Auskünften zum Thema Studieren mit Kind zusätzlich Informationen zur Befreiung von den Studienbeiträgen und zum Elterngeld gefragt.

Studentische Kinderkrippen: Mehr Plätze und längere Öffnungszeiten

Auch im Jahr 2006 hat das Studentenwerk München seine Kinderbetreuungseinrichtungen weiter ausgebaut. Es bietet nun 15 Einrichtungen mit insgesamt 203 Plätzen für ein- bis dreijährige Kinder an. 14 Tagesstätten sind im Verein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“ organisiert. 193 Plätze stehen für Studierende und 10 für Angestellte der Hochschulen zur Verfügung. Die 203 Plätze teilen sich in 181 Ganztagesplätze, zehn verlängerte Vormittagsplätze, fünf Halbtagesplätze und sieben Plätze zur flexiblen stundenweisen Betreuung. Trotz dieses erweiterten Angebots stehen jedoch auch weiterhin 200 bis 250 Kinder von Studierenden auf der Warteliste für einen Krippenplatz. Im Jahr 2006 wurden in einigen Tagesstätten die Öffnungszeiten verlängert und zahlreiche Umbau- und Renovierungsmaßnahmen durchgeführt. So wurden unter anderem die Räume der Olydorfspatzen im Gemeinschaftszentrum im Olympischen

Kinderkrippen für ein- bis dreijährige Kinder von Studierenden

München

- » Kinderkrippe Rasselbande
Agnesstraße 33
80798 München
(Schwabing)
Öffnungszeiten:
8.00 – 17.00 Uhr
Anzahl der Plätze:
12 ganztags
- » Kinderkrippe Sterntaler
Leopoldstraße 11
80802 München
(Schwabing)
Öffnungszeiten:
8.00 – 16.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 12
(5 halbtags, 7 ganztags)
- » Kinderkrippe
Hänsel & Gretel
Am Felsennelkenanger 21
80937 München
(Feldmoching)
Öffnungszeiten:
8.00 – 17.00 Uhr
Anzahl der Plätze:
12 ganztags

- » Kinderkrippe Pfifferlinge
Arcisstraße 17
80333 München
(Maxvorstadt)
Öffnungszeiten:
8.00 – 17.00 Uhr
Anzahl der Plätze:
12 ganztags
- » Kinderkrippe
Bim-Bam-Bino
Christoph-Probst-Straße 10
80805 München
(Studentenstadt)
Öffnungszeiten:
8.00 – 16.30 Uhr
Anzahl der Plätze:
24 ganztags
(2 Gruppen)
- » Kinderkrippe Die Koblode
Preysingstraße 87a,
81667 München
(Haidhausen)
Öffnungszeiten:
8.00 – 16.00 Uhr
Anzahl der Plätze:
8 ganztags
(vorrangig für Studierende
der Katholischen Stiftungs-
fachhochschule)

- » Kinderkrippe
Meki & Murmele
Traunsteinerstraße 1
81549 München (Giesing)
Öffnungszeiten:
8.00 – 17.00 Uhr
Anzahl der Plätze:
12 ganztags
- » Kinderkrippe Leo 13
P.-Hindemith-Allee 6
80939 München
(Kieferngarten)
Öffnungszeiten:
8.00 – 16.30 Uhr
Anzahl der Plätze:
10 ganztags
- » Kinderkrippe Piccolini
Heiglhofstraße 46
81377 München
(Großhadern)
Öffnungszeiten:
8.00 – 17.00 Uhr
Anzahl der Plätze:
12 ganztags
- » Kinderkrippe
Blumenkinder
Am Stadtpark 20
81243 München (Pasing)
Öffnungszeiten:
8.00 – 14.30 / 16.30 Uhr
Anzahl der Plätze: 20

- » Kinderkrippe
Olydorfsplatz
Helene-Mayer-Ring 9
80809 München
(Olympiazentrum)
Öffnungszeiten:
7.30 – 16.00 Uhr
Anzahl der Plätze:
12 ganztags
(vorrangig für
Studierende, die
im Olydorf wohnen)

Garching

- » Kinderkrippe Sonnenkäfer
Boltzmannstraße 15
85748 Garching
Öffnungszeiten:
8.30 – 16.00 Uhr
Anzahl der Plätze:
12 ganztags

Rosenheim

- » Kinderkrippe
Studentenflöhe
Westerndorferstraße 47
83024 Rosenheim
Öffnungszeiten:
7.30 – 16.00 Uhr
Anzahl der Plätze:
12 ganztags

Freising

- » Kinderkrippe
Weihestephan
An der Saatzucht 4
85354 Freising
Öffnungszeiten:
8.00 – 17.00 Uhr
Anzahl der Plätze:
12 ganztags

Dorf umgebaut. Das neue, helle Domizil bietet der Gruppe mit zwölf Kindern von einem bis drei Jahren eine angenehme Atmosphäre zum Spielen, Toben und Ausruhen. Während des Umbaus blieb die Kinderkrippe geöffnet. Die Olydorfsplatz waren vorübergehend im Mensagebäude an der Arcisstraße untergebracht. Schließlich wurde im Jahr 2006 eine weitere Kinderkrippe geplant: Zum Wintersemester 2007/2008 wird in der Wohnanlage „Am Stiftsbogen“ eine neue Einrichtung mit 12 Ganztagesplätzen eröffnet.

Für den Bereich „Kinderbetreuung“ fielen im Jahr 2006 Kosten in Höhe von etwa 1,15 Millionen Euro an. Der Anstieg der Gesamtkosten gegenüber dem Vorjahr (2005: 1,05 Mio. Euro) ist vor allem auf die Inbetriebnahme zweier zusätzlicher Einrichtungen seit dem Wintersemester 2005/2006 zurückzuführen. Der Zuschuss des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst lag für das Jahr 2006 bei 686.900,00 Euro (2005:

677.000 Euro). Das Studentenwerk setzte rund 450.000 Euro an Eigenmitteln für die „Kinderbetreuung“ ein – etwa 100.000 Euro mehr als im Vorjahr.

Zusammenarbeit mit den Hochschulen weiter ausgebaut

Bei den „Campuskindern“ ist es die Ludwig-Maximilians-Universität, bei den „Pfifferlingen“ die Technische Universität München – in Sachen Kinderbetreuung arbeitet das Studentenwerk schon immer eng mit den Hochschulen zusammen. Dabei kommen die Hochschulen für Räume und Instandhaltungskosten auf, und das Studentenwerk kümmert sich um das Personal und den laufenden Betrieb. Als Gegenleistung können die Hochschulen einen Teil der Plätze für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anbieten – ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit für Nachwuchsforscherinnen und ein Schritt hin zur Anerkennung als „familiengerechte Hochschule“. Im

**Campuskinder – flexible, stundenweise
Betreuung für Kinder von 1 bis 6 Jahren**

Für studierende Eltern, die ab und an ein paar Stunden Zeit für sich haben möchten, gibt es seit dem Wintersemester 2005/2006 die „Campuskinder“ – in unmittelbarer Nähe der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Einrichtung in der Amalienstraße bietet bis zu zwölf Kindern gleichzeitig Platz. Während fachkundige Erzieherinnen bzw. Kinderpflegerinnen mit den Kleinen spielen oder ein Buch mit ihnen anschauen, können ihre Mütter oder Väter eine Vorlesung besuchen, Bücher besorgen oder einkaufen.

Seit 2006 haben die „Campuskinder“ auch über Mittag geöffnet; ab dem Sommersemester 2007 werden sie während des Semesters sogar abends offen haben. Eine

Betreuungsstunde bei den „Campuskindern“ kostete im Jahr 2006 4,50 Euro für Studierende und 5,50 Euro für Angestellte der Ludwig-Maximilians-Universität, die ihre Kinder hier ebenfalls betreuen lassen können.

„Campuskinder“ ist ein Pilotprojekt des Studentenwerks München und der LMU. Die Hochschule stellt die Räume zur Verfügung, das Studentenwerk übernimmt die Kosten für den laufenden Betrieb. Die flexible Betreuung ist eine weitere Erleichterung für Studierende mit Kind, damit diese ihr Studium ohne größere Unterbrechungen fortsetzen und abschließen können.

„Campuskinder“
Amalienstraße 83
80799 München



Jahr 2006 traf die Technische Universität München Vorbereitungen für die Anerkennung als „familiengerechte Hochschule“. Bei dem dafür notwendigen Audit-Verfahren arbeitete auch die für den Bereich „Studieren mit Kind“ zuständige Sozialpädagogin des Studentenwerks München mit. Nun streben auch die anderen großen Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München eine solche Qualitätsprüfung an und werden vom Studentenwerk tatkräftig unterstützt. Darüber hinaus fanden im Jahr 2006 in Zusammenarbeit mit der LMU Einführungsveranstaltungen und ein regelmäßiger Gesprächskreis für (werdende) studierende Eltern statt – erstmals auch in Freising.

Fortbildung und Beratung: Informationen für Studierende und Mitarbeiter

In den vergangenen zehn Jahren ist der Bereich „Studieren mit Kind“ stark gewachsen: Seit 1996 ist die Anzahl der Kinderkrippen von neun auf 15

gestiegen. In den Krippen des Studentenwerks werden heute mit 203 Kindern mehr als doppelt so viele betreut wie noch 1996 (100). Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (von 30 auf 74) hat sich sogar mehr als verdoppelt. Gleichzeitig sind die Anforderungen an die Studierenden mit Kind, aber auch an die Kinderbetreuung gestiegen. Die Beratung von Studierenden mit Kind einerseits (siehe auch das Kapitel „Beratungsnetzwerk“) sowie die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter andererseits bilden daher wichtige Schwerpunkte im Bereich „Studieren mit Kind“.

Im Jahr 2006 organisierte die zuständige Sozialpädagogin eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema: Das Kind ist der Schlüssel – Bildungs- und Lerngeschichten als Methode zur Beobachtung und Dokumentation in Kindertagesstätten“. Die Teilnehmerinnen griffen die erlernten Grundsätze anschließend in der täglichen Arbeit auf und tauschten sich in zwei Treffen über ihre Erfahrungen aus.

Desweiteren gab es Treffen zu den Themen „Entspannung im Kleinkindalter“ und „Töpfern in der Kinderkrippe“. Darüber hinaus wurden die Mitarbeiterinnen bei der Teilnahme an externen Fortbildungen zu den verschiedensten Themenbereichen unterstützt und in Einzelgesprächen fachlich beraten. Schließlich nahm die Leiterin des Bereichs „Studieren mit Kind“ an Tagungen und Informationsveranstaltungen teil und war beim Ausschuss Beratung und Soziales des Deutschen Studentenwerks als Expertin für Studierende mit Kind tätig. Darüber hinaus hielt sie einen Fachvortrag im Rahmen einer Veranstaltung des Deutschen Jugendinstituts, der im Jahr 2007 in einem Sammelband herausgegeben wird.

Studieren mit Kind
Dipl.-Soz.Päd. Beate Mittring
Leopoldstraße 15, Zi. 121
80802 München
kinder@studentenwerk.mhn.de
www.studentenwerk.mhn.de/kinder



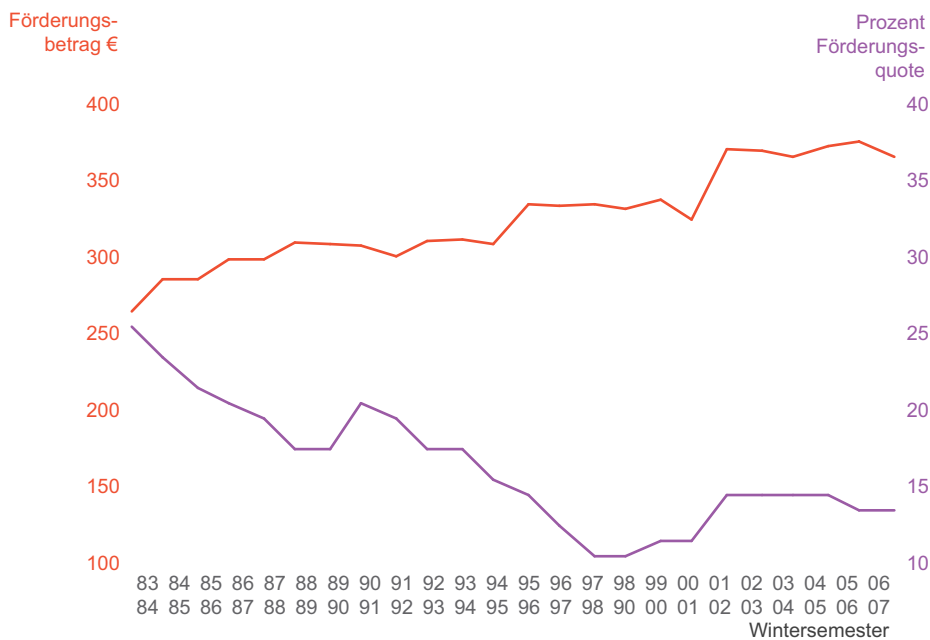


Studienfinanzierung

Jahrelang haben Studentinnen und Studenten, Politik und Öffentlichkeit darüber diskutiert und teilweise dagegen demonstriert – das Jahr 2006 brachte die Entscheidung: Im Sommer verabschiedete der Bayerische Landtag ein neues Hochschulgesetz. Damit dürfen Bayerns Hochschulen zum Sommersemester 2007 erstmals seit Jahrzehnten wieder Studiengebühren erheben. Zu den ohnehin sehr hohen Lebenshaltungskosten in München und Umgebung kommen jetzt weitere 50 bis 70 Euro monatlich hinzu – neue Herausforderungen für die Ausbildungsförderung durch das Studentenwerk München.

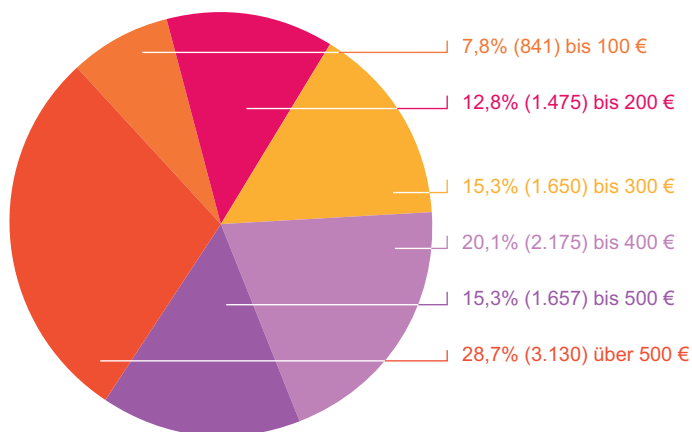
BAföG: Kein Geschenk zum 35. Geburtstag

Nicht erst seit der Debatte um Studiengebühren und -kredite werden in Politik und Wirtschaft regelmäßig kritische Stimmen zum BAföG laut. Dabei ist das Bundesausbildungsförderungsgesetz – kurz BAföG – nach wie vor die beste Art, sein Studium zu finanzieren. Allerdings steht die bei der letzten Novellierung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes im Jahr 2001 zugesagte Erhöhung des Regelsatzes weiterhin aus. Angesichts neuer privater Studien- und Bildungskredite besteht die Gefahr, dass die staatliche Unterstützung Studierender vernachlässigt wird. Nur das BAföG gewährleistet, dass auch junge Menschen aus einkommensschwächeren Familien studieren können. Seit seiner Einführung im Jahr 1971 – 2006 feierte das BAföG seinen 35. Geburtstag – konnten mit dessen Hilfe fast vier Millionen junge Menschen studieren, die sich ein Studium ohne diese finanzielle Unterstützung nicht hätten leisten können.



Anlässlich des BAföG-Jubiläums forderte das Deutsche Studentenwerk, der Dachverband aller Studentenwerke in Deutschland, die Bundesregierung erneut dazu auf, das Gesetz zu verbessern. Im Jahr 2006 lag der Förderungshöchstsatz unverändert bei 585 Euro im Monat; im Durchschnitt erhielten die vom Studentenwerk München geförderten Studierenden 366 Euro monatlich. Insgesamt zahlte das Amt für Ausbildungsförderung 44,7 Millionen Euro an 11.038 Studentinnen und Studenten aus. Für

Monatliche Förderungsbeträge der geförderten Studierenden WS 06/07



45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fielen 1,94 Millionen Euro an Personalkosten an. Damit bewegen sich die Verwaltungskosten in Bezug auf die ausgezahlten Fördermittel mit 4,3 Prozent weiterhin auf einem im Vergleich zu anderen Leistungsträgern sehr niedrigen Niveau. Insgesamt profitieren allerdings immer noch zu wenige Studentinnen und Studenten von der staatlichen Zuwendung: Im Bundesdurchschnitt bezog im Jahr 2006 etwa ein Viertel aller Studierenden BAföG, in München waren es gerade einmal zwölf Prozent.

Im Rahmen der 14.821 BAföG-Anträge, die das Amt für Ausbildungsförderung im Jahr 2006 bearbeitete, wurden wieder mehr als 1.000 so genannte Grundentscheidungen darüber getroffen, ob dem Antragsteller überhaupt BAföG zusteht. Diese Entscheidungen betreffen vor allem solche Studierende, die eine weitere Ausbildung beginnen, die das Fach wechseln, die Altersgrenze oder die

BAföG-geförderte Studierende verteilt auf die Hochschulen

Ausbildungsstätte

Ausbildungsstätte	Wintersemester 2005/06			Wintersemester 2006/2007**		
	förd. fähig* Studierende	davon gefördert absolut	in Prozent	förd. fähig* Studierende	davon gefördert absolut	in Prozent
Ludwig-Maximilians-Universität	40.652	4.734	11,6%	40.728	4.899	12,0%
Technische Universität München	19.333	2.209	11,4%	20.502	2.285	11,1%
Akademie der Bildenden Künste	688	71	10,3%	631	97	15,4%
Hochschule für Musik und Theater	745	82	11,0%	732	73	10,0%
Hochschule für Fernsehen und Film	247	13	5,3%	250	13	5,2%
Hochschule für Politik München	908	41	4,5%	899	49	5,5%
Fachhochschule München	10.665	1.786	16,7%	10.818	1.697	15,7%
Fachhochschule Weihenstephan	2.229	647	29,0%	2.176	526	24,2%
Fachhochschule Rosenheim	2.957	725	24,5%	2.917	714	24,5%
Kath. Stiftungsfachhochschule, »Abteilung München	923	209	22,6%	922	209	22,7%
»Abteilung Benediktbeuern	467	125	26,8%	428	140	32,7%
Hochschule für Philosophie München	343	11	3,2%	325	11	3,4%
Uni Eichstätt, FHM-Studiengang***	129	35	27,1%	0	0	0,0%
Phil. Theol. Hochschule Ben.beuern	106	8	7,5%	112	9	8,0%
Macro Media Design FH***	0	0	0	113	51	45,1%
Munich Business School	259	12	4,6%	259	10	3,9%
FH für angew. Management Erding	266	24	9,0%	555	45	8,1%
Gesamt	80.917	11.038	13,6%	82.367	10.828	13,1%

*Immatrikulierte Studierende 1. – 11. Semester (wissenschaftliche Hochschulen)

bzw. 1. – 8. Semester (Fachhochschulen zzgl. 2 Praxissemester) **Stand: 01.03.2007

***Uni Eichstätt betreut bis einschl. SoSe 2006, Macro Media Design FH seit WiSe 2006/2007

Förderungshöchstdauer überschritten haben. Hierbei macht sich auch die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen bemerkbar. Kritisch wird es insbesondere für jene Studierenden, die nach mehr als zwei Fachsemestern auf Bachelor oder Master wechseln wollen. Ob ein Studierender weiterhin BAföG erhält, wenn er auf Bachelor oder Master wechselt, hängt von zwei Faktoren ab: Wie viele Fachsemester hat er bereits studiert, und welche bisher erbrachten Semester werden für den neuen Studiengang anerkannt? Das DSW appellierte im Jahr 2006 an die Hochschulen, Studienleistungen großzügig und zu Gunsten der Studierenden anzuerkennen.

Mehr Service für BAföG-Empfänger geplant

Für diejenigen, die BAföG beziehen, bereitete das Amt für Ausbildungsförderung beim Studentenwerk München für das Jahr 2007 Ver-

besserungen vor. Zur schnelleren Bearbeitung der BAföG-Anträge wird die EDV des Amtes für Ausbildungsförderung derzeit auf ein neues System umgestellt. Damit werden ab Frühjahr 2007 alle Bescheide ohne den Produktionsumweg über das Bayerische Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik direkt am Arbeitsplatz im Studentenwerk erstellt. Dieses Verfahren wird dazu führen, dass die Bewilligungsbescheide in Zukunft zwei Wochen eher beim Antragsteller eingehen.

Darüber hinaus führte das Amt für Ausbildungsförderung im Jahr 2006 eine Umfrage unter den BAföG-Empfängern durch. Etwa 2.000 Studentinnen und Studenten, die per repräsentativer Stichprobe aus den rund 11.500 BAföG-Empfängern ausgewählt wurden, erhielten im Frühjahr 2006 einen Fragebogen zugesandt. Mehr als 50 Prozent beteiligten sich an der Umfrage. Die Ergebnisse zeigen unter anderem, dass eine

Ausweitung der Sprechzeiten der BAföG-Sachbearbeiterinnen und BAföG-Sachbearbeiter notwendig ist. Die Maßnahme soll zum Sommersemester 2007 umgesetzt werden.

Anlaufstellen im Amt für
Ausbildungsförderung
Leopoldstraße 15
80802 München

Abteilungsleiter
Ass. jur. Wolff Wölffing, Zi. 218

Allgemeine BAföG-Beratung
Erika Noss, Zi. 110

Sachbearbeiterinnen und
Sachbearbeiter, 1., 2. und 4. Stock

Darlehenskasse der Bayerischen
Studentenwerke e.V.
Annelie Korte-Müller
Sigrid Meyer
Zi. 104

Kurzfristige Darlehen des Studentenwerks

Semester	Auszahlungen		Rückzahlungen	
	Betrag (EUR)	Zahl	Betrag (EUR)	Zahl
WS 2005/06	102.045	127	94.694	124
SoSe 2006	27.488	28	46.575	50
Gesamt	129.533	155	141.269	174

Außenstände am 31.12.2006: 35.066 €
(Vorjahr: 35.856 €)

Langfristige Studienabschlussdarlehen

Semester	Auszahlungen		Semester	Auszahlungen Vorjahr	
	Betrag (EUR)	Zahl		Betrag (EUR)	Zahl
WS 200/06	131.750	52	WS 2004/05	115.710	52
SoSe 2006	122.572	52	SS 2005	130.703	60
Gesamt	254.322	104	Ges. Vorjahr	246.413	112



Hoher Arbeitsaufwand: Vermögensüberprüfung und Datenabgleich

Auch im Jahr 2006 waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Amt für Ausbildungsförderung beim Studentenwerk München zusätzlich belastet durch den so genannten Datenabgleich. Hierbei werden die Vermögensverhältnisse von BAföG-Empfängern in zurückliegenden Bewilligungszeiträumen geprüft, um festzustellen, ob die Studierenden zu Unrecht BAföG bezogen haben. Im Jahr 2006 deckte das Amt für Ausbildungsförderung annähernd 400 Fälle von missbräuchlichem BAföG-Bezug auf. Die Schadenssumme belief sich auf 1,8 Millionen Euro. In den meisten dieser Fälle musste neben der Rückforderung Strafanzeige wegen Betrugs gestellt werden.

Studien- und Bildungskredite

Für diejenigen, die kein BAföG erhalten, weil zum Beispiel das Einkommen ihrer Eltern über der Bemessungsgrenze liegt, bietet das Studentenwerk München weitere Finanzierungsmodelle an: Seit April 2006 können sich Studierende im Rahmen der Allgemeinen BAföG-Beratung über den KfW-Studienkredit und den Bildungskredit informieren. Bis Ende 2006 hat das Studentenwerk München 132 solcher Kredite an Studierende vermittelt. Die im Vergleich zur Anzahl der BAföG-Empfänger relativ niedrige Zahl an Kreditnehmern ergibt sich aus den hohen Zinssätzen (ca. 6 Prozent im

Jahr 2006). Auch wenn Hochschulabsolventen den KfW-Studienkredit über 25 Jahre hinweg zurückzahlen können – die Schuldenlast ist enorm. Die Mitarbeiterin in der Allgemeinen BAföG-Beratung prüft daher sorgfältig, ob und in welchem Umfang ein Kredit für den Studierenden überhaupt sinnvoll ist. Das Studentenwerk München möchte auf jeden Fall vermeiden, dass Studentinnen und Studenten nach ihrem Studium vor einem riesigen Schuldenberg stehen. Um noch besser auf die Ratsuchenden eingehen zu können, wird zum Sommersemester 2007 eine eigene Stelle nur für die Studienkreditberatung geschaffen. In der Allgemeinen BAföG-Beratung können sich Studierende dann zusätzlich über allgemeine Fragen der Studienfinanzierung informieren – egal, ob sie BAföG-berechtigt sind oder nicht.

Studienabschlussdarlehen

Schon lange bevor es Bildungs- oder Studienkredite gab, haben die Bayerischen Studentenwerke das so genannte Studienabschlussdarlehen eingeführt. Das Angebot der Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke e.V. richtet sich an bedürftige Studentinnen und Studenten, die kurz vor dem Abschluss ihres Studiums stehen und kein BAföG mehr bekommen. Das Darlehen in Höhe von maximal 560 Euro im Monat wird zwei Jahre lang gewährt. In der Regel fällt eine Verwaltungsgebühr von zwei Prozent an, die Zinsbelastung ist also relativ gering. Dafür verlangt die Darlehenskasse der Bayerischen

Studentenwerke, die das Studienabschlussdarlehen vermittelt, eine Bürgschaft. Im Jahr 2006 haben etwa 50 Studierende vom Angebot der Bayerischen Darlehenskasse Gebrauch gemacht. An sie wurden 254.000 Euro ausbezahlt.

Idiotenjobs

Was tun Studierende nicht alles, um an Geld zu kommen. Auf der ständigen Suche nach Finanzierungsquellen sind Studierende gezwungen, auch seltsame oder kuriose Jobs anzunehmen, etwa als Promotionshelfer. Lucas Kromm, Student an der Münchner Fachhochschule, zeigt mit seiner Serie zum Fotowettbewerb, wie ein solcher „Idiotenjob“ bloßstellen und verletzen kann.



Studentenbibliothek



Wissenschaftliche Lehrbücher in Mehrfachexemplaren, Belletristik und Sachbücher, Literatur für Freizeit oder Reisen, und das direkt zum Anfassen und Mitnehmen – die Studentenbibliothek ist einzigartig in der wissenschaftlichen Bibliothekslandschaft Münchens, und das seit mittlerweile 60 Jahren. Das Jubiläum im Jahr 2006 begingen Studierende und Mitarbeiter mit verschiedenen Autorenlesungen. Getrübt wurden die Feierlichkeiten allerdings durch rückläufige Nutzerzahlen und die noch offenen Kooperationsverhandlungen mit der Ludwig-Maximilians-Universität zur Zukunft der Bibliothek.

8.300 neue Bände, fünf Lesungen und ein Hot Spot

8.322 neue Bücher bestellte und bearbeitete die Studentenbibliothek im Jahr 2006. Davon stammten 666 Medien im Wert von insgesamt etwa 10.000 Euro aus Spenden zahlreicher renommierter Verlage. Mit deren Hilfe konnten im Laufe des Jahres 2006 zahlreiche kleinere Buchausstellungen mit wechselnden thematischen Schwerpunkten realisiert werden. Abgerundet wurde dieses Angebot, das vor allem Belletristik umfasst, durch den monatlichen Lesetipp und Buchverlosungen in der Zeitschrift „studentenwerk“. Darüber hinaus erwarb die Bibliothek wieder zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften. Gleichzeitig wurden 9.838 veraltete Medien aus dem Bestand genommen und preisgünstig an Studierende verkauft. Im Rahmen des Neuerwerbs bat die Bibliothek im Jahr 2006 erstmalig die Lehrstühle ausgewählter Fakultäten um ihre Wünsche. Ausgewertet wurden die Literaturempfehlungen der Bereiche Biologie und Chemie sowie aller Sprach- und Literaturwissenschaften. Insgesamt verfügt die Studentenbibliothek über mehr als 130.000 Bände an drei Standorten.

Nach der Einführung eines erweiterten Serviceangebots im Wintersemester 2006/2007, unter anderem mit einer SMS-Info über vorgemerkte Bücher, der Möglichkeit Medien zu reservieren und einem Newsletter mit aktuellen Informationen, schuf die Studentenbibliothek im Jahr 2006 eine weitere Attraktion: Mit Unter-

Aktive Leser

	2006	2005	Differenz
Ludwig-Maximilians-Universität	11.140	13.099	- 15%
Technische Universität	1.565	2.007	- 22%
sonstige Münchner Hochschulen	458	547	- 16%
Gesamt	13.163	15.643	- 16%

Benutzung

	2006	2005	Differenz
Entleihungen	559.250	599.776	- 6,7%
davon Verlängerungen	343.899	363.696	- 5,5%
Vorbestellungen	16.550	18.276	- 9,4%
Neuanmeldungen	2.854	3.126	- 8,7%

stützung der Abteilung Information & Kommunikation und der Firma Apple konnte im Lesesaal an der Leopoldstraße eine Hot-Spot-Zone eingerichtet werden. Hier können Studierende kostenlos und kabellos ins Internet. Lesezeichen in vielen verschiedenen Farben, die an den Ausleihschaltern auslagen, machten auf den Hot Spot aufmerksam – sie waren innerhalb kürzester Zeit vergriffen.

Anlässlich des 60. Geburtstages der Bibliothek startete die Einrichtung gemeinsam mit der Abteilung Information & Kommunikation die Lesereihe „authors crossing“. Unter dem Motto „crime time“ lasen im Sommersemester gleich drei namhafte Autoren aus ihren Kriminalromanen: Petros Markaris, der Schöpfer des griechischen Nationalkommissars Kostas Charitos, Doris Gercke, die Mutter der ZDF-Kommissarin Bella Block und Ingrid Noll, die Miss Marple unter den Kriminalschriftstellern. Im Wintersemester hieß es in der Studentenbibliothek dann „love it or hate it!“. In diesem Rahmen präsentierte das Studentenwerk den ehemaligen „Titanic“-Chef Oliver Maria Schmitt und den Literaturkritiker Volker Weidermann. Der

Eintritt zu den Lesungen war für Studierende frei. An den Abenden kamen jeweils etwa 40 bis 80 Gäste.

Weniger Nutzer wegen Bibliotheksbeitrag und weiterer Wege

Trotz des weiterhin umfangreichen Angebots ging die Zahl der Studierenden, die die Studentenbibliothek nutzen, im Jahr 2006 weiter zurück. Das liegt zum einen daran, dass im Jahr 2004 ein Bibliotheksbeitrag von 5 Euro pro Semester eingeführt wurde. Ein weiterer Grund für den Rückgang an Lesern und damit auch an Ausleihen ist die Verlagerung zahlreicher Fakultäten, vor allem der Technischen Universität (TU), an den Stadtrand beziehungsweise ins Umland. Besonders für Studierende der Studiengänge Physik, Mathematik/Informatik oder Maschinenwesen scheint sich die Anfahrt von den Instituten in Garching zur Bibliothek in die Münchner Innenstadt seltener zu lohnen. Im Vergleich zum Jahr 1996, als diese Studiengänge noch am Stammgelände der TU in der Maxvorstadt angesiedelt waren und 57 Prozent der Studierenden des Maschinenwesens die Studentenbibli-

Neuerwerb von Medien

Bücher

Bandzahl Wert (Euro)

Standort

Leopoldstraße Präsenzbibliothek	7.547	230.716
Freimann Präsenzbibliothek	55	1.461
Oberwiesenfeld Präsenzbibliothek	54	1.435

Gesamt 7.656 233.612
(2005) (6.927) (214.770)

Zeitungen und Zeitschriften

Zeitungen Zeitschriften Wert

Standort

Leopoldstraße Präsenzbibliothek	11 (13)*	50	4.045
Freimann Präsenzbibliothek	6	13	1.272
Oberwiesenfeld Präsenzbibliothek	7	16	985

Gesamt 24 (26) 79 6.302

Bestand

Standort

Leopoldstraße Präsenzbibliothek	56.554	123.429
Freimann** Präsenzbibliothek	3.946	(2005: 3.931)
Oberwiesenfeld** Präsenzbibliothek	3.851	(2005: 3.850)

Gesamt 64.351 131.226

*Die erste Zahl gibt die Anzahl der Zeitungstitel an. Die zweite Zahl nennt die Anzahl der Exemplare an Zeitungen (häufig verlangte Titel werden in Mehrfachexemplaren beschafft).

**In den beiden Präsenzbibliotheken werden keine Mehrfachexemplare angeboten, das heißt, die Zahl der Bände stimmt mit der Zahl der Titel überein.

**Verteilung der Nutzer auf Studiengänge an der
Ludwig-Maximilians-Universität München**

Fakultät	Anzahl Studierende an der Fakultät*	Anzahl Leser in der Studentenbibliothek	Anteil Leser an Studierenden der Fakultät	Ausleihen und Verlängerungen pro Leser und Jahr
» Medizin	5.302	2.732	52%	31
» Jura	3.796	1.785	47%	65
» Biologie	1.533	589	38%	34
» Betriebswirtschaft	2.861	987	35%	26
» Volkswirtschaft	1.187	355	30%	27
» Chemie und Pharmazie	1.785	546	31%	38
» Physik	1.211	359	30%	50
» Psychologie und Pädagogik	3.767	923	25%	25
» Tiermedizin	1.946	343	18%	12
» Mathematik und Informatik	3.113	549	18%	40
» Sozialwissenschaften	3.771	628	17%	26
» Geowissenschaften	1.553	218	14%	35
» Philosophie, » Wissenschaftstheorie und Statistik	595	96	16%	31
» Geschichts und Kunstwissenschaften	2.526	230	9%	31
» Sprach- und Literaturwissenschaften	8.551	692	9%	32
» Katholische Theologie	583	28	5%	24
» Evangelische Theologie	200	11	5%	18
» Kulturwissenschaften	1.727	69	4%	41
Gesamt	46.007	11.140	24%	31

*Die Zahlen sind entnommen: Ludwig-Maximilians-Universität München,
Studentenstatistik Wintersemester 2006/2007



othek nutzten, waren es im Jahr 2006 nur noch 1,5 Prozent der Studierenden dieses Faches.

Studentinnen und Studenten, deren Institute sich dagegen in der Innenstadt befinden, gehören weiterhin zu den häufigen Nutzern der Bibliothek. Spitzenreiter an der TU sind die Medizinstudenten (21 Prozent der Medizinstudenten der TU sind Leser der Bibliothek) sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler. Seitens der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) erzielen die Fakultäten Medizin (52 Prozent), Jura (47 Prozent), Biologie (38 Prozent) und Betriebswirtschaft (35 Prozent) seit Jahren hervorragende Werte.

Suche nach neuen Finanzierungsmöglichkeiten

Um ihrem Anspruch gerecht zu werden, wissenschaftliche Lehrbücher in aktueller Auflage und mehreren Exemplaren anzubieten, benötigt die Studentenbibliothek umfangreiche finanzielle Mittel. Im Jahr 2006 standen hierfür etwa 233.000 Euro zur Verfügung, etwas mehr als im Jahr zuvor (2005: 214.000). Einen Teil der Gelder konnte die Studentenbibliothek aus Eigenmitteln finanzieren.

Sie setzen sich zusammen aus dem Bibliotheksbeitrag der Studierenden (63.400 Euro) und den Einnahmen durch Mahngebühren (60.800 Euro) sowie durch die Erstattung verloren gegangener Medien durch die Leser (2.280 Euro). Diese Erträge gingen allerdings aufgrund rückläufiger Benutzerzahlen auch im Jahr 2006 weiter zurück. Das Studentenwerk hat jedoch aufgrund sinkender staatlicher Zuschüsse Schwierigkeiten, die Studentenbibliothek weiterhin aus eigenen Mitteln zu unterhalten.

Im Jahr 2006 führten Bibliotheksleitung und Geschäftsführung daher intensive Kooperationsgespräche mit der LMU. Geplant ist, den Bestand der Studentenbibliothek in die Universitätsbibliothek zu integrieren, die künftig für dessen Pflege und Erweiterung aufkommen soll. Das Studentenwerk würde für eine Übergangsfrist von drei Jahren das Personal finanzieren. Die Verhandlungen waren bis Ende 2006 so weit fortgeschritten, dass für das Jahr 2007 mit dem Abschluss einer Kooperationsvereinbarung gerechnet wurde. Inzwischen hat die LMU bereits einen erheblichen Medienetat für das Jahr 2007 bereitgestellt.

Adressen der Studentenbibliothek

Leiterin Susanne Bohn-Riggert, M.A.

Freihandbibliothek und Leseräume
Leopoldstraße 13, Haus 1
80802 München
stubi@studentenwerk.mhn.de
www.studentenwerk.mhn.de/
bibliothek

Studentenviertel Oberwiesenfeld
Leseraum mit Präsenzbibliothek
Helene-Mayer-Ring 9
80809 München

Studentenstadt Freimann
Leseraum mit Präsenzbibliothek
Christoph-Probst-Straße 10
80805 München

Verteilung der Nutzer auf Studiengänge an der Technischen Universität München

Fakultät	Anzahl Studierende an der Fakultät*	Anzahl Leser in der Studentenbibliothek	Anteil Leser an Studierenden der Fakultät	Ausleihen und Verlängerungen pro Leser und Jahr
am Stammgelände				
» Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1.351	293	22%	31
» Elektrotechnik und Informationstechnik	2.089	75	4%	42
» Bauingenieur- und Vermessungswesen	1.334	27	2%	18
» Architektur	1.301	28	2%	35
Gesamt	6.075	423	7%	31
Klinikum				
» Medizin	1.480	307	21%	44
Olympiagelände				
» Sportwissenschaft	1.648	–	–	–
Garching				
» Mathematik und Informatik	2.846	457	16%	39
» Physik	1.130	171	15%	47
» Chemie	938	107	11%	23
» Maschinenwesen	4.423	67	1,5%	23
Gesamt	9.337	802	8%	33
» Wissenschaftszentrum Weihenstephan	3.047	33	1%	23
TU insgesamt	21.587	1.565	7%	32

*Die Zahlen sind entnommen: Technische Universität München, Studentenstatistik, Wintersemester 2006/2007



Kultur

Ein Studium bedeutet nicht nur wissenschaftliches Lernen und Vorbereitung auf den Beruf. Es soll auch dazu dienen, sich persönlich zu entwickeln. Raum dafür bietet das Kulturbüro: Die Einrichtung unterstützt Studierende dabei, selbst kulturell aktiv zu werden und setzt mit eigenen Veranstaltungen Akzente in der studentischen Kulturarbeit. Kooperationen mit Partnern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur ermöglichen im Jahr 2006 zahlreiche neue, attraktive Angebote für Studentinnen und Studenten.

Vielseitiges und kostengünstiges Kursprogramm

Ob Sport, Musik oder Weiterbildung – das Freizeitangebot in München und Umgebung ist riesig, hat allerdings auch seinen Preis. Das Kulturbüro des Studentenwerks München organisierte daher auch im Jahr 2006 wieder ein vielseitiges und interessantes Programm mit Workshops, Führungen und Exkursionen – nur für Studierende, zu sehr niedrigen Kursgebühren. Die Bandbreite reichte von Kursen für die richtige Bewerbung oder selbstsicheres Auftreten über Workshops für Hobbyfotografen oder kreative Tänzer bis hin zur Einführung in kulturelle Gepflogenheiten in China und anderen Ländern, in denen Studierende gerne ein Auslandssemester verbringen möchten. Die meisten Seminare wurden von entsprechend qualifizierten Hochschulabsolventen geleitet. Durch zahlreiche Kooperationen, unter anderem mit der Akademie Grüning, der Job-Börse GmbH, den Kammerspielen und freischaffenden Künstlern gewann das Kulturbüro neue professionelle Trainer. In ihren Workshops ging es zum Beispiel um intelligentes Lernen, Bewerbungcoaching oder Fotografie (siehe Kasten). Neben den Workshops hatte das Kulturbüro Führungen und Exkursionen im Programm, wie etwa Besichtigungen der BMW-Produktionshallen oder der Bayerischen Staatskanzlei sowie Fahrten nach Neuschwanstein und Salzburg. Insgesamt nahmen im Jahr 2006 knapp 500 Studentinnen und Studenten am Programm des Kulturbüros teil.

Unterstützung für studentische Kultur

Kaum ein Studierender in München, der es nicht kennt: das StuStaCulum, größtes studentisches Theater- und Musikfestival in Deutschland – und ein Höhepunkt im studentischen Kulturjahr in München. Ein Höhepunkt, aber längst nicht alles, was Studentinnen und Studenten „so nebenbei“ auf die Beine stellen, unterstützt durch technisches Equipment und fachlichen Rat vom Kulturbüro. Das studentische Kulturjahr 2006 begann mit der Veranstaltungsreihe „Glühfix“ in der Studentenstadt Freimann. Hier standen Lesungen, Improtheater und Musik auf dem Programm – vom Benutzerhandbuch für Windows über Goethes Faust bis hin zu geschichtenerzählenden Rockbands. Im Februar fand im Olympischen Dorf das Finale zum Kabarettwettbewerb ComOly statt – erst zum zweiten Mal und trotzdem schon voll etabliert: Allein zu den Vorrunden waren mehr als 1.500 Zuschauer gekommen.

Nicht nur die großen, sondern auch kleinere Wohnanlagen machten 2006 kulturell auf sich aufmerksam. Im Mai fand zum ersten Mal das Nachbarschaftsfest in der Chiemgaustraße statt, organisiert von den Bewohnern, der Sozialen Stadt Giesing und vom Kulturbüro des Studentenwerks. Live-Konzerte und Biergarten auf der großen Giesinger Wiese lockten mehr als 350 Besucher. Nicht zuletzt das strahlende Wetter trug zu einem erfolgreichen Fest bei, das im Jahr 2007 unbedingt wiederholt werden soll.

Fotografieren wie die Profis Workshop mit Elias Hassos

Egal ob bei der Grillfeier am Flaucher, in der Mensa mit Freunden oder auf Reisen rund um die Welt – Studentinnen und Studenten knipsen alles und jeden. Damit dabei nicht nur lustige Erinnerungen entstehen, sondern richtige Kunstwerke, bietet das Kulturbüro regelmäßig Fotokurse an. Im Jahr 2006 leitete erstmals ein Profi-Fotograf den Workshop: Der Münchner Shooting-Star Elias Hassos – seine Bilder hängen unter anderem in der Pinakothek der Moderne. Bloß nichts nachmachen, lautete die Devise in seinen beiden Kursen, sondern vielmehr seine eigene, ganz persönliche Sichtweise durch die Linse entdecken.

Das galt genauso beim Thema „Porträtfotografie“ wie beim Reportageseminar „Meine Straße“. Elias Hassos ging es dabei weniger um die richtige Technik. Wichtig war ihm vor allem, sich zu trauen und auf der Straße „Motive“ anzusprechen. Schließlich präsentierten die Teilnehmer eine Auswahl ihrer Fotos – nicht ihre schönsten, sondern die, welche am ehesten das abbildeten, was sie versucht hatten ausdrücken.

Die Fotos unten zeigen Aufnahmen von Enno Reese zum Thema „Meine Straße“.



Das StuStaCulum eine Woche später fiel dafür völlig ins Wasser: Fast vier Tage Dauerregen, Temperaturen nahe Null und ein halber Orkan. Schlechter hätte das Wetter kaum sein können. Trotzdem waren die Veranstalter, Studentinnen und Studenten des „Vereins Kulturleben in der Studentenstadt e.V.“ vollkommen zufrieden. Mit 20.000 Besuchern lag das StuStaCulum 2006 zwar weit unter der Rekordmarke vom Vorjahr, doch dafür waren die trocken gebliebenen Veranstaltungsorte gesteckt voll, nachdem die Freiluftbühne wegen des Sturms vorsorglich komplett geräumt worden war. Drinnen war die Stimmung kein bisschen schlechter als sonst. Kein Wunder, traten doch so bekannte Leute an wie DSDS-Zweite Elli mit Band oder Comedy-Shootingstar Claus von Wagner. Die „Goldene Weißwurst“, den Kleinkunstpreis des Studentenwerks und des „Vereins Kulturleben“, holte sich Stefan Otto aus Dingolfing. Er begeisterte mit seinem musikkabarettistischen Programm „Bayernstolz“ und bekam dafür neben 1.500 Euro

Preisgeld tosenden Beifall vom stark beeindruckten Publikum.

Eigene Veranstaltungen des Kulturbüros

Auch im Jahr 2006 setzte das Kulturbüro des Studentenwerks München eigene Akzente in der studentischen Kulturarbeit. Im Januar veranstaltete es gemeinsam mit dem Institut Français einen Deutsch-Französischen Abend mit deutschen und französischen Chansons und kulinarischen Spezialitäten im Cafe CO2 im Olympischen Dorf. Anlass war der Jahrestag zum Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrag, den das Studentenwerk seit einigen Jahren gemeinsam mit Studentinnen und Studenten feiert. Ganz im Zeichen der deutsch-französischen Freundschaft stand auch die Frankophone Filmwoche im November. An den insgesamt vier Abenden waren allerdings nicht nur Filme aus Frankreich, sondern auch aus Belgien, Kanada und der Schweiz zu sehen. Dazu gab es jeweils weitere regionale



Besonderheiten, wie belgisches Bier oder Schweizer Schokolade. Organisiert hatten die Filmwoche neben dem Studentenwerk der Filmclub im Olympiadorf und das Institut Français. Unterstützt wurde die Veranstaltung außerdem von der Vertretung der Regierung Québec in München sowie vom Schweizerischen Generalkonsulat.

Wie wichtig externe Kooperationspartner für die Kulturarbeit des Studentenwerks sind, zeigte sich schließlich bei der neuen Veranstaltungsreihe „wie es euch gefällt* cultureclubbing“. Kultur und Party in einer Nacht, jeweils bei freiem Eintritt für Studentinnen und Studenten – mit „wie es euch gefällt* cultureclubbing“ hat das Studentenwerk ein ganz neues Format im Münchner Nachtleben geschaffen. Hochschulen, Kulturbetriebe wie die Münchner Kammerspiele, das Lustspielhaus, Filmverleiher und Förderer wie das Kulturreferat der Landeshauptstadt München unterstützen die kulturellen Veranstaltungen, der Münchner Club

8seasons den Party-Teil danach. Mit „wie es euch gefällt“ will das Studentenwerk einmal im Monat nicht nur einen besonderen Event für Studierende bieten, sondern vor allem auch Impulse für studentische Kulturarbeit geben. Insbesondere die Tutorinnen und Tutoren aus den Wohnanlagen werden in die Konzeption und Durchführung der einzelnen kulturellen Highlights einbezogen, gestalten das Programm aktiv mit und führen als Moderatoren durch den Abend. „wie es euch gefällt“ bietet Studierenden mit Lust am Besonderen Raum für kulturelle Veranstaltungen jeder Art, vom Tangokurs über Live-Konzerte, Filmvorführungen und Regiegespräche bis hin zu Kabarett und Poetry Slam – wie es euch gefällt, denn der Name ist Programm!

Kulturbüro
Dipl.-Soz.Päd. Elisabeth Ebentheuer
Leopoldstraße 13, Haus 1, Zi. 1113
80802 München
kultur@studentenwerk.mhn.de
www.studentenwerk.mhn.de/kultur

Global Player
Das Fußball-Programm zur WM im Olympiadorf

Eine Weltmeisterschaft im Fußball direkt vor der Haustür – das konnten sich auch die Studentinnen und Studenten nicht entgehen lassen. Stadien und öffentliche Veranstaltungen kamen für viele jedoch nicht in Frage: Zutritt verboten oder schlichtweg zu teuer. Großleinwand, Human Kicker, Fußball-Filme – das können wir auch, dachte sich der „Verein der Studenten im Olympiazentrum“ und organisierte ein eigenes Programm, nur für Studierende. Unter dem Motto „Global Player“ waren neben den Liveübertragungen in der Alten Mensa im Olympiadorf jede Menge kulturelle Aktionen geboten – von Live-Konzerten über ein Fußball-Film-Festival und eine Ausstellung zur Fußballgeschichte bis hin zum Human-Kicker-Turnier. In der Bierstube wurden Gerichte der teilnehmenden Fußballnationen gekocht, und im Café CO2 kamen bei Sex-and-the-City-Abenden auch Fußballverweigerer auf ihre Kosten. Schließlich wurde natürlich auch Fußball gespielt. Bei der Mini-WM auf der Zentralen Hochschulsportanlage traten 28 Mannschaften aus 28 verschiedenen Nationen gegeneinander an – zum größten Teil Bewohner der studentischen Wohnanlagen im Olympischen Dorf. Sogar die Mongolei war mit dabei. Das hatte die „echte“ WM nicht zu bieten!



Internationales und Tutorenprogramm

Die Internationalisierung des Studiums bewegt sich in zwei Richtungen: Immer mehr Deutsche verbringen zumindest einen Teil ihres Studiums im Ausland und immer mehr ausländische Studierende besuchen eine Hochschule in Deutschland. Beide Tendenzen spiegeln sich auch in der Arbeit des Studentenwerks München wider. Mit unseren Partnerschaften zu internationalen Organisationen im Bereich „Student Services“ verbessern wir die Abstimmung internationaler Standards, und vor Ort kümmern wir uns um das internationale Zusammenleben am Hochschulort, etwa mit dem durch das Wissenschaftsministerium geförderten Tutorenprogramm.

Besuch aus Shanghai, Tunis und Lyon

Gleich drei Mal begrüßte das Studentenwerk München im Jahr 2006 Gäste seiner Partnereinrichtungen – und zwar beinahe gleichzeitig: Anfang Mai besuchten sechs Köche und drei Mitglieder der Geschäftsleitung der „Student Services“ an der Tongji-Universität Shanghai das Studentenwerk, um Stadt und Studierende kennenzulernen, sich über hiesige Essens- und Kochgewohnheiten zu informieren und um den Studierenden chinesische Gerichte zu servieren. Obwohl sie erst vor Ort auf dem Großmarkt entschieden, was sie zubereiten wollten, waren die Studierenden begeistert! Schließlich vereinbarten beide Seiten einen Gegenbesuch der Münchner für das Frühjahr 2007 – inklusive einer bayerischen Spezialitäten-Woche in Shanghai.

Mitte des Monats besuchte eine Delegation aus Tunis das Studentenwerk. Anlass war das alljährlich stattfindende Theater- und Musikfestival StuStaCulum, bei dem die mitgereisten Studierende traditionelle Musik und Gesang darboten (siehe Bild oben). Neben den fünf Studentinnen und Studenten gehörten der Delegation zwei Führungskräfte des Office des Œuvres Universitaires pour le Nord Tunis sowie des Ministère de l'Enseignement Supérieur an. Mit ihnen vereinbarte die Münchner Geschäftsführung neue partnerschaftliche Aktionen für die nähere Zukunft. Unter anderem erhielt das Office die Zusage für die Bereitstellung von

Studentenservice International

Ein Programm der Robert-Bosch-Stiftung und des Deutschen Studentenwerks

Seit dem Wintersemester 2005/2006 bietet die Robert-Bosch-Stiftung in Kooperation mit dem Deutschen Studentenwerk ein spezielles Fortbildungsprogramm im Bereich der universitären Service- und Beratungseinrichtungen an. „Studentenservice International“ ermöglicht Nachwuchskräften aus den am Bologna-Prozess teilnehmenden Staaten (insbesondere Russland, Polen, Tschechien, Frankreich, Norwegen, Italien) und den USA die Möglichkeit, ein Praktikum bei deutschen Studentenwerken zu absolvieren.

Die Teilnehmer verbringen neun Monate bei einem Studentenwerk in Deutschland, wo sie einen umfassenden Einblick in Arbeitsabläufe und Aufgabenschwerpunkte gewinnen sollen. Anhand eines individuellen Hospitationsplans durchlaufen die Stipendiaten verschiedene Abteilungen der Studentenwerke und werden dort in die Arbeitsabläufe eingebunden.

Zentraler Bestandteil des Praktikums ist die Durchführung eines eigenständigen Projekts, das die Stipendiaten mit Unterstützung des Studentenwerks realisieren.

Das erworbene Wissen soll nach der Rückkehr in das Heimatland zum Auf- und Ausbau kompatibler Strukturen genutzt werden. Als Multiplikatoren tragen die jungen Führungskräfte zur Etablierung eines europäischen Standards für studentische soziale Dienstleistungen bei und ergänzen die Harmonisierungsmaßnahmen im akademischen Bereich.

Beim Studentenwerk München waren seit Einführung des Programms die Französin Hélène Scriban und die Russin Maria Turik als Praktikantinnen tätig. Dabei führten sie jeweils eigene Projekte in den Bereichen Internationales und Tutorenprogramm durch.



100 Wohnheimplätzen für tunesische Studierende in München.

Höhepunkt der Austauschprogramme im Jahr 2006 waren die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum der Partnerschaft zwischen dem Studentenwerk München und dem CROUS de Lyon. Die Vorbereitungen dafür begannen bereits im Winter 2005 und wurden maßgeblich von der damaligen Robert-Bosch-Praktikantin unterstützt (siehe Kasten). Bereits im Januar 2006 organisierte sie zusammen mit dem Kulturbüro einen deutsch-französischen Musikabend im Olympischen Dorf. Außerdem erstellte sie gemeinsam mit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine umfangreiche Festschrift für das Jubiläum. Zu den Feierlichkeiten selbst, die Ende Mai in München stattfanden, kamen 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende aus Lyon. Drei Tage lang wurde in allen Mensen französisch gekocht und gespeist. In der Mensa an der Leopoldstraße kochte ein Team von sechs Köchen

aus Lyon sogar höchst persönlich und servierte den Studierenden Tartiflette, Lamm Pourçain oder Entenbrust mit Waldfrüchten. Darüber hinaus eröffneten die Gäste gemeinsam mit Vertretern des Studentenwerks München sowie aus Medien, Kultur und Gesellschaft die Ausstellung zum deutsch-französischen Fotowettbewerb „Schau mich an! – Regarde-moi!“. Zu der Ausstellung erschien ein zweisprachiger Katalog, der eine Auswahl der eingereichten Fotos und Konzepte enthält. Einige dieser Fotos sind im vorliegenden Jahresbericht abgedruckt.

Bayerische Spezialitäten in Frankreich und erste Annäherung an Afrika

Im Rahmen eines ersten Besuchs beim Office des Œuvres Universitaires pour le Nord in Tunis im Juli wurden weitere Aktionen im Rahmen der Partnerschaft vereinbart. Schon im August verbrachten dann neun Studentinnen und Studenten sowie

eine Betreuungsperson der Abteilung Information & Kommunikation vier Wochen in Tunis, um an einem Intensivkurs in Arabisch teilzunehmen – vormittags Schule inklusive Sprachlabor und Kalligraphie, abends Hausaufgaben. Zwischendurch konnten die Teilnehmer ihr Wissen auf dem Basar, im Gespräch mit Einheimischen oder bei Exkursionen ins Landesinnere anwenden. Ausflüge führten die Gruppe in die Wüste, zu Oasen und in abgelegene Orte mit nationalen und religiösen Heiligtümern. Die Kosten für den Kurs sowie für die Unterkunft übernahm das Office.

Im September 2006 fand der zweite Teil der Feierlichkeiten zum 30. Jubiläum der Partnerschaft zwischen dem Studentenwerk München und dem CROUS de Lyon statt. Dazu reisten etwa 30 Münchner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Stadt im Süden Frankreichs. Die Küchenchefs erlebten überraschende Einblicke in die französische Mensakochkunst und servierten den Studierenden vor Ort bayerische Spezialitäten. Schließlich eröffneten die beiden Partner die zweite Runde der Ausstellung „Schau mich an! –

Regarde-moi!“. Zum Abschluss des Besuchs unterzeichneten die Geschäftsführer der beiden Studentenwerke, Armin Rosch und Denis Lambert, eine neue Partnerschaftsnote – für die nächsten 30 Jahre!

Kontakte mit Kultur: Weiterentwicklung des Tutorenprogramms

Mehr als 10.000 Studentinnen und Studenten in München, Freising, Garching und Rosenheim leben in einer der Wohnanlagen des Studentenwerks und privater Träger. Die meisten von ihnen sind bereits glücklich, eine günstige Bleibe gefunden zu haben. Doch das Studentenwerk bietet mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Wir möchten, dass die Bewohnerinnen und Bewohner bei uns während der Studienzeit ein Zuhause finden, in dem sie sich wohl fühlen. Einen Beitrag dazu leistet unser Tutorenprogramm: Insgesamt 130 deutsche und ausländische Tutorinnen und Tutoren förderten auch im Jahr 2006 mit Veranstaltungen aller Art das Zusammenleben von Studierenden aus der ganzen Welt. Sie organisierten Ausflüge oder Museumsbesuche, bereiteten sportliche Events und Partys vor, luden zum gemein-

samen Kochen ein oder einfach nur zum gemütlichen Beisammensein. Unterstützt wurden die Tutorinnen und Tutoren auch im Jahr 2006 wieder mit einer kleinen Aufwandsentschädigung, mit Infrastruktur, Material und Hilfe bei der Organisation sowie durch regelmäßige Treffen, Workshops und wohnheimübergreifende Veranstaltungen, wie etwa der neuen Veranstaltungsreihe „wie es euch gefällt* cultureclubbing“.

Ab September 2006 begann eine russische Praktikantin der Robert-Bosch-Stiftung mit der Vorbereitung einer umfangreichen Befragung zur Akzeptanz des Tutorenprogramms in den Wohnanlagen. Die Daten dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung des Programms. Erste Ergebnisse liegen voraussichtlich im Sommersemester 2007 vor.

Internationales und Tutorenprogramm
Caroline Otto, M.A.
Leopoldstraße 13, Haus 1, Zi. 1113
80802 München
tutoren@studentenwerk.mhn.de



Zweigstellen des Studentenwerks München

Mehr als 90.000 Studentinnen und Studenten sind an den Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München immatrikuliert. Sie studieren nicht nur in der Landeshauptstadt einschließlich Garching und Oberschleißheim, sondern auch in Freising, Rosenheim und Benediktbeuern. Auch dort bietet das Studentenwerk ein umfassendes Leistungsspektrum.

Benediktbeuern

In Deutschlands höchstem Hochschulort betreut das Studentenwerk München etwa 500 Studentinnen und Studenten an zwei Hochschulen: der Philosophisch-Theologischen Hochschule und der Katholischen Stiftungsfachhochschule. Bisher unterhielt das Studentenwerk keine eigenen Einrichtungen in Benediktbeuern. Dafür unterstützte es zwei Tutorinnen in Wohnanlagen kirchlicher Träger bei ihrer Arbeit. Darüber hinaus zahlte das Studentenwerk auch im Jahr 2006 wieder einen Zuschuss für etwa 4.100 Essen, das die nahe gelegene Klosterküche den Studierenden lieferte. Gleichzeitig unterstützte die Hochschulgastronomie des Studentenwerks die Hochschulen beim Neubau einer Mensa für 200 Gäste. Im Jahr 2006 wurde das Richtfest für das Gebäude gefeiert, das im

Frühjahr 2007 fertiggestellt sein soll. Ab dem Sommersemester 2007 wird das Studentenwerk München mit zwei bis drei Mitarbeiterinnen die Mensa betreiben. Für Herbst 2007 ist eine feierliche Einweihung geplant.

Freising

In der Domstadt 30 Kilometer nördlich von München betreut das Studentenwerk München an zwei Hochschulen, dem zur Technischen Universität München gehörenden Wissenschaftszentrum Weihenstephan und an der Fachhochschule Weihenstephan, insgesamt knapp 6.000 Studentinnen und Studenten. Für eine abwechslungsreiche und kostengünstige Verpflegung stehen ihnen eine Mensa und zwei Cafeterien zur Verfügung. Im Jahr 2006 gaben diese Einrichtungen zusammen wieder mehr als 300.000 Essen aus. Seit dem

Die Zweigstellen des Studentenwerks München Einrichtungen und Adressen

Freising

- » Verwaltungsstelle für die Wohnanlagen in Weihenstephan
Alte Akademie 1
85354 Freising
- » Mensa Weihenstephan
Am Forum 3
- » Cafeteria in der Mensa Weihenstephan
Am Forum 3
- » Cafeteria Akademie
Alte Akademie 1
- » Espresso-Bar in der Mensa Weihenstephan
Am Forum 3

- » Wohnanlage Weihenstephan I
Vöttinger Straße 49
- » Wohnanlage Weihenstephan II
Giggenhauser Straße 25 a – c
- » Wohnanlage Weihenstephan III
Lange Point 1 – 35
- » Wohnanlage Weihenstephan IV
Giggenhauser Straße 27 – 33
- » Kinderkrippe Krabbelstube
An der Saatzucht 4

Rosenheim

- » Verwaltungsstelle Rosenheim
Hochschulstraße 1, Zi. 400
83024 Rosenheim

- » Mensaria Rosenheim
Hochschulstraße 1
- » Espresso-Bar in der Mensaria Rosenheim
Hochschulstraße 1
- » Verwaltungsstelle für die Wohnanlagen in Rosenheim
Westerndorfer Straße 47a
- » Wohnanlage Marienberger Straße
Marienberger Straße 36 – 40
- » Wohnanlage Westerndorfer Straße
Westerndorfer Straße 47a – m
- » Kinderkrippe Studentenflöhe
Westerndorfer Straße 47



Sommersemester 2006 zieht eine Espresso-Bar zahlreiche Gäste ins Mensagebäude am Forum. In seinen vier Wohnanlagen in Freising bietet das Studentenwerk insgesamt 955 (2005: 955) Wohnplätze an. Das bedeutet, dass etwa 16 Prozent der Studierenden in Weihenstephan in einer studentischen Wohnanlage leben. Weitere 129 Studierende standen zum Dezember 2006 auf der Warteliste (2005: 211). In den Wohnanlagen in Freising kümmerten sich im Jahr 2006 neun vom Studentenwerk unterstützte Tutorinnen und Tutoren um das Gemeinschaftsleben. Neben seinen Wohnanlagen betreibt das Studentenwerk in Weihenstephan eine eigene Zimmervermittlung. Im Jahr 2006 hatte sie insgesamt 453 Zimmer im Angebot (2005: 467). Die Durchschnittsmiete für ein solches Privatzimmer lag bei 220 Euro (2005: 216 Euro).

Studierenden mit Kind steht in Freising eine Kinderkrippe des Studentenwerks mit zwölf Plätzen offen. Im Jahr 2006 veranstaltete der Bereich Studieren mit Kind im Jahr 2006

gemeinsam mit der Studienberatung der Ludwig-Maximilians-Universität München erstmals einen offenen Gesprächskreis für schwangere Studentinnen und Studierende mit Kind in Freising.

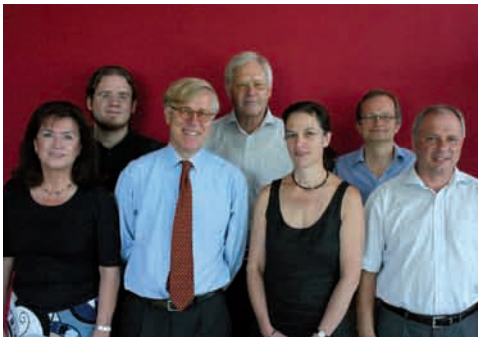
Das Amt für Ausbildungsförderung hielt auch im Jahr 2006 wieder einmal pro Woche Sprechstunden ab, bei denen sich Studierende in Freising direkt am Hochschulort in allen Fragen rund ums BAföG beraten lassen konnten.

Rosenheim

Den 3.600 Studierenden an der Fachhochschule Rosenheim bietet das Studentenwerk München ebenfalls fast sein komplettes Leistungsspektrum an. Die im Jahr 2005 renovierte Mensaria bekam im Jahr 2006 einen deutlich höheren Zulauf: Mehr als 90.000 Essen gingen hier über die Theke, im Gegensatz zu etwa 76.000 im Jahr zuvor. In den beiden Wohnanlagen des Studentenwerks in Rosenheim leben 458 Studentinnen und Studenten, das sind etwa 12 Prozent aller Studierenden. 55 Studierende

standen zum Ende des Jahres 2006 auf der Warteliste (2005: 69). In den Wohnanlagen in Rosenheim waren im Jahr 2006 drei vom Studentenwerk unterstützte Tutorinnen und Tutoren tätig. Neben Wohnheimzimmern vermittelte die Verwaltungsstelle 170 private Zimmer an wohnungssuchende Studierende (2005: 204). Ein solches Zimmer kostete durchschnittlich 236 Euro Miete pro Monat (2005: 218). An die Wohnanlagen angeschlossen ist ein großes Gemeinschaftszentrum für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie eine Krippe für zwölf Kinder von Studierenden.

Für BAföG-Anträge und Informationen zur Ausbildungsförderung steht den Studierenden in Rosenheim eine täglich geöffnete Beratungsstelle zur Verfügung. Hier können die Studentinnen und Studenten unter anderem auch ihre Mensakarte erwerben.



Verwaltungsrat und Vertreterversammlung

Als Anstalt des öffentlichen Rechts obliegt die Entscheidungsfindung beim Studentenwerk München nicht allein der Geschäftsführung, sondern diese ist weiteren Organen, der Vertreterversammlung und insbesondere dem Verwaltungsrat, zur Rechenschaft verpflichtet. In beiden Gremien sind auch die Studierenden der vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen vertreten. Sie können somit Einfluss auf die grundsätzliche Unternehmenspolitik des Studentenwerks nehmen.

Verwaltungsrat

Im Jahr 2006 kam der Verwaltungsrat, das Kontrollgremium des Studentenwerks, zu zwei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Auf der ersten ordentlichen Sitzung am 14. Juli 2006 entlastete das Gremium den Geschäftsführer aufgrund der geprüften Jahresrechnung des Vorjahres. Im Anschluss daran diskutierte der Verwaltungsrat über die Auswirkungen des neuen Bayerischen Hochschulgesetzes auf die Arbeit des Studentenwerks München. Bezüglich der neuen Möglichkeit für die Studentenwerke, den Grundbeitrag der Studierenden selbst festzusetzen, beschloss der Verwaltungsrat, zunächst die Hochschulen und deren Studierendenvertretungen schriftlich um Stellungnahme zu bitten.

Die Erhöhung des Grundbeitrags der Studierenden war schließlich Anlass für eine außerordentliche Sitzung des Verwaltungsrats am 13. November 2006. Die Geschäftsführung des Studentenwerks hatte hierzu einen Antrag gestellt. Der Verwaltungsrat stimmte zu, auf der nächsten ordentlichen Sitzung den Grundbeitrag von 35 auf 42 Euro pro Semester zu erhöhen, da nur so ein Minus im operativen Geschäft für das Jahr 2008 verhindert werden kann. Geschäftsführer Armin Rosch nutzte die außerordentliche Sitzung außerdem dazu, über den Stand der Kooperationsverhandlungen zwischen dem Studentenwerk und der Ludwig-Maximilians-Universität zur Zukunft der Studentenbibliothek zu informieren

und berichtete von den wieder aufgenommenen Verhandlungen mit dem Münchner Verkehrsverbund über die Einführung eines Semestertickets für die Studierenden der Münchner Hochschulen. Der Verwaltungsratsvorsitzende Dr. Paul Siebertz lenkte schließlich noch den Blick auf die in den kommenden Jahren stark steigenden Studierendenzahlen und bat darum, diese Entwicklung bei der Planung sorgfältig zu bedenken. Auf der zweiten ordentlichen Sitzung des Verwaltungsrats am 8. Dezember 2006 verabschiedeten die Mitglieder zunächst den studentischen Vertreter Adrian Bunk und lobten dessen jahrelange Verdienste um das Studentenwerk. Bezüglich der Erhöhung des Grundbeitrags der Studierenden trug Geschäftsführer Armin Rosch die Ergebnisse der Anhörung bei den Hochschulen vor, woraufhin der Verwaltungsrat eine neue Grundbeitragssatzung gemäß den auf der außerordentlichen Sitzung gefassten Beschlüssen verabschiedete. Schließlich stellte Armin Rosch dem Verwaltungsrat den Wirtschaftsplan 2007 vor. Nach den Ausführungen kam das Gremium zu dem Ergebnis, dass unter Berücksichtigung der zu erwartenden Entwicklungen und der getroffenen Entscheidungen ein ausgeglichener und solide finanzierter Wirtschaftsplan 2007 vorgelegt wurde. Der Verwaltungsrat hat den Wirtschaftsplan 2007 einstimmig angenommen und verabschiedet.

Vertreterversammlung

Am 20. November 2006 kam die Vertreterversammlung zu ihrer jährlichen Sitzung zusammen. Gemäß ihrer gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben wählte sie ein neues Mitglied in den Verwaltungsrat und nahm den Jahresbericht des Geschäftsführers entgegen. Die Wahl eines neuen Mitglieds in den Verwaltungsrat war nötig geworden, da einer der bisherigen studentischen Vertreter, Adrian Bunk, nach Abschluss seines Studiums aus dem Gremium ausgeschieden ist. Für die Wahl seines Nachfolgers wurde Daniel Fritsch, Student der Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität, vorgeschlagen und mit einer Gegenstimme gewählt.

Den Jahresbericht des Studentenwerks ergänzte Armin Rosch durch Ausführungen über grundsätzliche

Fragen der künftigen Geschäftsführung. Dabei verwies er insbesondere auf die Entwicklung der Bereiche Studentisches Wohnen, BAföG, Studentenbibliothek, Hochschulgastronomie und Studieren mit Kind. Darüber hinaus erläuterte Armin Rosch der Vertreterversammlung die Hintergründe für die Erhöhung des Grundbeitrags der Studierenden zum Wintersemester 2007/2008 von 35 auf 42 Euro, die der Verwaltungsrat in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen hatte (siehe oben). Schließlich berichtete der Geschäftsführer über anstehende personelle Veränderungen beim Studentenwerk München.

Verwaltungsrat

- » Dr. Paul Siebertz, Vorsitzender
- » Dr. Alexander Krause Hochschule für Musik und Theater
- » Prof. Dr. Dr. Juliane Wilmanns Technische Universität
- » Prof. Michaela Pühn Hochschule für Musik und Theater
- » Julian Merkle Hochschule für Musik und Theater
- » Daniel Fritsch Ludwig-Maximilians-Universität
- » Wilfried Dost Vertreter der hauptberuflichen Bediensteten des Studentenwerks

Vertreterversammlung

Universität München

- » Prof. Dr. Manfred Heim
- » Prof. Dr. Kurt Pfister
- » Prof. Dr. Thomas Eckert
- » Prof. Dr. Ulla Mitzdorf
- » Ina-Agnes Fassbender
- » Lana Schiefenhövel
- » Daniel Fritsch
- » Kanzler Thomas May

Technische Universität

- » Prof. Dr. Wolfgang Domcke
- » Prof. Dr. Peter Hubwieser
- » Prof. Dr. Dr. Juliane C. Wilmanns
- » Christian Kern
- » Andreas Haslbeck
- » Björn Klotzbücher
- » Dr. Ute Lill
- » Kanzler Albert Berger

Akademie der Bildenden Künste

- » Prof. Res Ingold
- » Prof. Dr. Johannes Kirschenmann, Vorsitzender
- » Prof. Nikolaus Lang
- » Prof. Maria Auböck
- » Sandra Pfoestl
- » Heike Schleer
- » Heike Jobst
- » Kanzlerin Bianca Marzocca

Hochschule für Musik und Theater

- » Prof. Dr. Hans-Ulrich Schäfer-Lembeck
- » Prof. Wolfram Arndt
- » Prof. Philipp Vogler
- » Prof. Michaela Pühn
- » Julian Merkle
- » Tobias Freund
- » Benedikt Ruf
- » Kanzler Dr. Alexander Krause

Hochschule für Film und Fernsehen

- » Prof. Manfred D. Heid
- » Prof. Heiner Stadler
- » Prof. Axel Block
- » Eveline Stangassinger
- » Boris Kunz
- » Torben Liebrecht
- » Anna Bütow
- » Kanzlerin Ulrike Neuneyer

Hochschule für Politik

- » Prof. Dr. Horst Glassl
- » Prof. Dr. Armin Steinkamm
- » Prof. Dr. Hans Wagner
- » Dr. Helga Recker
- » Ursula Hepke
- » Lorenz Hahn
- » Katrin Wiesheu
- » Syndikus Elmar R. Schiecke

Fachhochschule München

- » Prof. Dr. Marion Schick
- » Prof. Dr. Ingrid Huber-Jahn
- » Prof. Dr. Ulrich Möncke
- » Kanzler Dr. Bruno Gross

Fachhochschule Weihenstephan

- » Prof. Birgit Schmidt
- » Prof. Dr. Edgar Saliger
- » Prof. Dr. Hans Kohmann
- » Prof. Dr. Carola Kuss
- » Prof. Dr. Markus Reinke

» Bernhard Lachmann

- » Michael Petzi
- » Maria Sigl
- » Kanzler Ltd. RD Johannes Schelle

Fachhochschule Rosenheim

- » Prof. Dr. Claus Mütter
- » Prof. Josef Weber
- » Prof. Dr. Klaus Wilderotter
- » Prof. Dr. Ilonka Metzger
- » Nora Brückner
- » Andreas Hennig
- » Kanzler ORR Oliver Heller

Katholische Stiftungsfachhochschule München

- » Prof. Dr. Birgit Dörner
- » Prof. Dr. Franz Ebberts
- » Prof. Dr. Christine Plahl
- » Dr. Maria Kurz-Adam
- » Ulrike Wachsmuth-Biller
- » Kanzlerin Fritz Böckh

Stand: 31.12.2006

Organisation und Geschäftsverteilung

Personalrat
Vorsitzender:
Thomas Syring

Geschäftsführer
Dipl.-Kfm.
Armin Rosch

Vertreterversammlung
Vorsitzender: Prof.
Dr. Kirschenmann

Verwaltungsrat
Vorsitzender:
Dr. Paul Siebertz

Stabstellen	Amt für Ausbildungsförderung Ass. jur. Wolff Wölffing	Studentisches Wohnen Dipl.-Kfm. Helmut Gierke	Hochschulgastronomie Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht	Studentenbibliothek Susanne Bohn-Riggert, M.A.	Hauptverwaltung Ass. jur. Doris Schneider	Information und Kommunikation Dr. Anke van Kempen
<ul style="list-style-type: none"> » Personalstelle » EDV und Netzwerke » Revision und Organisation 	<ul style="list-style-type: none"> » BAföG » BayBFG » Darlehen 	<ul style="list-style-type: none"> » Verwaltung der Wohnanlagen » Wohnraumvermittlung » Angemietete Objekte » Neubauten und Sanierungsplanung 	<ul style="list-style-type: none"> » Mensen » Mensarien » Cafeterien » Einkauf Hochschulgastronomie » Sonderbewirtungen 	<ul style="list-style-type: none"> » Bibliothek » Außenstellen in Wohnanlagen » Lesesäle 	<ul style="list-style-type: none"> » Finanz- und Rechnungswesen » Einkauf » EDV Fachanwendungen » Studentenhaus » Versicherungen » Studentische Rechtsberatung » Kinderbetreuung 	<ul style="list-style-type: none"> » Pressesprecherin » Öffentlichkeitsarbeit » Kulturbüro » Internationales » Werbung und Sponsoring » Tutorenprogramm



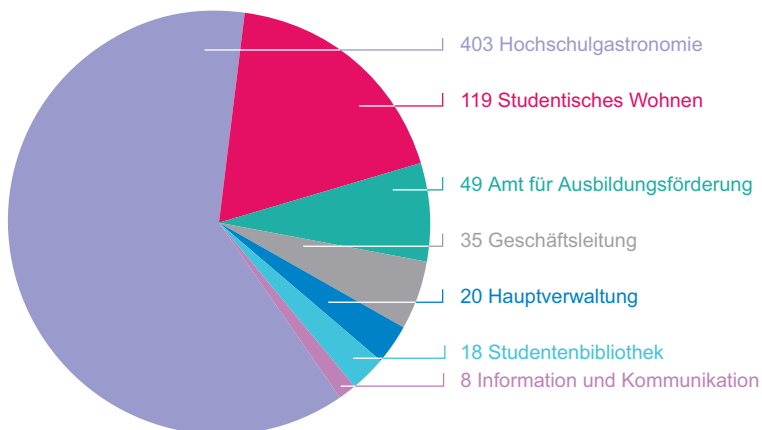
Personal

Dass das Studentenwerk München seine vielfältigen Leistungen erfüllen kann, ist vor allem auch seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken. Mehr als 650 Personen beschäftigte das Studentenwerk im Jahr 2006. Die Personalstelle des Studentenwerks sorgt unter anderem dafür, dass sie alle pünktlich ihr Gehalt überwiesen und ihren Urlaub genehmigt bekommen und beantwortet Fragen zum Tarifvertrag oder zur Krankenversicherung.

Mehr Personal, höhere Fluktuation

652 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählte das Studentenwerk München am Ende des Jahres 2006, elf mehr als im Jahr zuvor. Im Laufe des Jahres galt es insgesamt 124 freie Stellen wiederzubesetzen, im Vorjahr waren es nur 87. Die Personalfuktuation beim Studentenwerk München hat also deutlich zugenommen. Für das Personal wandte das Studentenwerk im Jahr 2006 insgesamt etwa 20,1 Millionen Euro auf (2005: 19,95 Mio. Euro). Die Beschäftigten des Studentenwerks München waren im Jahr 2006 durchschnittlich 46,6 Jahre alt. Der Anteil der weiblichen Bediensteten betrug 73,6 Prozent. 295 Beschäftigte, also etwa 45 Prozent, waren teilzeitbeschäftigt. Sie waren überwiegend in der Hochschulgastronomie tätig. Die Ausfalltage durch Krankheit lagen im Jahr 2006 bei durchschnittlich 28,4 Tagen, etwas höher als im Jahr zuvor. Im Jahr 2006 beschäftigte das Studentenwerk 491 ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2005: 469); das entspricht einem Anteil von 75 Prozent. Etwas mehr als die Hälfte von ihnen, 253 Personen (52 Prozent), kam aus Griechenland, 101 (20,6 Prozent) aus der Türkei und 45 (9,2 Prozent) aus dem ehemaligen Jugoslawien. Die übrigen stammten aus 30 weiteren Nationen.

Verteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Abteilungen des Studentenwerks München



Personalveränderungen 2006

	Personalentwicklung			Personalveränderungen				Fluktuation* in %
	Stand am 01.01. 2006	Stand am 31.12. 2006	Zuwachs oder Minderung 2006	Zugänge interne Wechsel	Einstel- lungen	Abgänge interne Wechsel	ausge- schie- den	
Angestellte								
Geschäftsführung	29	35	+ 6	1	6	1	0	0
Hauptverwaltung	19	20	+ 1	1	2	0	2	10,2
Information und Kommunikation	8	8	+ 0	0	0	0	0	0
Hochschulgastronomie	69	68	- 1	1	5	1	5	7,3
Amt für Ausbildungsförderung	49	49	+ 0	2	1	1	2	4,1
Studentisches Wohnen	51	51	+ 0	1**	0	0	1	2
Studentenbibliothek	19	17	- 2	0	0	1	1	0
Gesamt	244	248	+ 4	5	14	4	11	4,5
Arbeiter								
Hochschulgastronomie	325	335	+ 10	0	109	0	99	30
Studentisches Wohnen	69	68	- 1	0	1	1**	1	1,5
Studentenbibliothek	1	1	+ 0	0	0	0	0	0
Gesamt	395	404	+ 9	0	110	1	100	25

*Berechnung der Fluktuation: Relation der Abgänge zum Mittelwert des Personalstandes vom 01.01.2006 – 31.12.2006 unter Ausklammerung des Wechsels vom Arbeiter- ins Angestelltenverhältnis und umgekehrt

**Wechsel vom Arbeiter- ins Angestelltenverhältnis



Lange am Werk – Betriebsjubiläen und Abschiede vom Studentenwerk

Mehr als 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt das Studentenwerk München. Jedes Jahr kommen neue hinzu, und jedes Jahr verabschieden sich einige in den Ruhestand – manche von ihnen können dann sogar auf mehrere Jahrzehnte beim Studentenwerk zurückblicken. Im Jahr 2006 feierten wieder zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Betriebsjubiläen: 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren seit zehn Jahren beim Studentenwerk, 15 zwanzig Jahre lang, sechs 25 Jahre und weitere sechs 30 Jahre. Eine Mitarbeiterin konnte sogar ihr 40-jähriges Dienstjubiläum begehen. In den Ruhestand getreten sind schließlich im Jahr 2006:

- » Alexandros Alexandridis
- » Dimitroula Anastou
- » Ursula Becker
- » Paraskevi Caradima
- » Renate Edler
- » Rosemarie Gramlich
- » Sofia Gschwend
- » Reinhard Materne
- » Hannelore Münnix
- » Renate Neuhäuser
- » Matja Saric
- » Elfriede Seitz
- » Gülbahar Yetkin

Neue Software und neuer Tarifvertrag

In technischen Fragen bezüglich der Verwaltung des Personals wird die Personalstelle von der Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB) unterstützt. Gemeinsam mit der AKDB hat die Personalstelle im Jahr 2006 ein neues Fehlzeitenprogramm erarbeitet und im Laufe des Jahres auch eingeführt. Weiteren zusätzlichen Arbeitsaufwand bedeutete die Einführung des neuen Tarifvertrags für den Öffentlichen Dienst (TVÖD) im November 2006. Er sieht unter anderem ein neues Entgeltsystem sowie längere Arbeitszeiten vor. Innerhalb weniger Wochen passte die Personalstelle die Vergütung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den neuen Tarifvertrag an und beantwortete hierzu anfallende Fragen seitens der Beschäftigten. Auch bei zahlreichen anderen Themen, wie etwa in Fragen der Aufenthaltserlaubnis, bei Anträgen auf Kindergeld oder bezüglich Steuern und Versicherungen, stand die Personalstelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Ansprechpartner zur Seite.

Personalstelle
Leiter Wilfried Dost
Leopoldstraße 15, Zi. 301
80802 München
wilfried.dost@studentenwerk.mhn.de



Revisions- und Organisationsmanagement

Vor dem Hintergrund sinkender staatlicher Zuschüsse gewinnt der wirtschaftliche Einsatz von Ressourcen zunehmend an Bedeutung. Die Interne Revision des Studentenwerks München unterstützt die Geschäftsleitung dabei durch unabhängige Prüfungen. Im Jahr 2006 wurde die Stabstelle personell aufgestockt, so dass Abläufe und Strukturen nun auch während des laufenden Prozesses auf ihre Wirtschaftlichkeit hin überprüft werden können.

Interne Revision

Die Geschäftsleitung des Studentenwerks hat das Revisions- und Organisationsmanagement Anfang 2006 zu einer selbstständigen Stabstelle ausgebaut und mit weit reichenden Befugnissen ausgestattet. Die Interne Revision überwacht die Einhaltung der geltenden Vorschriften, prüft die Geschäftsvorgänge aller Abteilungen auf Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit, stellt die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems sicher, erarbeitet Vorschläge in allen organisatorischen Angelegenheiten zur Optimierung der Betriebsabläufe und führt Wirtschaftlichkeitsprüfungen durch.

Für das Jahr 2006 verzeichnet das Revisions- und Organisationsmanagement des Studentenwerks München 178 Prüfungen (2005: 142), vor allem bei der Hochschulgastronomie, der mit Abstand größten Abtei-

lung des Studentenwerks. Doch auch beim Studentischen Wohnen, bei der Hauptverwaltung und im Bereich der Geschäftsleitung standen Prüfungen an.

Nachdem die Revision lange vornehmlich vergangenheitsorientiert gearbeitet hat, hinterfragt sie nun durch die Prüfung von Prozessen, Programmen und Projekten auch die Umsetzung und Sinnhaftigkeit strategischer Initiativen. Verantwortlich ist die Interne Revision nur der Geschäftsleitung und liefert ihr Informationen über die Angemessenheit und Effektivität des internen Kontrollsystems sowie die Qualität der Leistungen des Studentenwerks München.

Revisions- und Organisationsmanagement
 Dipl.-Betriebswirtin Helene Fuchs
 Leopoldstraße 15, Zi. 419
helene.fuchs@studentenwerk.mhn.de

Prüfungen durch die Interne Revision im Jahr 2006 Verteilung auf die Abteilungen

Abteilung	1. Halbjahr	2. Halbjahr
Geschäftsleitung	–	1
Hauptverwaltung	3	3
Information und Kommunikation	–	–
Hochschulgastronomie	80	84
Amt für Ausbildungsförderung	–	–
Studentisches Wohnen	–	7
Studentenbibliothek	–	–
Gesamt	83	95



Hauptverwaltung

Damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks die ihnen übertragenen Aufgaben erfüllen können, bedarf es einer funktionierenden Infrastruktur. Die Hauptverwaltung sorgt dafür, dass im Studentenhaus alles funktioniert, zum Beispiel dafür, dass in der Hauptkasse Bargeld zur Verfügung steht, dass Stühle und Tische für Besprechungen vorhanden sind, es in jedem Büro Stifte und Papier gibt und die Telefonanlage einsatzbereit ist. Nicht zuletzt kümmert sich die Buchhaltung darum, dass beim Studentenwerk Rechnungen und Bücher stimmen. Darüber hinaus ist die Hauptverwaltung zuständig für die Rechtsberatung und den Bereich Studieren mit Kind (siehe hierzu auch die Kapitel „Beratungsnetzwerk“ und „Studieren mit Kind“).

Bargeldloser Zahlungsverkehr nimmt zu

Bei der Hauptkasse im Studentenwerk können Studierende unter anderem die Miete für ihr Wohnheimzimmer bar einzahlen. Umgekehrt zahlt die Kasse gewisse Beträge direkt an Studierende aus, wie etwa kurzfristige Darlehen vom Amt für Ausbildungsförderung oder zurück-erstattete Grundbeiträge. Insgesamt verzeichnete die Hauptkasse im Jahr 2006 knapp 4.700 Kassenvorfälle. Das ergab einen Umsatz von insgesamt 1,2 Millionen Euro (2005: 1,3 Mio. Euro). Während der Zahlungsverkehr in bar zurückging, nahm der bargeldlose weiter zu. Auf Postgiro- und Bankkonten betrug der Umsatz im Jahr 2006 etwa 519 Millionen Euro (Vorjahr: 467 Mio. Euro).

Mehr Aufträge an die zentrale Einkaufsstelle

Die zentrale Einkaufsstelle tätigt die Einkäufe für alle Abteilungen des Studentenwerks mit Ausnahme der Hochschulgastronomie und der Studentenbibliothek. Im Jahr 2006 nahm der Einkauf insgesamt 2.848 Aufträge (2005: 2.692 Aufträge) in Höhe von knapp 1,2 Millionen Euro entgegen. Für die Bearbeitung der Aufträge wurden zahlreiche Vergleichsangebote eingeholt sowie Preis- und Konditionsvereinbarungen ausgehandelt.

Versicherungen: Weniger Schadensfälle, höhere Entschädigungen

Im Jahr 2006 hat das Studentenwerk München etwa 340.000 Euro an

Versicherungsprämien gezahlt (2005: 316.000 Euro). Die Erhöhung ergab sich durch die Bauleistungsversicherung für den Neubau der Studentenwohnanlage „Am Stiftsbogen“ über 21.500 Euro.

Insgesamt wurden 117 Schadensfälle (2005: 150) bei der Versicherung gemeldet und bisher mit etwa 366.000 Euro entschädigt (2005: 103.000 Euro). Die meisten Versicherungsfälle bezogen sich auf Glasschäden. In den 70 Fällen wurden insgesamt rund 16.000 Euro an Entschädigungen gezahlt.

Der größte Schaden im Bereich des Studentenwerks München entstand durch die enorme Schneelast Anfang März 2006 am Dach des Alten Mensagebäudes im Olympischen Dorf. Hierfür hat die Versicherung bisher etwa 180.000 Euro gezahlt. Insgesamt wurden knapp 560.000 Euro Schadenersatz zugesagt.

Ein vergleichsweise hoher Einzelschaden entstand im Jahr 2006 außerdem durch einen Brand in der Studentenwohnanlage Olympisches Dorf: Eine vergessene Herdplatte hatte ein Feuer und einen Schaden in Höhe von 66.000 Euro verursacht. Der Betrag wurde vollständig von der Versicherung übernommen.

Hauptverwaltung Abteilungsleiterin

Ass. jur. Doris Schneider
Leopoldstraße 15, Zi. 304
80802 München

hauptverwaltung@studentenwerk.mhn.de

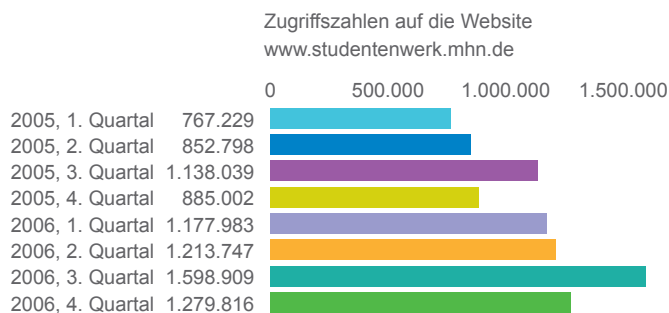
EDV und Netzwerke

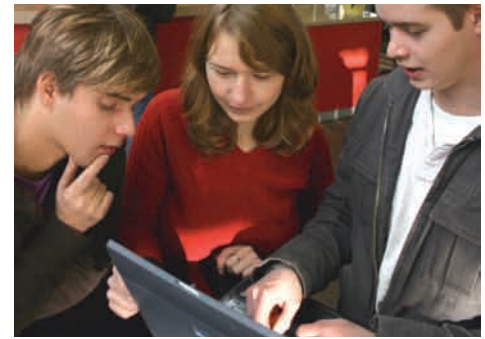


Die Stabstelle EDV des Studentenwerks wartet und erneuert Hard- und Software, unterstützt die einzelnen Abteilungen bei der Einführung neuer Programme und pflegt und erweitert das Netzwerk in den Wohnanlagen des Studentenwerks. Im Jahr 2006 wurde mithilfe der EDV eine neue Verwaltungssoftware in Betrieb genommen. Auch die Vernetzung in den Wohnanlagen schritt weiter voran.

Neue Programme erleichtern Arbeitsabläufe

Nachdem die EDV im Jahr 2005 die Einführung eines neuen Warenwirtschaftssystems für die Hochschulgastronomie vorbereitet hatte, konnte dieses zum 1. Januar 2006 in Betrieb genommen werden. Mit dem neuen Programm können verschiedene Arbeiten direkter und schneller erledigt werden: Lageristen wickeln Warenannahme und interne Warenbewegungen am Arbeitsplatz ab, Köche kalkulieren Ihre Produktion und berechnen am Ende des Tages ihre Essenszahlen gleich vor Ort. Hierfür hat die EDV weitere Arbeitsplätze in den Mensen mit Computern ausgestattet und sie an das Studentenwerksnetz angeschlossen. Verbunden mit der Einführung des neuen Warenwirtschaftssystems wurde in den Mensen und Cafeterien seit Oktober 2006 nach und nach ein neues Kassensystem eingeführt.





Die Abteilung Studentisches Wohnen wurde im Jahr 2006 ebenfalls auf eine neue Software umgestellt.

Doch auch alle anderen Abteilungen erhielten Serviceleistungen von der EDV-Abteilung: Das ganze Jahr über ersetzten die Mitarbeiter zahlreiche Arbeitsstationen und Monitore durch neue Geräte und richteten mehrere neue Arbeitsplätze ein. Zum Jahreswechsel stellten sie die System- und Standardsoftware aller Arbeitsplatzrechner auf eine neue Version um.

Wohnanlagen fast vollständig vernetzt

Viel Zeit investierten die drei Vollzeit- und vier Teilzeitmitarbeiter der EDV-Abteilung in das Netzwerk der studentischen Wohnanlagen – mit etwa 600 aktiven Netzwerkkomponenten und mehr als 8.000 Internetanschlüssen zwischen Rosenheim und Freising ein großes und wartungsintensives Netz. Im Jahr 2006 wurde die im Jahr 2005 sanierte Wohnanlage an der Schwere-Reiter-Straße mit ihren etwa 250 Bewohnerinnen und Bewohnern an das Münchner Wissenschaftsnetz angeschlossen. Hier und für weitere drei Wohnanlagen richtete die EDV eine neue Laser-Verbindung ein. In einigen Wohnheimen

wurde außerdem ein Backup-System in Betrieb genommen, das bei Ausfall der Laser-Verbindung automatisch auf eine DSL-Ersatz-Verbindung umschaltet. Darüber hinaus tauschte die EDV in mehreren Anlagen aktive Netzwerkkomponenten gegen bessere und schnellere aus.

Anhaltend hoch ist der personelle Aufwand für die Wartung der Wohnheimnetze auch aus einem anderen Grund: Viele Rechner der Studierenden sind mit Viren und Würmern verseucht und verursachen so zum Teil erhebliche Störungen im Münchner Wissenschaftsnetz. Auch im Jahr 2006 sah sich die EDV daher gezwungen, zahlreiche Anschlüsse von Mieterinnen und Mietern in den Wohnanlagen zumindest vorübergehend zu sperren.

EDV und Netzwerke
Leiter Wolfgang Walter
Leopoldstraße 15, Zi. 106
80802 München
edv@studentenwerk.mhn.de



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

„Gutes tun allein reicht nicht, man muss auch darüber reden“, hieß es Ende 2006 im Editorial des neuen DSW-Journals, der Zeitschrift des Deutschen Studentenwerks. Das DSW kann allerdings nicht alle Leistungen der einzelnen Studentenwerke in der Öffentlichkeit präsentieren. Um Medien, Entscheidungsträger und vor allem auch die Studierenden vor Ort über das Angebot des Studentenwerks zu informieren, unterhält das Studentenwerk München daher eine eigene Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Abteilung Information & Kommunikation. Sie ist zuständig für die interne und externe Kommunikation und gibt unter anderem die Zeitschrift „studentenwerk“ sowie viele weitere Publikationen heraus, betreut den Internetauftritt des Studentenwerks redaktionell und arbeitet mit Partnern an den Hochschulen, bei Medien sowie in Kultur und Wirtschaft zusammen.

Informationen für die Medien: Pressemitteilungen und persönliche Kontakte

Ein wichtiger Faktor für die Außendarstellung des Studentenwerks ist die Berichterstattung über unser Angebot in lokalen und regionalen Medien. Hierzu gab die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2006 mehr als 30 Pressemitteilungen heraus, die über Initiativen und Neuigkeiten aller Abteilungen informierten. Bezogen auf die Vorlesungszeiten der Hochschulen hat das Studentenwerk damit im Durchschnitt eine Pressemitteilung pro Woche veröffentlicht. Ergänzt wurden die schriftlichen Informationen an die Medien durch zahlreiche persönliche Kontakte und regelmäßige Hintergrundgespräche mit ausgewählten Journalisten. So konnten insgesamt 145 Berichte in Hörfunk, Fernsehen und Presse initiiert werden. Allein für den Printbereich weist der Pressespiegel des Jahres 2006 mehr als 100 Artikel aus. Nicht erfasst sind darin eine nicht zu bestimmende Zahl an Beiträgen, die aufgrund von Agenturmeldungen und ohne Recherche vor Ort erfolgten. Übers Jahr verteilt wurden in der Medienberichterstattung alle Abteilungen des Studentenwerks berücksichtigt.

Regelmäßige Publikationen für Studierende und Mitarbeiter

Neben den Medien sind vor allem unsere Kunden, die Studentinnen und Studenten an den vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen, die wichtigste Zielgruppe einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit. Um sie

kontinuierlich über unser Leistungsspektrum zu informieren, erschien im Jahr 2006 unter anderem zwölf Mal die Zeitschrift „studentenwerk“ in einer Auflage von jeweils 19.000 Exemplaren (in den Semesterferien 15.000). Sie enthält nicht nur Aktuelles aus dem Aufgabenbereich des Studentenwerks, sondern bietet umfangreiche Informationen und Tipps zum Studentenleben in München und Umgebung. Nachdem im Jahr 2005 das neue Format der Zeitschrift den Studierenden nahe gebracht wurde, ging es im vergangenen Jahr vor allem um den Aufbau eines regelmäßigen Leserkreises und die Festigung des serviceorientierten Images von „studentenwerk“ unter den Studierenden. Eine Umfrage im Januar 2007, an der sich mehr als 600 Leserinnen und Leser beteiligten, zeigte, dass die Zeitschrift von den Studierenden sehr gut angenommen wird und den Kenntnisstand über die Leistungen des Studentenwerks erhöht.

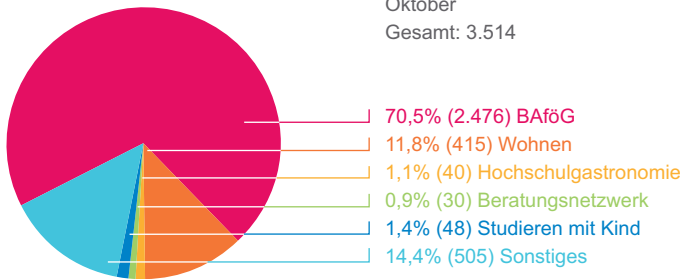
Nicht enthalten sind in der Zeitschrift sämtliche Informationen, die sich an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks wenden. Für sie gab die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2006 insgesamt neun Mal „Mitarbeiterinformationen“ heraus.

Vom Flyer bis zur Festschrift – Infomaterial in Farbe und Fülle

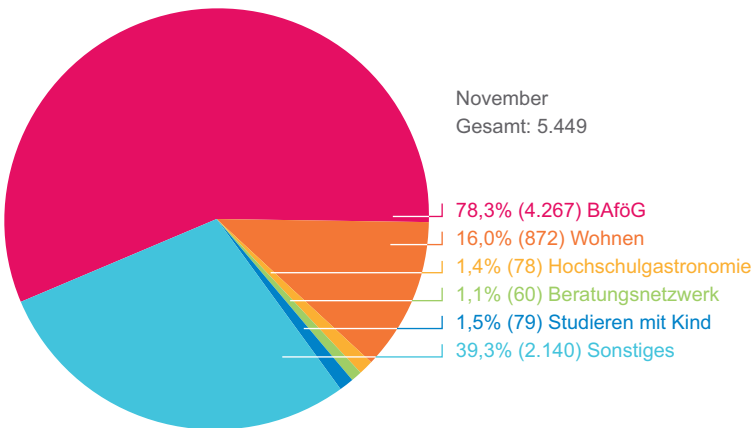
Außer den regelmäßigen Publikationen erarbeitet die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit weiteres Informationsmaterial in Form von Flyern, Postkarten, Lesezeichen, Infoblät-

Auskünfte an der Pforte im
Studentenhaus Oktober bis
Dezember 2006*

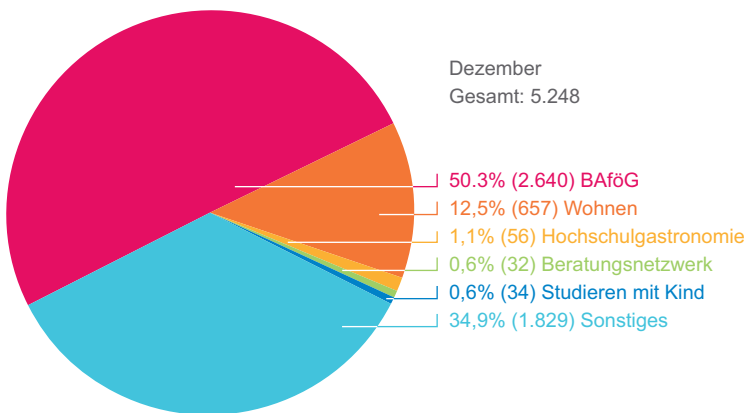
Oktober
Gesamt: 3.514



November
Gesamt: 5.449



Dezember
Gesamt: 5.248



*Die Pforte im Studentenhaus gehört seit Oktober 2006 zur Abteilung Information & Kommunikation und führt seitdem Statistik über Anrufer und Besucher.

tern und Plakaten. Damit wird zum einen gezielt auf Veranstaltungen oder neue Angebote aufmerksam gemacht, zum anderen lassen sich so die Leistungen des Studentenwerks übersichtlich und kompakt darstellen. Im Jahr 2006 entstand für beinahe alle Bereiche des Studentenwerks neues Informationsmaterial, bewährte Formate wurden inhaltlich überarbeitet und an das neue Corporate Design angepasst.

Darüber hinaus erschienen der Wegweiser „Studieren in München“ (siehe unten), der Jahresbericht für das Jahr 2005 sowie die Festschrift zum 30-jährigen Jubiläum der Partnerschaft zwischen dem Studentenwerk München und dem CROUS de Lyon.

Wegweiser im weltweiten Netz

Wesentlich kostengünstiger und aktueller als bei gedruckten Publikationen ist die Bereitstellung von Informationen im Internet. Zahlreiche einschlägige Studien belegen, dass sich Studierende bevorzugt online informieren. Daher erscheint der Wegweiser „Studieren in München“ (beziehungsweise in Freising und in Rosenheim), der sämtliche Informationen zu Studium und Studentenleben enthält, seit dem Wintersemester 2005/2006 in Form eines Stadtplans mit CD. Auf dieser werden einmal im Jahr die Informationen, Links und Downloads abgespeichert, die auch unter www.wegweiser-muenchen.de verfügbar sind und regelmäßig aktualisiert werden. Seit Januar 2006 steht



der Wegweiser in vier Sprachen bereit: neben Deutsch auch auf Englisch, Französisch und Chinesisch. Die Printausgabe 2006/2007 des Wegweisers mit Stadtplan erschien in einer Auflage von 35.000. Der große Erfolg des Produkts zeigt sich an der Nachfrage durch die Studierenden: Bei Veranstaltungen für Erstsemester an den Hochschulen und Fachschaftstagen wurde der Wegweiser in großen Stückzahlen verteilt und bereits Vormerkungen für die nächste Auflage abgegeben.

Neben den Hintergrundinformationen im Wegweiser bietet das Studentenwerk weiterhin aktuelle Hinweise unter www.studentenwerk-muenchen.de. Hier finden Studierende unter anderem den Mensaspeisplan, Veranstaltungshinweise oder kurzfristig frei werdende Zimmerangebote. Sowohl der Wegweiser als auch die Homepage des Studentenwerks werden stark genutzt, wie die Zugriffszahlen für das Jahr 2006 belegen (siehe Seite 67). Um eine leichtere Pflege und Aktualisierung der Website sowie eine grafische Neugestaltung vornehmen zu können, wurde mit der EDV ein Vorgehen zur ressourcensparenden Erneuerung des Internetauftritts erarbeitet und eingeleitet.

Persönliche Auskunft und Beratung

Ergänzend zu den schriftlichen Informationen erteilte die Abteilung Information & Kommunikation auch im Jahr 2006 wieder auf mehreren Infotagen für Schüler, Abiturienten und Studierende Auskunft über

die Angebote des Studentenwerks München. Wichtige Ansprechpartner auf verschiedenen Infotagen stellten auch die Abteilungen Studentisches Wohnen, das Amt für Ausbildungsförderung, die Hochschulgastronomie und die Studentenbibliothek.

Mündliche Auskunft erhalten Studierende außerdem täglich am Empfang im Studentenhaus an der Leopoldstraße. Um dessen Bedeutung für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hervorzuheben, wurde dieser mit einer Mitarbeiterin und einem Mitarbeiter im Oktober 2006 in die Abteilung Information & Kommunikation integriert. Ab dem vierten Quartal 2006 wurde mit der systematischen Erfassung der Anfragebereiche und der Häufigkeiten begonnen (vgl. Graphik S. 70), um nach einer geplanten Umgestaltung des Foyers die Besetzung eines Infopoints optimal planen zu können.

Kooperationen mit externen Partnern

Um die Außendarstellung des Studentenwerks München weiter auszubauen und zu verbessern, arbeitet die Abteilung Information & Kommunikation vermehrt mit Partnern an den Hochschulen, bei Medien, Kultur und Wirtschaft zusammen. So wurde im Jahr 2006 eine intensivere Kooperation mit dem Aus- und Fortbildungsradio M94,5 vereinbart. Sie sieht unter anderem einen wöchentlichen Expertentalk vor, den die Öffentlichkeitsarbeit seit April 2006 betreut. Jeden Mittwoch laden das Studentenwerk und M94,5 Experten aus dem Hochschulbereich und Studierende ein,



im so genannten Campus Talk über verschiedene Themen rund um Studium und Studentenleben zu berichten. Das Thema richtet sich in der Regel nach dem Schwerpunktthema von „studentenwerk“. Im Austausch liefert M94,5 seit April 2006 unter anderem einmal monatlich einen CD-Tipp für „studentenwerk“ und berichtet über Veranstaltungen des Kulurbüros. Eine weitere Medienkooperation wurde mit „jetzt.muenchen“ geschlossen. Geplant ist eine gemeinsame Publikation zum Leben in studentischen Wohnanlagen. Für dieses Langzeitprojekt interviewten und fotografierten im Jahr 2006 Redakteure der „Süddeutschen Zeitung“ erste vom Studentenwerk ausgewählte Studierende.

Neben der Unterstützung in Form von Medienberichten bringen Kooperationen mit externen Partnern auch finanzielle Vorteile und deutliche Imagegewinne. So konnte die Abteilung Information & Kommunikation im Jahr 2006 die Firma Apple für die

Installation so genannter Hot Spots in der Studentenbibliothek sowie in der Cafeteria in der Mensa an der Leopoldstraße gewinnen, die Studierenden kostenlosen Zugang zum Internet ermöglichten.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Abteilung Information & Kommunikation
 Abteilungsleiterin
 Dr. Anke van Kempen
 Leopoldstraße 15, Zi. 315
 80802 München
presse@studentenwerk.mhn.de

Jahresrechnung zum 31. Dezember 2006

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva	31.12.2006		31.12.2005	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A Anlagevermögen				
I Immaterielle Vermögensgegenstände				
Lizenzen		85.737,00		0,00
II Sachanlagen				
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	181.498.972,64		175.804.987,44	
2 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.658.123,00		2.789.048,00	
3 Anlagen in Bau	22.606.093,73	206.763.189,37	15.426.014,44	194.020.049,88
III Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen		807.099,11		820.836,98
		207.656.025,48		194.840.886,86
B Umlaufvermögen				
I Vorräte				
1 Lebens- und Genussmittel	379.674,41		389.516,27	
2 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	325.072,49	704.746,90	300.466,25	689.982,52
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	317.778,52		215.182,11	
2 Forderungen aus Studienabschlussdarlehen	85.725,96		88.242,96	
3 Sonstige Vermögensgegenstände	2.001.776,17	2.405.280,65	3.259.240,16	3.562.665,23
III Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere				
1 Für eigene Rücklagen	17.966.709,86		20.851.844,15	
2 Für gebundenes Vermögen	10.467.706,33	28.434.416,19	10.223.490,49	31.075.334,64
IV Kassenbestand, Bausparguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten				
		12.181.513,38		6.071.029,41
		43.725.957,12		41.399.011,80
C Rechnungsabgrenzungsposten				
Sonstige Rechnungsabgrenzung		12.690,01		5.373,76
		251.394.672,61		236.245.272,42

Passiva	31.12.2006			31.12.2005		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A Eigenkapital und Rücklagen						
I Betriebskapital			15.333.467,93			14.823.265,46
II Rücklagen						
1 Mobiliarerneuerungs-Rücklage						
a Wohnanlagen	8.812.428,46			8.248.485,54		
b Allgemeiner Geschäftsbetrieb	1.687.954,91	10.500.383,37		1.657.136,41	9.905.621,95	
2 Instandhaltungs-Rücklage		16.213.059,04			14.441.896,30	
3 Wohnheimbau-Rücklage		4.464.430,21	31.177.872,62		4.752.855,17	29.100.373,42
			46.511.340,55			43.923.638,88
B Gebundenes Vermögen						
1 Studentenstadt Freimann		5.620.089,19			5.442.894,45	
2 Sonstige		4.847.617,14	10.467.706,33		4.780.596,04	10.223.490,49
C Sonderposten für Abschreibungen			23.932.181,82			23.610.995,26
			80.911.228,70			77.758.124,63
D Rückstellungen						
Sonstige Rückstellungen (Altersteilzeit)			4.740.351,00			3.810.436,00
E Verbindlichkeiten						
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			158.207.080,97			146.169.850,31
– davon Nachlassdarlehen						
EUR 90.267.124,79 –						
– davon zinsverbilligte Darlehen						
EUR 12.355.361,46 –						
2 Erhaltene Anzahlungen			169.734,44			156.264,23
3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			2.841.417,50			3.973.271,68
4 Erhaltene Kautionen						
Für eigene Wohnanlagen und sonstiges			1.980.109,13			1.633.871,02
Für Studentenstadt Freimann			356.079,95			439.383,55
5 Sonstige Verbindlichkeiten			1.818.626,08			1.884.631,95
– davon aus Steuern						
EUR 10.336,83 (i. Vj. EUR 162.513,43) –						
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit						
EUR 114.625,60 (i. Vj. EUR 589.808,42) –						
			165.373.048,07			154.257.272,74
F Passive Rechnungsabgrenzung			370.044,84			419.439,05
			251.394.672,61			236.245.272,42

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

	2006		2005	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1 Umsatzerlöse				
a Betriebserträge	9.703.266,92		9.329.016,37	
b Miet- und Pächterträge	28.083.597,70	37.786.864,62	26.855.891,70	36.184.908,07
2 Grundbeiträge der Studierenden		6.137.885,30		5.818.520,72
3 Zuschüsse				
a Projektgebundene Staatszuschüsse	4.200.567,60		4.863.199,69	
b Kapitalnachlässe Wohnheime	2.371.528,27	6.572.095,87	1.720.219,06	6.583.418,75
4 Einnahmen aus übertragenen Aufgaben		2.557.913,12		2.589.869,02
5 Sonstige betriebliche Erträge		2.043.831,40		4.229.484,00
		55.098.590,31		55.406.200,56
6 Materialaufwand				
a Wareneinsatz Verpflegungsbetriebe	- 4.621.507,65		- 4.375.426,65	
b Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 89.598,11		- 66.605,27	
c Raum- und Mobiliaraufwendungen	- 7.874.554,80		- 8.532.226,32	
d Energieaufwendungen	- 7.197.114,23		- 6.596.266,70	
e Bücherbeschaffung für Bibliotheken	- 249.497,42	- 20.032.272,21	- 227.519,74	- 19.798.044,68
7 Personalaufwand				
a Löhne und Gehälter	- 15.602.412,90		- 15.248.810,62	
b Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 2.207,70 (i. Vj. EUR 7.470,66) –	- 4.509.106,98	- 20.111.519,88	- 4.687.063,97	- 19.935.874,59
8 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		- 5.077.287,39		- 5.593.420,57
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a Verwaltungsaufwand	- 3.231.673,84		- 3.059.870,93	
b Übrige betriebliche Aufwendungen	- 338.896,14	- 3.570.569,98	- 442.744,42	- 3.502.615,35
		6.306.940,85		6.576.245,37
10 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.537.155,82		1.683.641,87	
11 Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 1.706.250,26		- 872.546,70	
12 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 2.751.247,86	- 2.920.342,30	- 2.706.516,35	- 1.895.421,18
13 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.386.598,55		4.680.824,19
14 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 11.200,00		- 9.969,31
15 Sonstige Steuern		- 222.294,48		- 249.778,95
16 Jahresüberschuss		3.153.104,07		4.421.075,93
17 Entnahme aus				
a Gebundenem Vermögen	12.822,25		65.493,40	
b Sonderposten für Abschreibungen	1.425.716,30	1.438.538,55	1.952.149,26	2.017.642,66
18 Einstellung (-)/Entnahme Rücklagen für				
a Mobiliarerneuerung	- 983.167,09		- 945.165,00	
do. gebundenes Vermögen	92.325,02	- 890.842,07	57.461,29	- 887.703,71
b Instandhaltung	- 1.771.162,74		- 1.467.695,70	
do. gebundenes Vermögen	- 393.471,75	- 2.164.634,49	- 408.473,08	- 1.876.168,78
c Wohnheimbau		- 1.027.275,19		- 3.281.606,78
19 Einstellung in Betriebskapital		- 508.890,87		- 393.239,32
		0,00		0,00

Geschäftsbericht und Bestätigungsvermerk

Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2006

Das Studentenwerk erstellt eine Jahresrechnung bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie einen Geschäftsbericht. Der Geschäftsbericht enthält die Angaben für den Anhang (§§ 284, 285 HGB) und den Lagebericht (§ 289 HGB). Die Rechnungslegung erfolgt in analoger Anwendung der §§ 238 ff. HGB der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften sowie der übrigen, von der Aufsichtsbehörde erlassenen Verordnungen und Bilanzierungsregeln. Dies entspricht den Vorschriften für landesunmittelbare juristische Personen des öffentlichen Rechts (Art. 110 S.2 Bayerische Haushaltsordnung i. V. m. Art. 5 Haushaltsgesetz 1999/2000 vom 26. Juli 1999).

I Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz und GuV wurde entsprechend den Besonderheiten des Studentenwerks angepasst.

Die in den Vorjahren angewandten Bewertungs- und Abschreibungsmethoden sind beibehalten worden. Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die Abschreibungssätze betragen bei Immobilien 1 Prozent bis 2 Prozent und bei Einrichtungen 5 Prozent bis 33,33 Prozent. Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)

wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Vorräte werden mit den Anschaffungskosten (inkl. Umsatzsteuer) bewertet. Dabei wird bei den Lebens- und Genussmitteln unterstellt, dass die zuerst angeschafften Vorräte zuerst verbraucht werden.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen angesetzt.

Für alle erkennbaren Risiken in den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wurden individuelle Wertberichtigungen gebildet.

Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Kurswerten zum Bilanzstichtag. Den Abschreibungen auf Wertpapiere von TEUR 1.706 stehen Wertaufholungen von TEUR 447 im Berichtsjahr gegenüber.

Die Rechnungsabgrenzungsposten entsprechen den zeitanteilig vorgeleisteten Beträgen.

Die Mobiliererneuerungs-Rücklage (für Wohnheime und allg. Geschäftsbetrieb) betrifft die erwarteten Erneuerungsaufwendungen.

Die Zuführungen zur Instandhaltungsrücklage bewegen sich innerhalb der Sollwerte nach der II. Berechnungsverordnung.

Die zur Mitfinanzierung von Neubauten gebildete Wohnheimbaurücklage deckt einen Teil der voraussichtlich einzusetzenden Eigenmittel.

Zur erfolgsneutralen Abschreibung der bezuschussten Wohnheim-Gebäude und Mobilien sowie für zweckgebundenes Vermögen wurden Sonderposten gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Diese umfassen die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter/innen in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Diese Rückstellungen werden ratierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet.

Wiederkehrende Aufwendungen wurden im Jahr der Zahlung als Aufwand erfasst. Rückstellungen erfolgten hierfür nicht.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

II Erläuterungen zur Bilanz

Die in der Bilanz zusammengefassten Posten werden nachstehend erläutert.

1 Anlagevermögen

Die *Entwicklung des Anlagevermögens* ergibt sich aus dem nachfolgenden Anlagespiegel.

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2006

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2006 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2006 EUR
I Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen	0,00	88.013,95	3.490,92	3.490,92	88.013,95
II Sachanlagen					
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Studentenwohnheime auf eigenem Grund	139.045.025,16	508.627,68	0,00	8.836.906,10	148.390.558,94
fremdem Grund	80.120.557,03	0,00	0,00	0,00	80.120.557,03
Gemischt genutzte Grundstücke	3.434.283,35	0,00	0,00	0,00	3.434.283,35
Übrige	1.314.112,66	0,00	0,00	139.219,90	1.453.332,56
	223.913.978,20	508.627,68	0,00	8.976.126,00	233.398.731,88
2 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.406.984,67	1.158.085,04	1.949.008,94	0,00	14.616.060,77
3 Anlagen im Bau	15.426.014,44	17.391.537,50	1.231.841,29	- 8.979.616,92	22.606.093,73
III Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen	820.836,98	0,00	13.737,87	0,00	807.099,11
	255.567.814,29	19.146.264,17	3.198.079,02	0,00	271.515.999,44

		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
1.1.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	3.673,87	1.396,92	2.276,95	0,00	85.737,00
18.693.517,10	2.259.138,32	0,00	20.952.655,42	120.351.508,06	127.437.903,52
28.465.220,33	1.487.505,16	0,00	29.952.725,49	51.655.336,70	50.167.831,54
642.093,85	23.181,00	0,00	665.274,85	2.792.189,50	2.769.008,50
308.159,48	20.944,00	0,00	329.103,48	1.005.953,18	1.124.229,08
48.108.990,76	3.790.768,48	0,00	51.899.759,24	175.804.987,44	181.498.972,64
12.617.936,67	1.282.845,04	1.942.843,94	11.957.937,77	2.789.048,00	2.658.123,00
0,00	0,00	0,00	0,00	15.426.014,44	22.606.093,73
0,00	0,00	0,00	0,00	820.836,98	807.099,11
60.726.927,43	5.077.287,39	1.944.240,86	63.859.973,96	194.840.886,86	207.656.025,48

Der erstmalige Ansatz bei *Immateriellen Vermögensgegenständen* erfolgt für die Aktivierung von erworbenen Lizenzen für die tl1-Systeme im Bereich der Hochschulgastronomie und des Studentischen Wohnens.

Der Anstieg der *Sachanlagen* um Mio. EUR 12,7 betrifft zum einen eine Erhöhung der Position *Grundstücke und Gebäude* um Mio. EUR 5,7 auf Grund der Umbuchung der Wohnanlage Stettenkaserne aus den Anlagen im Bau, zum anderen eine Erhöhung der *Anlagen im Bau* um Mio. EUR 7,2 durch die im Bau befindliche Wohnanlage „Am Stiftsbogen“. Demgegenüber hat sich die Position *andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung* um Mio. EUR 0,2 reduziert.

Die *Finanzanlagen* beinhalten ein Darlehen im Zusammenhang mit einem Erbbaurecht in Höhe von TEUR 179, ein Darlehen an die van Calker-Stiftung in Höhe von TEUR 579 sowie ein Darlehen an die Aus- und Fortbildungs GmbH für elektronische Medien, München, i. H. v. TEUR 49.

2. Umlaufvermögen

Das *Umlaufvermögen* erhöhte sich um Mio. EUR 2,3 auf Mio. EUR 43,7 (Vorjahr: Mio. EUR 41,4).

Die Verdoppelung des *Guthabens bei Kreditinstituten* ist darauf zurückzuführen, dass zum Ende des Geschäftsjahres überwiesene Darlehen kurzfristig als Festgeld angelegt wurden.

In den *sonstigen Vermögensgegenständen* sind unter anderem Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 1.000, Personaldarlehen mit TEUR 5 sowie Studienabschlussdarlehen mit TEUR 35 enthalten, die in Höhe von TEUR 6 eine Restlaufzeit von über einem Jahr haben. Antizipative Aktiva sind in Höhe von TEUR 347 enthalten, diese betreffen Zinsabgrenzungen.

3. Eigenkapital, Rücklagen und Sonderposten

Diese Passivposten entwickelten sich im Berichtsjahr folgendermaßen:

Entwicklung des Eigenkapitals der Rücklagen und des Sonderpostens

	1.1.2006 EUR	Entnahmen EUR	Umgliederung EUR	Zuführung EUR	Einstellung 31.12.2006 EUR
A Eigenkapital und Rücklagen					
I Betriebskapital	14.823.265,46	0,00	1.311,60	508.890,87	15.333.467,93
II Rücklagen					
1 Mobiliarerneuerungs-Rücklage					
a Wohnanlagen	8.248.485,54	0,00	- 47.774,19	611.717,11	8.812.428,46
b Allgemeiner Geschäftsbetrieb	1.657.136,41	0,00	- 340.631,48	371.449,98	1.687.954,91
2. Instandhaltungs-Rücklage	14.441.896,30	0,00	0,00	1.771.162,74	16.213.059,04
3 Wohnheimbau-Rücklage	4.752.855,17	- 1.177.546,79	- 1.315.700,15	2.204.821,98	4.464.430,21
	43.923.638,88	- 1.177.546,79	- 1.702.794,22	5.468.042,68	46.511.340,55
B Gebundenes Vermögen	10.223.490,49	- 184.322,65	- 44.108,64	472.647,13	10.467.706,33
C Sonderposten für Abschreibungen	23.610.995,26	- 1.438.356,30	1.746.902,86	12.640,00	23.932.181,82
	77.758.124,63	- 2.800.225,74	0,00	5.953.329,81	80.911.228,70

Dem *Betriebskapital* wurden TEUR 510 zugeführt.

Die *Mobiliarerneuerungsrücklage* erhöhte sich um TEUR 594, die *Instandhaltungsrücklage* um TEUR 1.771. Die *Wohnheimbau rücklage* reduzierte sich um TEUR 288 (Vorjahr: Reduzierung TEUR 531). Insgesamt haben sich die Rücklagen damit um TEUR 2.077 auf TEUR 31.178 erhöht.

Das *gebundene Vermögen* betrifft den Gegenposten des für Musikstudenten bestimmten Frauendorfer-Hauses zum Zeitwert (1. Januar 1981), abzüglich der planmäßigen Abschreibungen und passivierten

Verbindlichkeiten sowie den Zeitwert des geerbten Gebäudes Stolzingerstraße abzüglich einer Rentenschuld für ein Wohnrecht. Aus dem gebundenen Vermögen wurden für das Frauendorfer-Haus TEUR 12 und für die Stolzingerstraße TEUR 1 entnommen. Weiterhin enthält das gebundene Vermögen die Mobiliar- und Instandhaltungsrücklagen für die Studententstadt Freimann in Höhe von TEUR 5.620 sowie das Parkdeck Oberwiesenfeld in Höhe von TEUR 1.734 und für das Gästehaus Seeshaupt i. H. v. TEUR 643.

Als *Sonderposten für (Vermögen mit nicht zu erwirtschaftenden) Abschreibungen* sind die aus Zuschüssen und

Eigenmitteln des Studentenwerks finanzierten Gebäude und Mobilien der Wohnheime abzüglich der passivierten Verbindlichkeiten ausgewiesen. Aus diesem Passivposten werden jeweils die nicht zu erwirtschaftenden Jahresabschreibungen auf die Vermögensgegenstände abzüglich Fremdkapitalbeteiligungen entnommen.

4. Rückstellungen

Unter dieser Position sind die Rückstellungen für die Altersteilzeit erfasst. Der Anstieg um 930 TEUR resultiert aus dem Abschluss fünf weiterer Altersteilzeitverträge und basiert auf dem Ergebnis des mathematischen Gutachtens vom 21. März 2007.

5. Verbindlichkeiten

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* stiegen im Berichtsjahr um rund Mio. EUR 12,0 auf insgesamt Mio. EUR 158,2. Den Neuausreichungen in Höhe von Mio. EUR 15,3 standen im Berichtsjahr Tilgungen und Kapitalnachlässe in Höhe von rund Mio. EUR 3,3 gegenüber. Bei den *erhaltenen* Kauttionen in Höhe von Mio. EUR 2,3 handelt es sich überwiegend um Mietkauttionen für die Wohnheimplätze.

Die *sonstigen Verbindlichkeiten* betreffen die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit TEUR 115, Zinsen für langfristige Kredite mit TEUR 366 sowie Rück-

erstattungen an Wohnheimmieter aus Nebenkostenabrechnungen mit TEUR 428. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind antizipative Passiva in Höhe von TEUR 366 enthalten, es handelt sich dabei um Zinsabgrenzungen.

Die Restlaufzeiten der gesamten Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel.

6. Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung enthält Mietvorauszahlungen und vorausgezahlte Grundbeiträge der Studierenden.

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2006

	Restlaufzeit			Gesamtbetrag 31.12.2006 TEUR	Gesicherte Beträge TEUR
	bis zu 1 Jahr TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR		
» Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.301	13.125	141.781	158.207	11.618
» Erhaltene Anzahlungen	170	0	0	170	0
» Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.139	702	0	2.841	0
» Erhaltene Kautionen	2.336	0	0	2.336	0
» Sonstige Verbindlichkeiten					
Aus Steuern	10	0	0	10	0
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	115	0	0	115	0
Übrige	1.530	25	139	1.694	0
	9.601	13.852	141.920	165.373	11.618

Folgende Darlehensverbindlichkeiten sind
durch Grundpfandrechte gesichert:

Objekte	31.12.2006 TEUR
München	
Panzerwiese	
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt Adelheidstraße	8.670
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt Frauendorfer-Haus/Volksgartenstraße	21
» Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG	223
Weihenstephan	
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt	345
Rosenheim	
» Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG	424
Garching II	
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt	1.935
Gesamt	11.618

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge

Die *Umsatzerlöse* erhöhten sich insgesamt um TEUR 1.602 oder 4,4 Prozent. Während die Miet- und Pächterträge um TEUR 1.228 oder 4,6 Prozent gestiegen sind, nahmen die Betriebserträge um TEUR 374 bzw. 4,0 Prozent zu. Die höheren Miet- und Pächterträge resultieren v. a. aus höheren Mieten und Betriebskostenzahlungen. Die Betriebserträge konnten aufgrund gestiegener Essenszahlen leicht gesteigert werden.

Die vereinnahmten *Grundbeiträge der Studierenden* stiegen um TEUR 319 oder 5,5 Prozent auf TEUR 6.138 aufgrund von Periodenverschiebungen bei der Abrechnung.

Die *projektgebundenen Staatszuschüsse* (s. Anlage 9) minderten sich um TEUR 662 bzw. 13,6 Prozent. Die Zuschüsse für Wohnheime gingen insgesamt um TEUR 728 im Vergleich zum Vorjahr zurück. Dieser Effekt resultiert im Wesentlichen aus einem um TEUR 592 geringeren Instandsetzungszuschuss. Demgegenüber erhöhte sich der Zuschuss für die Hochschulgastronomie um TEUR 61. Die *Kapitalnachlässe* erhöhten sich um TEUR 652 aufgrund weiterer Kapitalnachlassdarlehen für die Neubauten Stettenkaserne und Panzerwiese.

Als *Einnahmen aus übertragenen Aufgaben* werden überwiegend die Kostenerstattungen für das Amt für

Ausbildungsförderung ausgewiesen. Die *sonstigen betrieblichen Erträge* in Höhe von TEUR 2.044 (Vorjahr: TEUR 4.229) bestehen u. a. aus Erlösen aus dem Wertpapierverkauf (TEUR 58) und Zuschreibungen bei den Wertpapieren (TEUR 447) sowie Kostenerstattungen in Höhe von TEUR 186. Die periodenfremden Erträge von TEUR 807 setzen sich insbesondere aus Erträgen aus der Ausbuchung von Kartenguthaben, aus einer Rückgewähr früherer Beitragszahlungen an die Darlehenskasse der Bayerischen Studentenerwerke e.V. und aus der Auflösung der Pauschalwertberichtigung zweifelhafter Mietforderungen zusammen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge liegen mit TEUR 1.537 um TEUR 147 unter dem Vorjahresergebnis (Vorjahr: TEUR 1.684).

2. Aufwendungen

Der *Materialaufwand* hat sich um TEUR 235 auf TEUR 20.033 (1,2 Prozent) erhöht.

Der Anstieg ist auf die höheren Energieaufwendungen von TEUR 601 sowie auf einen höheren Wareneinsatz in der Hochschulgastronomie von TEUR 246 zurückzuführen. Im Geschäftsjahr sind die Energiepreise weiter gestiegen. Weiterhin wurden die Wohnanlagen Stettenkaserne und Garching II erstmals ganzjährig genutzt. Infolge gestiegener Essenszahlen bei den Studierenden stieg auch der Wareneinsatz in der Hochschulgastronomie. Im Gegensatz dazu verminderten sich die Raum-

und Mobiliaraufwendungen aufgrund abgeschlossener Renovierungsarbeiten um TEUR 657.

Die *Personalaufwendungen* stiegen um TEUR 176 auf TEUR 20.112, davon sind TEUR 4.509 soziale Abgaben. Mit TEUR 930 wurde die Rückstellung für Altersteilzeit entsprechend dem versicherungsmathematischen Gutachten erhöht. Die *Abschreibungen* verminderten sich um TEUR 516 auf TEUR 5.077, wobei TEUR 3.791 auf Gebäude, TEUR 1.283 auf Einrichtungen und TEUR 3 auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen.

Die *sonstigen betrieblichen Aufwendungen* betreffen Sachaufwendungen der Verwaltung in Höhe von TEUR 3.232 und übrige betriebliche Aufwendungen von TEUR 339. In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von TEUR 175 enthalten. Diese betreffen vor allem Sanierungsgeld sowie Betriebskostenabrechnungen aus Vorjahren.

3. Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses (Zinserträge abzüglich Abschreibungen auf Wertpapiere und Aufwendungen für Darlehens- und Erbbauzinsen) von TEUR – 2.920 ergibt sich ein *Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit* von TEUR 3.387 gegenüber TEUR 4.681 im Vorjahr. Das Jahresergebnis (vor Steuern) verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der erhöhten Wertberichtigung auf Wertpapiere

(TEUR 1.706; i. Vj.: TEUR 873) und geringerer Zinserträge (TEUR 1.537; i. Vj.: TEUR 1.684) um 27,6 Prozent (1.294 TEUR). Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 234 verbleibt ein *Jahresüberschuss* von TEUR 3.153 gegenüber einem Jahresüberschuss von TEUR 4.421 im Vorjahr.

IV. Sonstige Angaben

1. Zum 31. Dezember 2006 beschäftigte das Studentenwerk 248 Angestellte (Vorjahr: 244) und 404 Arbeiter (Vorjahr: 397).

Im Jahr 2006 betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer 490 (Vorjahr: 490), wobei Teilzeitbeschäftigte in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet wurden.

2. Als Geschäftsführer war Herr Dipl.-Kfm. Armin Rosch bestellt.

3. Der Verwaltungsrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- » Dr. Paul Siebertz (Vorsitzender)
- » Prof. Dr. Dr. Juliane C. Wilmanns
- » Dr. Alexander Krause
- » Julian Merkle
- » Adrian Bunk (bis 19.11.2006)
- » Daniel Fritsch (ab 20.11.2006)
- » Prof. Michaela Pühn
- » Wilfried Dost

Die Vertreterversammlung setzt sich aus drei Vertretern der Professoren, drei Vertretern der Studenten, den leitenden Beamten der Hochschulverwaltung und der Frauenbeauftragten je Hochschule zusammen.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem Bestellobligo in Höhe von rund TEUR 7.722 und langfristig angemieteten Wohnanlagen in Höhe von TEUR 805. Die Laufzeit der Mietverträge liegt zwischen einem Jahr und unbefristeter Laufzeit. Das Bestellobligo betrifft im Wesentlichen die im Bau befindlichen Wohnheime.

5. Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

V. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die umfangreichen finanziellen Belastungen für das Studentenwerk ergeben sich für den Zeitraum bis einschließlich 2011 aus dem laufenden Bauunterhalt (18,0 Mio. EUR), aus den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen für die eigenen Wohnanlagen (24,6 Mio. EUR) sowie aus der Fertigstellung der Wohnanlage „Am Stiftsbogen“ (11,5 Mio. EUR) und dem Neubau der Bungalows im „Studentenviertel OWF“ (57,3 Mio. EUR).

In dem Zeitraum 01.01.2001 bis 31.12.2006 sind für abgeschlossene bzw. eingeleitete Instandhaltungs-, Sanierungs- und Neubaumaßnahmen insgesamt 41,7 Mio. EUR aufgewendet worden.

Da im gleichen Zeitraum über die entsprechenden Mietansätze den Rücklagen 48,5 Mio. EUR zugeführt werden konnten, hat sich die Situation der Eigenfinanzierungsmöglichkeit für die nächsten Jahre geringfügig verbessert.

Das im Vergleich zum Jahresbericht 2005 günstigere Verhältnis der Rücklagenzuführungen zu den Rücklagenentnahmen ist im Wesentlichen darin begründet, dass zum 31.12.2006 nur 1,7 Mio. EUR in den Sonderposten umgebucht worden sind.

Für den Zeitraum 01.01.2007 bis 31.12.2011 errechnet sich für die Gesamtheit der Wohnanlagen auf der Grundlage des aktuellen Planungsstandes folgender voraussichtlicher Finanzbedarf:

Maßnahme	Finanzbedarf in Mio. EUR
Lfd. Instandsetzung (3,6 Mio. EUR p. a.)	18,0
Neubau Wohnanlage „Am Stiftsbogen“	11,5
Neubau Wohnanlage „Studentenviertel Oberwiesenfeld“	57,3
Sanierung HS 4 in Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“	7,5
Sanierung HS 3 in Wohnanlage „Agnes-/Adelheidstraße“	2,4
Sanierung HS 9 in Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“	3,5
Sanierung Wohnanlage „Kaulbachstraße 49“	2,9
Sanierung Wohnanlage „Am Biederstein“	7,3
Sanierung der „Alten Mensa“	0,8
Sanierung der Fernwärmeübergabestation im OWF	0,8
Sanierung des Hochhauses im „Studentenviertel OWF“	1,0
Unvorhergesehenes (1,5 Mio. EUR p. a.)	7,5
Gesamtfinanzierungsbedarf	120,5

Ein Ansatz für „Unvorhergesehenes“ erscheint weiterhin dringend erforderlich, da rund 50 Prozent der Wohnheimplätze älter als 30 Jahre sind.

Für den Zeitraum bis Ende 2011 werden öffentliche zins- und tilgungsfreie Darlehen bzw. Zuschüsse in Höhe von 35,2 Mio. EUR erwartet.

Zudem ist eine Aufnahme von Kapitalmarktdarlehen in Höhe von 27,5 Mio. EUR geplant.

Die Aufnahme von Kapitalmarktdarlehen bringt kein finanzielles Risiko mit sich, da die daraus entstehenden Zins- und Tilgungsleistungen in voller Höhe in die Mietbeträge eingerechnet sind.

Insgesamt sind somit für die nächsten fünf Jahre 57,8 Mio. EUR für die Finanzierung der oben aufgeführten Maßnahmen aufzubringen.

Zur Abdeckung dieses Eigenmittelbedarfs tragen folgende Rücklagenzuführungen bei:

Zuführungen in Rücklagen	Betrag in Mio. EUR
» Rückführung des beim Wohnheimbau eingesetzten Eigenkapitals	10,0
» Anteilige Mieterträge für Instandhaltung, Schönheitsreparaturen, Mobiliar (II BV)	31,0
» Restzahlungen aus bewilligten Darlehen für die Baumaßnahmen „Felsennelkenanger“, „Garching II“, „Stettenkaserne“ und „Am Stiftsbogen“ sowie Sonstiges	7,6
Gesamtzuführungsbetrag	48,6

Aufgrund der dargelegten Berechnungen werden sich die im Jahresbericht 2006 ausgewiesenen Rücklagen in Höhe von 31,2 Mio. EUR bis zum 31.12.2011 um 9,2 Mio. EUR auf 22,0 Mio. EUR vermindern.

Diese voraussichtliche Entwicklung zeigt auf, dass die gebildeten Rücklagen eine ganz wesentliche Voraussetzung für eine weitgehend problemlose Finanzierung der Instandhaltung und der Sanierung des Wohnheimbestandes ist. Dies gilt umso mehr, als in Anbetracht des zunehmenden Alters der Wohnheime insbesondere der Finanzbedarf für „Unvorhergesehenes“ nicht abgeschätzt werden kann.

Die Finanz- und Liquiditätslage wird auch durch die Entwicklung der freiwilligen staatlichen Zuschüsse mitbestimmt.

Da nicht damit zu rechnen ist, dass die Zuschüsse für die Mensen und Mensarien sowie für die Kinderbetreuung in den nächsten Jahren angehoben werden, tragen die zum Wintersemester 2007/2008 wirksam werdende Erhöhung des Grundbeitrages der Studierenden auf 42,00 EUR pro Semester sowie die Übernahme des Bücherbeschaffungsetats für die Bibliothek durch die Universität ab dem Jahr 2007 wesentlich (in Höhe von rund 1,500 Mio. EUR p.a.) zu einer Reduzierung der Abdeckung der defizitären Aufgabenbereiche durch eine Inanspruchnahme der Rücklagen bei.

Unabhängig davon ist weiterhin die Notwendigkeit gegeben, in den Aufgabenbereichen „Hochschulgastronomie“ und „Kinderbetreuung“ alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um entweder durch Kostensenkungen oder/und Ertragssteigerungen den Zuschussbedarf zu senken.

München, den 7.06.2007

Studentenwerk München, Anstalt des öffentlichen Rechts, München

Die Geschäftsführung

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An das Studentenwerk München,
Anstalt des öffentlichen Rechts,
München

Wir haben die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Einbeziehung der Buchführung und den Geschäftsbericht des Studentenwerks München, Anstalt des öffentlichen Rechts, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Geschäftsbericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der Verordnung über die Bayerischen Studentenwerke und den Bilanzierungsanweisungen des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 19. Dezember 1984 liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Anstalt des öffentlichen Rechts. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Einbeziehung der Buchführung und über den Geschäftsbericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des

durch die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Geschäftsbericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt des öffentlichen Rechts sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Geschäftsbericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und des Geschäftsberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt des öffentlichen Rechts. Der Geschäftsbericht steht in Einklang mit der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt des öffentlichen Rechts und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 8. Juni 2007

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Grottel Mühlhuber
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Unsere Zahlen

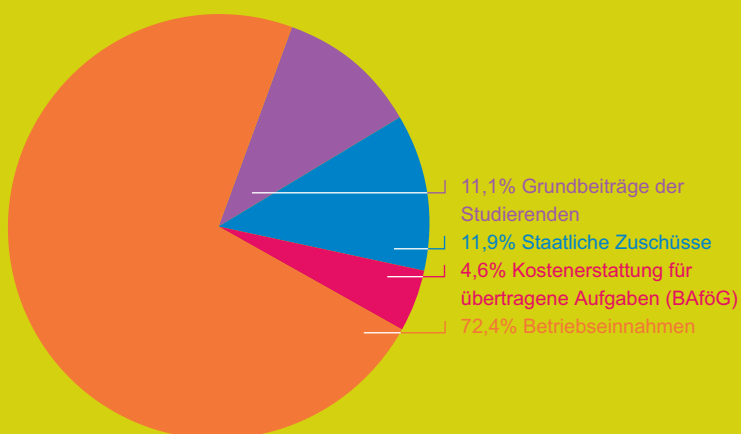
Die vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen

Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München	Anzahl Studierende*
Ludwig-Maximilians-Universität München	44.174
Technische Universität München	21.904
Akademie der Bildenden Künste, München	667
Hochschule für Musik u. Theater, München	739
HSch für Fernsehen und Film, München	348
HSch für Politik München	910
Fachhochschule München	13.523
Fachhochschule Weihenstephan	2.782
Fachhochschule Rosenheim	3.624
Sprachen- und Dolmetscherinstitut**	924
Blocherer Schule**	113
Kath. StiftungsFHS, Abt. Benediktbeuern	495
Kath. StiftungsFHS, Abt. München	1.111
Gesamt:	91.314

*Wintersemester 2006/2007

**Ohne Vollzug des BAföG. Es sind die Angaben der Ausbildungsstätte zugrundegelegt. Bei den übrigen Institutionen wurden die Angaben des Bayer. Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung verwendet.

Die Finanzierung des Studentenwerks München 2006



Das Studentenwerk München in Zahlen

	2006	2005
	91.314 Studierende	91.192 Studierende
	13 Hochschulen	13 Hochschulen
Hauptverwaltung		
Bilanzsumme	251.000.000 €	236.000.000 €
Umsatzvolumen	55.099.000 €	55.400.000 €
Personalstand (Stand 31.12.)	652 Mitarbeiter	641 Mitarbeiter
Amt für Ausbildungsförderung		
Antragsteller	14.821	15.260
Geförderte Studierende	11.038	11.078
Ausbezahlte Fördermittel	44.700.000	44.100.000 €
Kurzfristige Darlehen	130.000 €	121.000 €
Langfristige Darlehen	254.000 €	246.000 €
Anzahl der Beschäftigten	49	49
Beratungsnetzwerk		
Ratsuchende bei:		
Psychosoziale und Psychotherapeutische Beratungsstelle	638 Studierende	643 Studierende
Studentische Rechtsberatung	1.115 Studierende	1.012 Studierende
Hochschulgastronomie		
Ausgegebene Essen	2.643.011	2.586.188
Gesamterträge der Mensen (ohne Mensazuschuss)	6.969.000 €	6.886.000 €
Mensazuschuss	3.028.044 €	2.966.799 €
Gesamtkosten der Mensen	13.990.202 €	14.026.931 €
Gesamterträge der Cafeterien	3.046.810 €	2.787.042 €
Gesamtkosten der Cafeterien	3.034.765 €	3.018.097 €
Gesamteinkaufsvolumen	4.909.246 €	4.694.882 €
Betriebsstellen	29	29
Anzahl der Beschäftigten	351	351
davon Teilzeit	184	173
Studentisches Wohnen		
Wohnplätze	9.254	9.437
Mieteinnahmen (einschl. Verbrauchsumlagen)	25.600.00	24.400.000
Wohnplätze im Bau	588	588
Wohnplätze in Planung	250	250
Einzüge	4.341	4.274
Bewerber um Wohnplätze	5.111	4.060
Bewerber auf Wartelisten (Stand: 31.12.)	1.474	1.083
Privatzimmervermittlung	3.430 Zimmer	4.342 Zimmer
Anzahl der Beschäftigten (einschl. Technisches Büro)	119	121
Studentenbibliothek		
Gesamtbestand (Bände)	131.226	138.463
Entleihungen	559.250	599.776
davon Verlängerungen	343.899	363.696
Vorbestellungen	16.550	18.276
Zahl der aktiven Leser	13.163	15.643
Anzahl der Beschäftigten	18	20

Studentenwerk München
Leopoldstraße 15
80802 München
Tel.: +49 89 38196-0
Fax: +49 89 38196-133
ik@studentenwerk.mhn.de
www.studentenwerk.mhn.de